Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

290 (22.10.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-719538

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 20, R. Schmidt, Nadorsterstr. 128, M. Postel, Eversten, H. Bischoff, Ostbg., F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstraße 5, H. Sandstede, Zwischenahn, und sämtl. Ann.-Expeds.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 290. Oldenburg, Dienstag, 22. Oktober 1912. XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Die Kaiserin beendet heute ihr 54. Lebensjahr.

*

Die bulgarische Armee rückt langsam auf Adrianopel vor; die Türken scheinen zurückzuweichen. Von der serbischen und montenegrinischen Grenze werden weitere Gefechte gemeldet.

*

Die griechische Flotte hat die Blockade des Hafens von Prevesa und weiterhin der türkischen Küste bis zur Insel Korfu erklärt. Die türkische Flotte blockiert die Häfen Varna und Burgas.

*

Frankreich hält noch immer mit der Anerkennung der italienischen Souveränität über Lybien zurück, was in römischen Regierungskreisen eine gewisse Nervosität hervorgerufen hat.

*

In Wiener diplomatischen Kreisen verlautet, daß der italienische Minister des Auswärtigen, di San Giuliano, demnächst nach Berlin reisen werde.

*

Rußland hat die Unabhängigkeit der Nordmongolei anerkannt. Man nimmt an, daß Sasanow damit den ungeduldigen Nationalisten eine Abschlagszahlung leisten wolle.

*

Roosevelt hatte nach einer politischen Konferenz mit seinen Freunden unter einer starken Erschöpfung zu leiden. Das Bulletin der Aerzte erklärt, daß die Krise wahrscheinlich überstanden sei, doch sei die Gefahr noch nicht behoben.

Ein mutiges Wort.

Konservative Blätter haben seit einiger Zeit das dringende Bedürfnis, den Evangelischen Bund zu sprengen und eine positive Sonderorganisation, natürlich mit konservativ-politischem Einschlag, zu schaffen, und zwar lediglich deshalb, weil die Berliner Zweigorganisation sich erlaubt hat, Prof. Baumgarten die Festrede zur Lutherfeier anzutragen. Gegen diese Quertreibereien wendet sich jetzt der hochangesehene freikonservative Klosterpropst Graf Moltke, Mitglied des Abgordnetenhauses, der nachdrücklichst auf die schweren Gefahren hinweist, die aus solchen Spaltungen erwachsen könnten. Er schreibt u. a.:

„Der „Evangelische Bund" umfaßt nicht nur programmgemäß, sondern tatsächlich, wie mir dank meiner langjährigen Zugehörigkeit bekannt ist, Mitglieder aller kirchlichen Richtungen. Mir ist aber nicht bekannt geworden, daß in den langen Jahren seiner Tätigkeit irgend etwas vorgekommen wäre, was „kirchlich Positive" hätte verletzen können, oder in Wirklichkeit verletzt hätte. Die Berufung des Professors Baumgarten als Festredner bei der Lutherfeier des Berliner Zweigvereins des Bundes, ein einzelnes Vorkommnis, kann selbst, wenn man sich auf den extremen Standpunkt stellen will, daß er im gegenwärtigen Augenblick Irrungen hätte herbeiführen und zu falschen Vorstellungen Anlaß bieten müssen, niemals die innerliche Berechtigung dazu bieten, gegen die ganze Tätigkeit und gegen das Programm des Bundes mobil zu machen, wie jene politischen Tagesblätter es tun.

Der „Evangelische Bund" hat seit 25 Jahren den Kampf wider Rom, das heißt gegen den ultra montes wirksamen und von dort in unser deutsches Volksleben als Fremdkörper eingedrungenen Geist mit Entschlossenheit, Freudigkeit und großem, auch wissenschaftlichen Ernst geführt. Mit offenem Visier, tatkräftig und rastlos, immer treu dem nationalen Gedanken und dem protestantischen Panier, das sich nur und allein vor Christi Herrlichkeit beugt — so sehen wir rückschauend ihn rüstig immer vorwärts schreiten. Dies und jenes mag man anders, neben der Abwehr noch mehr als bisher positiv-aufbauende Arbeit, neben der Vielseitigkeit hier und da noch größere Vertiefung wünschen — wo wäre etwas restlos Vollkommenes im Leben? Aber die großen Ziele sind nie aus dem Auge verloren, die Ideale trotz aller praktisch-nüchternen Tagesarbeit stets gewahrt. Wir Protestanten haben an diesem Bunde wirklich einmal etwas, was man — menschlich gedacht — in der Straffheit seiner Organisation, seiner guten, soliden Fundierung und der Energie seiner Willensbetätigung dem übermächtigen Rom mit Hoffnung auf Erfolg entgegenstellen kann. Das hatte vordem gänzlich gefehlt und würde noch mehr fehlen, wenn er zu Bruch ginge. Wenn man sich einen Augenblick aus der Dunstatmosphäre der Tagesereignisse zur Höhe einer die Zeiten und ihre Gänge überschauenden Betrachtungsweise erhebt, so wird man erkennen, daß es dem deutsch-protestantischen Volksteile zum ersten Male gerade in dem Evangelischen Bunde gelungen ist, eine Gemeinbürgschaft verschiedenster Richtungen gegen das Uebergreifen und gegen die Uebergriffe einer dem germanischen Charakter wie der protestantischen Gewissensfreiheit gleich fremden Welt herzustellen. Diese Gemeinbürgschaft ist in unseren Tagen unentbehrlicher denn je, wo die gewaltige Macht auf Erden fast Jahr um Jahr Kraft- und Belastungsproben, Wett- und Siegeskämpfe nur teilweis religiöser, sehr wesentlich aber konfessionell-imperialistischer Natur auf romantischer Grundlage veranstaltet. Und das nicht von ungefähr, oder weil sie nicht anders könnte, sondern weil sie selbst seit Dezennien vom jesuitischen Geist beherrscht und beeinflußt wird, der nun seine Zeit wieder einmal für gekommen hält, um als Schutzengel von „Thron und Altar" und als treuer Ekkard wider die dämonische Macht des Unglaubens und des politischen Radikalismus die lieben Schäflein alle, alle wieder in seinen alleinseligmachenden Stall zu führen.

In solcher Zeit ultramontaner Uebergriffe und jesuitischer Aspirationen, die ohnehin — Gott sei's geklagt — zerrissene und gespaltene protestantische Welt von der Gemeinbürgschaft abziehen und wieder ein Fraktiönchen von Dissidenten mehr zu begründen und zu festigen, ist einfach ein Verbrechen gegen den Protestantismus und verdient, offen und vor aller Welt ein solches genannt zu werden.

Wir haben von dem Treiben bisher keine Notiz genommen, weil wir ihm keine übertriebene Bedeutung beimessen wollten, aber wir freuen uns doch, daß jetzt von so unanfechtbarer Seite ein Ruf zur Vernunft kommt. Gerade in den gegenwärtigen Zeitläuften hat der Protestantismus die Einigkeit notwendiger als jemals, und deshalb hoffen wir im Interesse der Sache, daß Graf Moltke mit seinem Appell Erfolg hat, den er mit den kräftigen, aber guten Worten schließt: „Ich rufe allen meinen Glaubensgenossen, den Bibelgläubigen wie den kritisch Gerichteten ein cavete! zu. Gott schütze uns vor solchen Freunden mit irreführenden Sprüchlein! Vor unseren Feinden mit dem Schaufelhut wollen wir uns dann schon selber wehren."

Jungliberale Vertreterversammlung.

Ein jungliberaler Parteitag wurde am Sonnabend und Sonntag in Frankfurt a. M. unter starker Beteiligung abgehalten. Der Vorsitzende des nationalliberalen Vereins Frankfurt, Rechtsanwalt Dr. Mettenheimer, feierte den Führer Bassermann. Einigkeit macht stark, das hätten besonders jene Herren bedenken sollen, die trotz dem einmütigen Verlaufe des Berliner Parteitages eine Sondervereinigung gegründet haben. Der Vorsitzende des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend, Rechtsanwalt Dr. Kauffmann-Stuttgart, erstattete den politischen Jahresbericht. Die altnationalliberale Bewegung, die so viel Staub aufgewirbelt hat, ist bereits wieder im Abflauen begriffen. Das Zusammenwirken der Liberalen bei den Reichstagswahlen hat sich bewährt. Die Erfahrungen bei diesem ersten durchgreifenden Zusammengehen werden sicher zur Wiederholung dieser Taktik führen. Der Freisinn ist in den letzten Jahren immer nationalliberaler geworden. Aus der Frage des preußischen Wahlrechtes kann ein dauernder Zwiespalt nicht erwachsen. Was die Stellungnahme zur Sozialdemokratie anlangt, so ist ja das Stichwahlabkommen der Fortschrittlichen Volkspartei mit der Sozialdemokratie von dem Mannheimer Parteitag grundsätzlich und praktisch gebilligt worden. Für ein solches Vorgehen ist in unserer Partei eine Mehrheit nicht vorhanden. Aber da nun einmal die liberalen Forderungen unseres Programms zu einem nicht unerheblichen Teil für ihre Durchführung auf die Mitwirkung der Sozialdemokratie angewiesen sind, so kann die Ablehnung jeglichen Zusammengehens mit ihr kein unerschöpfliches Axiom der nationalliberalen Partei sein, nachdem sämtliche andere Parteien ohne Ausnahme schon den Weg zur äußersten Linken gefunden haben. Besonders da, wo die schwarze Gefahr die höchsten Ziele des Liberalismus zu erdrücken sucht, wird es gerechtfertigt sein, die sozialdemokratische Gefahr als die geringere anzusehen und danach zu handeln. Andererseits hat der Verlauf des Chemnitzer Parteitages deutlich gezeigt, daß auch die Sozialdemokratie unter dem Gewicht der Masse, das ihr anhängt, langsamer und reformistischer zu gehen gezwungen wird. Die Entwicklung läßt sich durch eine energische Reformpolitik der bürgerlichen Parteien ebenso beschleunigen, wie man sie durch reaktionäre Abenteuer zum Schaden des ganzen Volkes aufhalten kann.

In der Diskussion forderte Chefredakteur Jung-Köln Beteiligung an der Kommunalpolitik. Eine die Notwendigkeit des nationalbewußten Imperialismus fordernde Resolution wurde angenommen, ferner geschlossenes Vorgehen aller Liberalen bei den Landtagswahlen gefordert, Maßnahmen gegen die Teuerung verlangt und die Gründung des Alinationalliberalen Reichsverbandes als Widerspruch gegen das Parteistatut erklärt.

In einem Vortrage über Liberalismus und Sozialismus verbreitete sich am Sonntag Privatdozent Dr. Oskar Stillich-Berlin über die Ausgangspunkte, die Zielpunkte und die Verschiedenheit der Weltanschauung der beiden Richtungen, die ursprünglich keine politischen Parteibezeichnungen, sondern nationalökonomische Systembegriffe waren. Auf das politische Gebiet sprang der Liberalismus, wie der Redner ausführte, erst durch die Verbindung mit dem Nationalismus über. Das liberale Prinzip der völligen wirtschaftlichen Freiheit ließ sich unter den veränderten volkswirtschaftlichen Verhältnissen nicht mehr aufrecht erhalten, und so liegt jetzt die Aufgabe der liberalen Politik darin, das Maß der Freiheit in Einklang zu bringen mit den jeweiligen wirtschaftlichen Kräfteverhältnissen. Die Weltanschauung des Liberalismus hat heute im wesentlichen nur noch historische Bedeutung. Der Idealismus, der Glaube, daß große Ideen die Welt beherrschen könnten, wurde durch realpolitische Bestrebungen abgelöst. Einige Planken sind allerdings noch übrig geblieben, die Idee der Entwicklung und des Fortschritts. Und hier finden sich auch die hauptsächlichsten Berührungspunkte und Gegensätze zwischen Liberalismus und Sozialdemokratie. Der Redner ging hier näher auf die marxistische Mehrwertlehre ein und versuchte dann an praktischen Beispielen zu zeigen, daß die Ausbeutungstheorie nicht hinreiche, um die Erscheinungen unseres modernen Wirtschaftslebens vollkommen zu erklären. Unter Fortschritt, meinte der Redner, versteht man heute eigentlich nur noch diejenige Bewegung, die die Umbildung Deutschlands zum Industrie- und Handelsstaat bezweckt. Ein wesentlicher Faktor hierbei ist das nationalistische Moment der Bildung. Mit dem Liberalismus hat die Sozialdemokratie vor allem das Dogma von der Entwicklung gemein. Bei der Sozialdemokratie sind aber das treibende Moment nicht die Ideen, sondern die Aenderung der sozialen Verhältnisse auf Grund der Aenderung der wirtschaftlichen Lage, was man mit der Bezeichnung materialistische Geschichtsauffassung charakterisiert. Während beim Sozialismus das Objekt über dem Subjekt steht, steht beim Liberalismus das Subjekt über dem Objekt. So bestehen hinsichtlich der Weltanschauung wie im politischen Leben grundlegende Verschiedenheiten zwischen Liberalismus und Sozialismus, die eine Kluft bilden, die nicht leicht überbrückt werden kann, wenn auch für beide zeitweise ein gemeinschaftliches Marschieren möglich ist.

Nach einer Diskussion schloß Rechtsanwalt Dr. Kauffmann die Tagung mit dem Hinweise, daß die Verhandlungen unter dem Zeichen des Imperialismus gestanden hätten, und daß unzweideutig der Gegensatz zwischen Liberalismus und Sozialismus festgestellt worden sei. Eine vollständige Ablehnung des Sozialismus sei nicht mehr möglich, aber das sei doch ein anderes Ding, als sich mit dem sozialdemokratischen Geiste, den sozialdemokratischen Forderungen und Zielen einverstanden zu erklären. Unter dem Zwange der Ereignisse werde die Sozialdemokratie sich ändern oder zu Grunde gehen müssen, sonst müßte der deutsche Staat untergehen; dann aber stecke doch zu viel gesundes, nationales Empfinden im deutschen Volke.

Der Balkankrieg.

Vor Adrianopel.

Daß der erste große Kampf, die erste wirkliche Schlacht seit den furchtbaren Massenschlachten bei Mukden im russisch-japanischen Kriege, bei Adrianopel zu erwarten ist, darf nach dem Bilde, das die Kriegslage am Balkan bisher gewährt, als mindestens höchst wahrscheinlich gelten. Wann sie ihren Anfang nimmt, läßt sich natürlich aus der Ferne nicht beurteilen, indessen ist nicht anzunehmen, daß auf seiten der Kämpfenden ein Interesse daran besteht, diese Entscheidung allzu lange hinauszuzögern. Einstweilen liegen wesentliche, beglaubigte Nachrichten aus der Gegend von Adrianopel nicht vor. Dagegen wird gemeldet, daß die griechische Kriegsflotte einerseits und die türkische andererseits tatsächlich einige Erfolge erzielt haben. Der Kommandant der griechischen Seestreitkräfte im Jonischen Meer hat die

Effektiv-Blockade über die ottomanische Küste,

die sich vom Hafen Gomenitza bis zum Eingang des Golfs von Arta erstreckt, erklärt. Den neutralen Schiffen ist eine Frist von 24 Stunden zur freien Ausfahrt aus den blockierten Häfen gewährt worden. Es wird dann gemäß den Bestimmungen des Völkerrechts und den Verträgen, die mit den neutralen Großmächten in Kraft sind, gegen jedes Fahrzeug vorgegangen werden, das versuchen sollte, die Blockade zu verletzen. Dagegen setzte die Pforte die Mächte amtlich von der Blockade des bulgarischen Hafens Warna, die auch auf Burgas ausgedehnt werden soll, im Schwarzen Meere in Kenntnis, soll jedoch gleichzeitig einem anderen Teile ihrer Flotte den Befehl gegeben haben, aus den Dardanellen auszufahren und unverzüglich die griechische Flotte anzugreifen.

Vom Kriegsschauplatz wird weiter gemeldet, daß die

Landesbibliothek Oldenburg

bulgarische Armee, ohne ernsten Widerstand zu finden, vordringt. Genaue und zuverlässige Meldungen dürften erst nach dem Eintreffen der fremden Militärattachees zu erwarten sein. Alle bisher auftauchenden Gerüchte über angeblich große Erfolge fanden bisher keine amtliche Bestätigung. Nur die Meldung, daß bei Klein-Tirnowo eine türkische Eskadron durch Bulgaren umzingelt und gefangen genommen wurde, wird bestätigt. Aus Adrianopel wird berichtet, daß die Türken zahlreiche Minen gelegt haben, die den bulgarischen Truppen bei einem eventuellen Sturm auf die Stadt schwere Verluste bringen dürfte.

Die Einnahme von Mustapha Pascha.

Der Kriegsberichterstatter des „Daily Telegraph" meldet über die letzten Gefechte noch folgende Einzelheiten: Die bulgarischen Truppen erstürmten die türkischen Befestigungen von Mustapha Pascha am Freitagmorgen und erbeuteten 34 Geschütze. König Ferdinand war mitten im Feuer und spornte seine Leute durch Zurufe an. Die Türken sollen nur geringen Widerstand geleistet und sich auf die stark befestigte Stellung von Adrianopel zurückgezogen haben. Mustapha Pascha wurde sofort besetzt, die bulgarische Flagge wurde gehißt und in Ferdinandowo umgetauft. In Timrasch soll die türkische Garnison die weiße Fahne gehißt haben, als aber vierhundert Bulgaren vertrauensvoll herankamen, feuerten die Türkenn und töteten 80 Bulgaren, worauf der Rest sich zurückzog. Mit Verstärkung wurde die Garnison aufs neue angegriffen und die türkischen Soldaten ohne Pardon niedergemacht. Wie der Korrespondent weiter meldet, sind die bulgarischen Truppen nur zehn Kilometer von Adrianopel entfernt.

Serbische Erfolge.

Einem offiziellen Bericht aus Belgrad zufolge wurde am Sonntag von den serbischen Truppen die türkische Stadt Podujewo mit reichlichem Material eingenommen und in dem eroberten Gebiet sogleich die serbische Zivilgewalt eingesetzt und der serbische Kreis Land gebildet.

Der „Agence Havas" ist folgendes am Montagnachmittag ausgegebenes Telegramm aus Nisch zugegangen: General Pankowitsch traf im Sandschak Novibazar bei Merdara mit Scharen von Arnauten zusammen und zerstreute sie. Die benachbarten Blockhäuser wurden in Brand gesteckt. Die Verluste der Serben betrugen 7 Tote und 120 Verwundete.

Verluste der Griechen.

Aus Jaina wird gemeldet, daß die Türken einen Angriff der Griechen bei Lyros abwiesen. Die Griechen, die schwere Verluste hatten, flohen. Die Türken besetzten den Engpaß von Kumtschadis.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Russisches Fleisch in Berlin.

Vorgestern nacht sind aus Warschau die ersten fünf Waggons mit russischem Fleisch für die Gemeinden Großberlins in Berlin angekommen. Es sind etwa 1000 Zentner Rindfleisch, die sortiert und an die Fleischer verteilt werden sollen. Mit dem Verkauf soll am Mittwoch begonnen werden. Damit die minderbemittelte Bevölkerung sich an dem Erwerbe dieses Fleisches beteiligen kann, soll es nur pfundweise in kleinen Stücken abgegeben werden. Später sollen wöchentlich 3000 Zentner auf den Markt kommen. Es gelangen zum Verkauf: Talg pro Pfd. 40 Pfg., Kopffleisch pro Pfd. 40 Pfg., Herz pro Pfd. 30 Pfg., Milz pro Pfd. 20 Pfg., Kamm und Bug pro Pfd. 68 Pfg., Suppenfleisch (Hesse, Stich und Dümmung) pro Pfd. 55 Pfg., Brust und Querrippe pro Pfd. 73 Pfg., Fehlrippe pro Pfd. 78 Pfg., Oberschale, Schwanzstück, Blume pro Pfd. 84 Pfg., Roastbeef pro Pfd. 90 Pfg., Filet pro Pfd. 1 Mk., Zunge pro Pfd. 1 Mk.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 22. Oktober.

* **Personalien.** Der Großherzog hat den Oberbahnhofsassistenten Söhl in Westerstede zum Stationsvorsteher ernannt. — Der Referendar Pancratz in Vechta ist dem Großherzoglichen Amte Friesoythe bis weiter zur Hilfeleistung zugewiesen und ermächtigt, den Amtshauptmann in Verhinderungsfällen zu vertreten.

* **Ordenssache.** Der Großherzog hat dem Obersten a. D. Kellner in Oldenburg die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung des ihm von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Königlichen Kronenordens zweiter Klasse erteilt.

* **Der liebe Augustin,** Falls neue Operette, die hier bei uns am 1. Nov. ihre erste Aufführung erlebt, erregte Sonntag im Bremer Stadttheater bei ihrer Première den lauten Beifall des ausverkauften Hauses. Die amüsante Operette wurde dort mit ersten Kräften glänzend wiedergegeben. Vor allem gefiel die entzückende Clara Rödiger als Prinzessin. Ihr leichter, strahlender Sopran und ihre anmutige Ausgelassenheit enthusiasmierten das Publikum. Alle bemerkenswerten Gesangsnummern, die Duette und vor allem das hübsche Terzett im 3. Akt „Wo steht es denn geschrieben" mußten wiederholt werden, so daß die Aufführung statt um 10 erst nach 11 Uhr aus war. Die Ausstattung war pompös.

* **Joan de Manén.** Auf das am kommenden Sonntag stattfindende Konzert von Joan de Manén sei nochmals hingewiesen. Der Kartenverkauf für diesen hier hochgeschätzten Violinmeister ist auch diesmal bis jetzt rege. Musikfreunden, welche noch nicht im Besitze einer Karte sind, sei daher umgehende Platzbelegung empfohlen. Viel Interesse erweckt der jugendliche Begleiter und Solist Felix Dyck aus Bremen. (Nicht, wie in der letzten Sonntagsnummer irrtümlich vermerkt war: Felix van Dyck aus Bonn.) Auf die heutige Anzeige sei aufmerksam gemacht.

* **Das erste Hofkapellkonzert** bringt an Orchesternummern außer der gestern erwähnten Brückner'schen Symphonie die Ouvertüre zu Phädra von Massenet und zwei kleine Stücke, Waldeinsamkeit und Humoreske von N. W. Gade. Der Solist, Tenorist Jac van Kempen aus Holland, singt eine Arie aus der „Entführung aus dem Serail" von Mozart und Lieder von Schumann, Schubert, Brahms und Strauß.

* **Im Schaufenster des Hofschlermeisters Freese** in der Mühlenstraße ist die als 2. Preis in der Lotterie der Kochkunst-Ausstellung angekaufte eichene Schlafzimmer-Einrichtung ausgestellt und erregt allgemeine Bewunderung.

* **Die Landessynode** hielt gestern nachmittag von 5—8½ Uhr eine Plenarsitzung ab. Die Trennung von Kirchenrat und Kirchenausschuß wurde mit 22 gegen 13 Stimmen beschlossen. Der ausführliche Bericht, der manches Interessante enthält, steht in der 2. Beilage. Für die heutige Sitzung hat man seltsamerweise wieder den Nachmittag resp. den Abend in Aussicht genommen.

* **Der Liederkranz** lädt mit einem reichen Programm zu seinem Konzert am Sonnabend ein (8 Uhr in der Union). Neun Chöre von Rößler, Petschke, Hegar, Kirchl, Speidel, Jüngst, Wagner, Breu und Othegraven steuert der Männerchor selber bei. Außerdem verschrieb er sich zwei Solisten. Frau Prof. Rößler aus Bremen ist hier keine Fremde und erfreut sich ebenso wie ihr Mann, dessen schöner Chor „Mein Vaterland" an die Spitze des Programms gestellt ist, großer Sympathien. Sie hat eine besonders glückliche Liederauswahl getroffen, die ihrer schönen Altstimme Gelegenheit zu feinster Wirkung gibt, drei Lieder von Brahms, drei Lieder von Schumann und zum Schluß noch drei von Brahms, Reimann und van Eyken. Es ist zu erwarten, daß Prof. Rößler selber seine Gattin am Blüthnerflügel begleitet. Zweiter Solist ist der vielgenannte amerikanische Geiger Sam Fidelmann, der große Erfolge zu verzeichnen hat. Er spielt die bekannte Ballade und Polonaise von Vieuxtemps, ein Nokturne von Chopin und Zigeunerweisen von Sarasate. Das Liederkranz-Konzert wird mit solchen Gaben seine Zugkraft sicher wie immer beweisen.

* **Neue Bauerschaftseinteilung für Wardenburg.** Aus Wardenburg wird uns geschrieben: Infolge der starken Bevölkerungszunahme der letzten Jahre ist eine neue Bauerschaftseinteilung erforderlich geworden, da in einzelnen Bezirken die Bezirksvorsteher die ihnen obliegenden Arbeiten nicht mehr bewältigen konnten. Ein vom Gemeindevorsteher ausgearbeiteter Plan hat die erforderliche Genehmigung bereits gefunden. Als neue Bauerschaften sind gebildet Charlottendorf-Ost, Charlottendorf-West, Achtermeer und Hundsmühlen. Die Ortschaft Wardenburg ist in zwei Bezirke geteilt, Wardenburg 1 und 2. Als Bezirksvorsteher sind gewählt J. Claußen-Charlottendorf-Ost, H. Brandes-Charlottendorf-West, Ludw. Meyer jun.-Achtermeer, Herm. Labohm-Hundsmühlen und Wilh. Silje-Wardenburg 2. Der Gemeinderat hat den Beschluß gefaßt, daß an sämtlichen Hauptwegen auf den Grenzen zwischen den einzelnen Bauerschaften Schilder mit den Ortsbezeichnungen aufgestellt werden sollen, um einerseits die Eingesessenen selbst mit den Grenzen der Bauerschaften, andererseits aber auch den durchgehenden Verkehr mit den Ortsbezeichnungen vertraut zu machen. Eine genaue Grenzbeschreibung der einzelnen Ortschaften hatte die Gemeinde bisher nicht, und so kam es vor — namentlich in den neuen Kolonniebezirken —, daß jeder nach seinem Ermessen innerhalb dieser Bezirke sich für seinen Wohnplatz eine Ortsbezeichnung der umliegenden älteren Bauerschaften wählte. Eine Aenderung des Ortschaftsverzeichnisses ist bereits vom Großherzoglichen Amte veranlaßt, es gelten daher von jetzt ab nur die neuen Ortsbezeichnungen. Sämtlichen Bezirksvorstehern ist vom Gemeindevorsteher eine Karte zugestellt, in denen die Grenzen genau ersichtlich sind. Im ganzen umfaßt die Gemeinde Wardenburg jetzt 15 Bauerschaften mit ca. 4000 Einwohnern.

* **Katholischer Volksverein.** Am Mittwoch dieser Woche hält der Volksverein f. d. kath. Deutschland im Hotel zum Kronprinzen eine Bezirkskonferenz ab, abends um 8½ Uhr wird sich eine allgemeine Versammlung anschließen. Als Redner ist gewonnen Direktor Dr. Brauns aus M.-Gladbach, der über das Thema „Die religiösen und wirtschaftlichen Kämpfe der Gegenwart" sprechen wird. Der Name des bekannten Redners und das hochinteressante Thema werden hoffentlich recht viele Zuhörer zum Besuche der Versammlung veranlassen. Alle kath. Männer und Frauen sind willkommen.

* **Der Landesfischereiverein für das Herzogtum Oldenburg** ladet zu seinem Fischereitag in Berne ein. Am 25. Oktober findet Fischzug in der Ollen und abends Kommers in Rades Hotel statt. In demselben Lokal wird am 26. Oktober die Verhandlung stattfinden. Nachmittags um 2 Uhr ist Fischessen. Die Einladungskarte, die mit Ansichten von der Schlüter Mühlenacht, der Julusplate und einer Partie an der Ollen geziert ist, ist von Herrn Tiarks entworfen und hat ein schmuckes Aussehen.

* **Ein fahnenflüchtiger Matrose,** der sich seit längerer Zeit von seinem Schiffe, einem Kriegsschiffe in Wilhelmshaven, entfernt hatte, wurde in hiesiger Stadt festgenommen. Er wurde später von der hiesigen Schloßwache, wohin man ihn gebracht hatte, abgeholt.

* **Auf eine 30jährige Tätigkeit** in der Seifenfabrik von vorm. E. A. Schröder Sohn, jetzt H. W. Durstthoff, zurückblicken konnte in diesen Tagen der Arbeiter Friedrich Heinje, Eversten. Aus diesem Anlaß versammelten sich gestern die Angestellten im Geschäftshause, Wallstr. 24, zu einer entsprechenden Feier. Dem Jubilar wurden durch Herrn Haun die ihm im Namen des Großherzogs verliehene „Medaille für Treue in Arbeit", sowie einige praktische Geschenke von der jetzigen sowie der früheren Firma überreicht.

* **Betriebsstörung auf der Eisenbahn.** Am 21. Oktober, nachmittags 12¾ Uhr, entgleiste bei Ausfahrt aus der Station Ganderkesee der vorletzte mit Kohlen beladene Wagen des Güterzuges 6605. Hierdurch trat eine Streckensperrung ein, die bis etwa 7½ Uhr nachmittags währte. Der Personenverkehr wurde bis zu dieser Zeit durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Ursache der Entgleisung konnte bisher nicht ermittelt werden.

* **Die letzte diesjährige Turnfahrt der Damenabteilung des Oldenburger Turnerbundes,** die am letzten Sonntage unter reger Beteiligung der Mitglieder stattfand, verlief aufs Beste. Bis Ethorn wurde die Bahn benutzt, dann gings über Ipwege nach Loyerberg. Nachdem hier Kaffeepause abgehalten worden war, führte der Weg durch den Rastede Park nach Rastede. Nach einem kurzen Aufenthalt im „Grafen Anton Günther" gings mit der Bahn wieder zur Heimat.

* **Die erste Eufratfahrt des Altwandervogels** am Sonntag verlief aufs Beste. Die Beteiligung der Eufräte und Väter hätte wohl etwas besser sein können, doch jedenfalls war das zweifelhafte Wetter hieran schuld. Bis Zwischenahn wurde die Bahn benutzt, und dann gings mit Gesang und Spiel durch die Garnholter Büsche nach Groß-Garnholt, wo beim Schuldhause abgekocht wurde. Das rasch zubereitete Essen schmeckte allen vortrefflich. Nach einer kurzen Mittagsrast gings über Linswege, Hüllstede nach Westerstede, von wo aus die Bahn nach Oldenburg benutzt wurde.

* **Seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht** hat der allgemein bekannte Sattlermeister Henschel hierselbst. Mitbewohnern des Hauses war es aufgefallen, daß H. sich gestern nicht sehen ließ, und als sie dann die Tür zu seiner Wohnung öffnen ließen, fanden sie ihn als Leiche vor. Was den Beduauernswerten zu der unglücklichen Tat veranlaßt hat, ist nicht bekannt, doch nimmt man an, daß das Motiv in Nahrungssorgen zu suchen ist.

Von anderer Seite wird uns dazu noch geschrieben: H. war hier schon 30—40 Jahre, vielleicht noch länger, als Sattlermeister ansässig und allgemein bekannt dadurch, daß er auf seinen Gängen durch die Stadt fast ununterbrochen im Zwiegespräch mit sich selbst war, das er gewöhnlich durch Gesten mit den Händen begleitete. Das zunehmende Alter und der Rückgang seines Geschäfts hatten in ihm die Befürchtung gezeitigt, daß er seine alten Tage im Armenhaus verbringen müsse, und das scheint ihm den Lebensmut genommen zu haben. Er war Junggeselle. In einem zurückgelassenen Brief hat er über seinen geringen Nachlaß Verfügungen getroffen.

* **Eine heitere Szene** — heiter wenigstens für die unbeteiligten Zuschauer, ernst und wenig erfreulich aber wohl für die Beteiligten — trug sich am Montag auf dem hiesigen Bahnhofe zu. Vor dem Schalter stand er, im Begriffe, sich eine Fahrkarte nach Bremen zu lösen. Da kommt sie, hochroten Angesichtes, rot von der Eile und nicht minder vor Aufregung, sieht ihn und legt los: „Du, Du! Mir sagst Du, Du willst mit dem Rad nach Moorriem, und nun finde ich Dich hier, wo Du nach Bremen fahren willst auf den Freimarkt. Habe ich mirs doch gleich gedacht! Aber warte nur, Du!" Er ist völlig stumm ob des auf ihn niedergehenden Redeguusses und macht ein recht dummes Gesicht. Schmunzelnd umstehen die Zuschauer die Gruppe. Um all den neugierigen Blicken zu entgehen, nimmt er ihren Arm und zieht mit den Worten: „Kumm, Mutter!" von dannen. Die Zuschauer drängen nach, um den weiteren Verlauf sich nicht entgehen zu lassen. Eindringlich redend, sie noch immer erregt, er zerknirscht, entfernen sie sich.

* **Rekrutenmißhandlungen in Oldenburg.** Aus Hannover wird uns berichtet: Infolge eines an den Regimentskommandeur gelangten anonymen Schreibens wurde im Juli d. J. gegen den aus dem Amte Brake gebürtigen Gefreiten Friedrich Cordes von der 4. Eskadron des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 eine Untersuchung eingeleitet. Durch letztere wurde festgestellt, daß C. in mindestens zehn Fällen als Berittführer den Dragoner Timmermann beim Stalldienst mit der Faust, einem Riemen und einem Besenstiel, ferner in mindestens zwei Fällen den Dragoner Strakerjan mit einem Reitstock mißhandelte. Weiter hat er den letztgenannten Mann im Mai d. J. „vorschriftswidrig behandelt", indem er ihn „längere Zeit" mit vorgestreckten Armen laufen ließ. Als Stubengefreiter übte er in drei Fällen unter Anmaßung von Beschlsbefugnissen unerlaubte Strafgewalt aus, indem er Mannschaften zur Strafe mit drei- bis siebentägigem Stubendienst belegte. Der gefährlichen Körperverletzung machte er sich dadurch schuldig, daß er dem Dragoner Strakerjan einen Stiefel an den Kopf warf, wobei dem Str. die Oberlippe gespalten wurde. Endlich hat er bei letzterer Heldentat den Str. angestiftet, den vorgesetzten Militärarzt zu belügen. Das Kriegsgericht der 19. Division, das in der Sitzung vom 20. v. Mts. den Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände zu sechs Wochen mittleren Arrestes verurteilte, ist von der Auffassung ausgegangen, daß Cordes, ein sehr jähzorniger, aber sehr tüchtiger und pflichteifriger Mann, weniger aus Lust zum Quälen, als aus Diensteifer handelte, wodurch sich die Annahme minder schwerer Fälle rechtfertigte. Der Gerichtsherr, Generalleutnant v. Eberhardt, ist anderer Meinung gewesen und hat unter Forderung einer schärferen Bestrafung gegen das Urteil des Kriegsgerichts Berufung erhoben. Das Oberkriegsgericht hat sich jedoch die Feststellungen des ersten Richters zu eigen gemacht und die Berufung des Gerichtsherrn verworfen.

* **Frostschäden an Wassermessern** muß der Hausbesitzer selber bezahlen. Also zur rechten Zeit vorsichtig sein, wie ein Inserat in der heutigen Nummer empfiehlt.

*

Wettervorhersage für Mittwoch:

Schwachwindig, wechselnde Bewölkung, kälter, keine oder geringe Niederschläge.

*

□ **Bad Zwischenahn,** 21. Okt. Im Kriegerverein wurde über die Feier des Geburtstages des Großherzogs beraten. Die Feier soll auf Sonntag, den 17. d. M., verlegt werden. Morgens gemeinsamer Kirchgang, abends Ball, wozu Mitglieder und deren Angehörige freien Zutritt haben. Zur Vorbereitung der Weihnachtsfeier ist ein Vergnügungsausschuß bestimmt. Aufgenommen wurden in der Versammlung zwei Kameraden, vorgeschlagen zehn. — Zum Besten des Turnhallenbaufonds hielt Winterschuldirektor Heinen einen Vortrag über die Reise der oldenburgischen Landwirte nach Frankreich. Herr Sander aus Oldenburg unterstützte den Vortrag durch Vorführung der Lichtbilder. Der Vortrag begann mit Abfahrt des Dampfers von Bremerhaven aus, führte das Leben und Treiben an Bord vor, die Fahrt durch den Kanal, Aufenthalt in der Normandie und schloß mit Bildern aus Paris. — Die Turnhalle ist fast bis an den Dachstuhl fertig; es sind schöne Räumlichkeiten darin enthalten. Der Turnsaal hat gewaltige Dimensionen. In 14 Tagen soll das Richtfest sein. Durch den Vortrag ist wieder eine gute Zuwendung zum Baufonds geschehen.

i. **Varel,** 21. Okt. Heute morgen wurde der Matrose Weber aus Schönlinde in Böhmen vom Schiffe „Meta", der am Donnerstagabend auf so traurige Weise seinen Tod auf den Schienen fand, zur letzten Ruhe bestattet. Die im Hafen liegenden Schiffe flaggten halbstocks. Die hochbetagte Mutter und Schwester waren aus der Heimat herbeigeeilt, der Vater war durch Krankheit verhindert, dem Sohne das letzte Geleit zu geben. Mehrere Eisenbahnbeamte und Bürger nahmen an dem Begräbnis teil.

Landesbibliothek Oldenburg

Osnabrück, 22. Okt. Die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der unteren Postbeamten wurden hier in einer stark besuchten Postbeamtenversammlung beleuchtet, in der u. a. auch der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Stöve unter lebhaftem Beifall das Wort ergriff, die sehr ungünstige Lage der Beamten voll anerkannte, sowie das Recht, sich zu organisieren, um ihre Verhältnisse zu bessern. — Unter freiem Himmel fand eine sozialdemokratische Versammlung statt, in der der Reichstagsabgeordnete Leiner über die Wahlrechtsfrage, die Teuerung und den Balkankrieg sprach.

Sport.

Den Austriapreis, das Wiener 100 000 Kronen-Rennen, gewann unerwartet Eva, eine Stute des Herrn von Mautner. Zweiter wurde Bankar, dritter Sancy Cirl. Toto 97:10, Pl. 132, 60, 111:20.

Das Oppenheimer Memorial, ein 30 000 ℳ-Rennen in Berlin, sah Herrn von Weinbergs Mestastasia mit dem Graditzer Flagge im toten Rennen siegen, den nächsten Platz belegte Orkade.

Gestern erfolgte die Preisverteilung an die Sieger im Süddeutschen Rundflug. Im Festsaale des Königlich bayerischen Automobilklubs wurden vom Prinzen Georg die Ehrenpreise übergeben. Von Militärfliegern erhielt für die besten Leistungen der bayerische Leutnant Vierling auf Otto-Doppeldecker den wertvollen Ehrenpreis des Prinzen Georg. Weitere Ehrenpreise erhielten die bayerischen Leutnants Haller, v. Buttlar, Joly und Leutnant Reinhardt von der preußischen Fliegertruppe. Von Zivilistenfliegern erhielten an Geldpreisen: Hirth-Johannisthal 12 500 ℳ, Lindpaintner, Bayerlein und Dick-München 8500, 5000 und 3000 ℳ Ehrenpreise.

Der deutsche Flieger und frühere Rennfahrer Bruno Büchner ist von der bulgarischen Regierung für die Dauer des Krieges als Flieger des Hauptquartiers verpflichtet worden. Büchner ist mit drei Albatros-Doppeldeckern, die von Bulgarien angekauft wurden, nach Sofia abgereist. Auch sein früherer Tandempartner, der Wiener Franz Seidl, der sich ebenfalls der Aviatik zugewandt hat, ist von der bulgarischen Regierung engagiert worden.

Der große Preis von Mailand wurde von dem besten deutschen Radrennfahrer, Rütt, gegen schwerste ausländische Konkurrenz gewonnen.

Im Olympiaparke, Berlin, wurde das 2 Stunden-Rennen infolge Regens bei 100 Kilometern abgebrochen. Rettelbeck war der weitaus beste Mann im Felde. Er lag 4450 Meter vor Thomas, dem noch weiter zurück die drei anderen Konkurrenten folgten.

Das deutsch-französische Stehermatch auf der Prinzenparkbahn in Paris zeichnete sich durch viele Motordefekte aus und ergab kein glattes Resultat. Die Plazierung ist folgende: 1. Guignard, 2. Saldow, 7 Runden, 3. Seres, 9 Runden; 4. Janke, 11 Runden; 5. Scheuermann, 11¼ Runden zurück.

Der Wert der Zeitungsannonce.

11. Mancher Geschäftsmann sagt: „Meine Annonce würde man doch nicht unter den vielen Inseraten in der Zeitung bemerken, deshalb inseriere ich auch nicht". Der Geschäftsmann könnte ebensogut sagen: „Unter den vielen Schaufenstern der Stadt sieht man meine Auslage doch nicht, und deshalb lege ich keinen Wert auf das Dekorieren. Aber gerade das Schaufenster und das Zeitungsinserat sind die Mittel, mit denen der Geschäftsmann Kundschaft erlangt. Beide Reklamemittel geschickt ausgeübt, bringen den Erfolg.

12. Wer heute mit der Ankündigung seiner Waren wartet, bis seine Konkurrenz inseriert, ist untüchtiger als die Konkurrenz und hat das Nachsehen. Der erste, der annonciert, richtet die meiste Aufmerksamkeit auf seine Waren.

Hiesigen Geschäftsleuten stehen wir mit Entwürfen für packende Annoncen und mit sonstiger Reklameberatung gern zur Verfügung.

Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land".

Die Berliner Meisterschaftsspiele ergaben außerordentlich scharfe Kämpfe und hatten folgende Resultate: Berliner Ballspiel-Klub gewann gegen Vorwärts mit 2:1, bei dem Spiele Victoria-Hertha siegte Hertha mit 3:2. Preußen erhielt gegen Britannia eine Niederlage von 3:1. Union war mit 2:0 gegen Minerva erfolgreich. Tasmania schlug Alemania mit 4:0.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Der Kampf um Warna.

Wien, 22. Okt. Aus Konstanza wird telegraphiert: Nach mehrstündigem Bombardement durch vier türkische Kriegsschiffe begannen die Türken Truppen in Warna zu landen. Die Bevölkerung, von Panik ergriffen, flüchtete auf rumänisches Gebiet.

Nach einer offiziellen bulgarischen Meldung soll der türkische Landungsversuch bereits abgeschlagen sein.

Konstantinopel, 22. Okt. Der Hafenkommandant gab gestern mittag 3 Uhr bekannt, daß die bulgarische Hafenstadt Warna seit gestern morgen bombardiert worden ist. Zwei bulgarische Torpedoboote sind gesunken.

Griechische Erfolge.

Athen, 22. Okt. Die griechische Flotte hat den Golf von Madros auf Lamios, die beste Bucht im ganzen ägäischen Meere nächst der Sudabai, besetzt. Der Hafen bildet eine ausgezeichnete Operationsbasis gegen die Dardanellen. Es ist unbekannt, was aus der Garnison der Insel — 120 Türken — geworden ist.

Ueber Lemnos ist die Blokade verhängt worden. Nachdem die griechischen Truppen auf der Insel gelandet sind, nimmt man an, daß die kleine türkische Garnison kapitulieren wird. Die Aeroplane leisteten vorzügliche Dienste und wurden von den Türken erfolglos beschossen.

Frankreichs Anerkennung.

Paris, 22. Okt. Gestern abend hat auch Frankreich seine bedingungslose Anerkennung der Annexion Lybiens durch Italien kundgegeben.

Mord und Selbstmord.

Saarbrücken, 22. Okt. Gestern früh erschoß der Leutnant Ludwig vom hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 70 in seiner Wohnung seine Geliebte, die Verkäuferin Heilmann, und dann sich selbst. Der Beweggrund zu der Tat ist unbekannt.

Chefredakteur Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Otto Schabbel, für Lokales: J. Reyloos, für den Anzeigenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Auskunft über die Gesetzbestimmungen der Privatbeamtenversicherung und über die Befreiung davon erteilt Oberinspektor Meißner hier. (Siehe Anzeige.)

Herbst- und Winter-Neuheiten

Fertig am Lager

Elegante Herren-Ulster — **Moderne Herbst-Paletots**
Vornehme Winter-Paletots — **Herren-Anzüge** in ein- und zweireihig
Gehrock-, Smoking- und Frack-Anzüge
Winter-Lodenjoppen — **Bozener Wetter-Mäntel**
Gummi-Mäntel — **Pelerinen** — **Pelz-Joppen**

Man vergleiche meine erstklassige selbstgefertigte Konfektion mit anderen Fabrikaten. Die Vorzüge meiner Ware in bezug auf Eleganz, Sitz, Verarbeitung sowie auf Stoff-Qualität u. Preiswürdigkeit sind unverkennbar.

Jünglings-Ulster — **Paletots** — **Anzüge**
Knaben-Anzüge — **Paletots** — **Pyjacks**
Jünglings- und Knaben-Wetter-Mäntel und Pelerinen

H. Dyckhoff • BREMEN

Obernstr. 94\98
— Ecke Kurze Wallfahrt. —

Grösstes Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung am Platze.

Am letzten Freimarkts-Sonntag, den 27. Oktober, sind meine Verkaufsräume bis 8 Uhr abends geöffnet.

Landesbibliothek Oldenburg

Zum Umzuge

Gardinen Dekorationen und Teppiche

zu außerordentlich billigen Preisen.

Spachtel-, Erbstüll- u. engl. Tüllblenden
mit und ohne Volant
Mtr. 28 ₰ 48 ₰ 68 ₰ 1.10 ℳ

Tuch-Blenden rot u. grün sowie
Leinen- und Perser Blenden
Mtr. 48 ₰ 72 ₰ 98 ₰ 1.65 ℳ

Dekorationen
Tuch, Perser u. Kochelleinen
2 Shawls u. 1 Querbehang
4.40 6.90 12.75 19.50

Dekorationsleinen
in verschiedenen modernen Streifen und Farben
110 cm 1.20 — 130 cm 1.55

Englische Tüllgardinen gute, solide Qualitäten moderne Zeichnungen
Fach = 2 Shawls 2.75 4.75 7.50 9.75 14.50

Ca. 3000 Mtr. Tüllgardinen, Stückware
besonders gute Qualitäten
Mtr. 28 ₰ 44 ₰ 68 ₰ 95 ₰ 1.35

Zugrouleaux
— gute kräftige Köper-Qualitäten —
Fach = 2 Shawls

70/200	1.85		
80/200	2.25	2.95	3.65
80/225	3.45	3.95	5.65
80/250	3.95	4.85	7.45

Rouleaux-Köper
crême, weiß u. gold

ca. 84 cm	Mtr. 54 ₰	68 ₰	
100 cm	Mtr. 79 ₰	95 ₰	
130 cm	Mtr. 1.35		

Allovernets
zur Anfertigung von Gardinen, Storen, Bettdecken sowie Dekorationen in aparten neuen Mustern
Mtr. 98 ₰ 1.40 2.00

Damast-Bettbezüge gute solide Qualitäten,
3.65 4.75 5.80 7.85

Kattun-Bettbezüge — neue Muster, — waschecht,
1.75 2.65 3.65 4.25

Barchend-Betttücher weiß und bunt,
78 ₰ 1.28 1.68 2.15

Halbleinen-Betttücher, dauerhafte Qualitäten,
1.85 2.35 2.95 3.25

Enorm billig:

Messing-Garnitur, bestehend aus: 150 cm Messingstange, Trägern, Ringen und Endknöpfen 3.90

Verstellbare Zugvorrichtungen
mit Zubehör: Quasten, Kordel u. Eisenhaken,
58 ₰ 75 ₰

Galerieleisten

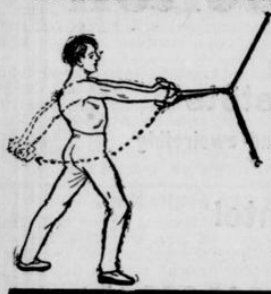
120 cm	130 cm	140 cm	150 cm
38 ₰	45 ₰	50 ₰	55 ₰

Teppiche
bewährt solide Qualitäten, große Auswahl, Tapestry, Axminster, Velour u. Haargarn,
10.75 17.50 29.50 48.00

Vorlagen
Tapestry, Axminster, Velour u. Haargarn,
1.10 1.75 2.15 4.85

Leo Steinberg, Oldenburg, Achternstr. Nr. 37.

Sandows Turnapparate.



Sandows
Griff-Hanteln
in allen Sorten am Lager. Verlangen Sie kostenfrei „Sandows Weg zu Kraft und Gesundheit" in der Sandow-Verkaufsstelle bei
B. Fortmann & Co.,
: Langestraße 21. :
Achternstraße 65.

Junger Mann
aus einer kl. Stadt, evang., 28. J. alt, Einkommen jährlich 20,000 ℳ, sucht auf diesem Wege
die Bekanntschaft einer jung. hübschen Dame,
mögl. mit Vermögen, zwecks späterer Heirat.
Nur ernst gemeinte Offerten mit Bild unter S. 670 an die Exped. d. Bl. erbeten.

A. Morisse,
Frauengewerbeschule und Pensionat,
Oldenburg i. Gr., Würzburgerstrasse 13.

Kasino:
Sonntag, den 27. Oktober 1912, abends 7 Uhr:
Manén-Konzert.
Am Flügel: **Felix Dyck.**
Programm: Schubert-, Brahms-, Händel-, Saint-Saens-, Dyck-, Liszt-, Gluck-, Martini-, Daquin-, Manén-Kompositionen.
Karten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.— in Sprengers Musikalienhdlg. (Telefon 381) und an der Abendkasse.

Zahnleidende!
Zähne werden schmerzlos unter langjähriger Garantie naturgetreu von **2 Mk.** an eingesetzt. Gold-, Silber-, Platin-, Kupfer-, Porzellan- u. Zementplomben etc. von **1.50 Mk.** an. Fast **schmerzloses** Zahnziehen mittelst lokaler Anästhesie. Nerventöten, Zahnreinigen etc. billigst. Auch **Anfertigung** von **künstl. Zähnen ohne Gaumenplatte** in **feinster Ausführung.** Goldkronen, Brücken- und Stiftzähnen etc. Reparaturen sofort.
Sprechstunden tägl. 8—1, 2—7 Uhr, auch Sonntags.
A. Loewenstein, Zahnatelier,
Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 15I Eingang Rosenstr.
NB. Für Auswärtige Anfertigung künstlicher Zähne in kürzester Zeit.

MAGGI's Würze gibt augenblicklich schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen usw. kräftigen Wohlgeschmack. Bestens empfohlen von **D. G. Lampe,** Langestr. 88.

Nadorst. Zu verkaufen ein kräftiges Arbeitspferd, 10 Jahre alt, guter Einspänner. J. Schumacher.

Billig zu verk. groß. eisernes Firmenschild und Petroleumlocher. Nachzufragen Filiale, Nadorsterstraße 128.

Küchen-Einrichtung, neu, für 59 ℳ zu verkaufen. Alexanderchaussee 64/66.

Moorhausen bei Wüsting. Zu verkaufen ein Bullenkalb. Hinrich Gode.

Neuenbrok. Zu verkaufen eine junge güste Kuh. F. Martens.

Einige Vogel-Käfige gebe äußerst billig ab. Ofenerchaussee 55, oben.

Anfertigung eleganter und einfacher

Ball-, Gesellschafts- und Strassen-Toiletten

in streng moderner Ausführung bei billigster Berechnung.

Hermannn Silberberg, Grünestrasse 13. Telefon 31.

Größtes und feinstes Kostüm-Atelier am Platze.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 290 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Dienstag, 22. Oktober 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Eine Flaschenpost von der „Titanic". Nach einer nach Kopenhagen gelangten Meldung von der Insel Island ist dort bei Tatjaviken eine Flasche aus Land gespült worden, in der sich ein Zettel mit der Mitteilung eines Passagiers der „Titanic" befand; der Verunglückte meldet, daß es mit ihm zu Ende sei.

Die Suche nach Professor Hildebrandt. Die Nachforschungen nach dem seit längerer Zeit im Mendelgebiet vermißten Universitätsprofessor Dr. Hermann Hildebrandt aus Halle a. S. sind bisher ergebnislos geblieben, obwohl Militär und viele Einheimische das ganze Mendelgebiet und den Ronsberg gründlich absuchten. Seltsamerweise ist auch der Koffer des vermißten Gelehrten nicht auffindbar. Der Verdacht, daß der Verschwundene einem Raubmord zum Opfer gefallen ist, erscheint vorderhand unbegründet. Für die Auffindung des Vermißten wurde von der Gattin Hildebrandts eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Verschlimmerung im Befinden Marconis. Mailand, 21. Okt. Im Befinden Marconis, dessen rechtes Auge bekanntlich vor einigen Tagen entfernt wurde, ist eine Verschlimmerung eingetreten, die gestern die schleunige Herbeirufung von Augenspezialisten notwendig machte. Die Ärzte sollen festgestellt haben, daß das Augenlicht des Erfinders auf seinem linken und einzigen Auge sehr nachgelassen hat. Man fürchtet, daß Marconi erblinden wird.

Brand auf einem Ozeandampfers. An Bord des Dampfers „Berkshire", der sich in der Nähe von Nordkarolina auf einer Reise von Havana nach Philadelphia befand, brach ein Feuer aus, das mit einer solchen Geschwindigkeit um sich griff, daß das Leben von über 100 Passagieren in Gefahr stand. Auf drahtlosem Wege von der Lage des Schiffes unterrichtet, eilten zwei Dampfer nach der Brandstätte und konnten sämtliche Passagiere retten, noch bevor eine Panik ausgebrochen war. Der brennende Dampfer wurde unter Wasser gesetzt.

Kaiser Franz Joseph und Amundsen. Wien, 21. Okt. Der Kaiser hat gestern vormittag Amundsen in Audienz empfangen. Der Antarktik-Forscher erzählt über den Verlauf der Audienz: Der Kaiser fragte ihn, ob er viele Strapazen durchgemacht habe, und Amundsen erzählte von der Ueberwinterung im Quartier „Framheim". Schließlich erkundigte sich der Monarch nach den nächsten Plänen Amundsens und hörte mit Befriedigung die Mitteilung, daß der Forscher schon im Jahre 1914 wieder zu neuen Entdeckungsfahrten nach dem Norden mit der „Fram" auffahren wolle. Die Audienz währte eine Viertelstunde. Amundsen fügte hinzu: „Der Kaiser sieht sehr gut aus. Er hat sich seit fünf Jahren, als ich zum letzten Mal die hohe Auszeichnung genoß, vor dem Monarchen erscheinen zu dürfen, gar nicht verändert, und er sieht gerade so frisch aus wie damals. Es ist ganz merkwürdig: er gleicht eher einem Sechziger als einem Zweiundachtziger. Mit den besten Wünschen für meine Zukunft entließ mich der Kaiser."

Eine Ballonkatastrophe. Die Duplizität der Ereignisse ist wieder einmal traurige Wirklichkeit geworden. Am Sonnabend erst vernichteten die Elemente zwei blühende Menschenleben beim süddeutschen Rundfluge, und Sonntag haben wiederum zwei kühne Männer ihrem Berufe und — ihrer Leidenschaft ihr Leben geopfert. Wiederum ein Drama in den Lüften, dessen Ursachen man nur ahnen kann, deren letzte Augenblicke der Schleier verhüllt. Wir erhalten über das Unglück nachstehende Meldung aus Spansberg (Amtshauptmannschaft Großenhain): „Der in Bitterfeld aufgestiegene Freiballon „Reichsflugverein" explodierte gestern nachmittag gegen 2 Uhr plötzlich in der Nähe von Spansberg. Er war in Gewitterwolken geraten und dort wahrscheinlich von einem Blitzstrahl getroffen worden. Die beiden Insassen des Korbes, deren Hilferufe man aus der Luft noch hören konnte, wurden von den zu Hilfe Herbeieilenden bereits tot aufgefunden. Sie hatten sich in die Stricke des Ballons verfangen und hingen über den Korbrand hinaus. Der eine hatte das Genick gebrochen, während dem anderen eine Sauerstoffflasche das Bein zerschmettert hatte. Aus vorgefundenen Papieren stellte man fest, daß es sich um Leutnant Stieler und Oberingenieur Gericke handelt. Die Uhr der Toten zeigte 1 Uhr 51 Minuten nachmittags. Das Höhenbarometer, das stark beschädigt war, ließ das rasche Aufsteigen des Ballons auf 3000 Meter und dann plötzlich auf 5000 Meter erkennen. Augenscheinlich hatte der Führer den Gewitterböen entgehen wollen und dadurch die Katastrophe herbeigeführt. Die Leichen wurden nach Spansberg gebracht.

Ein weiterer tödlicher Unglücksfall hat sich in Frankreich zugetragen. Wie aus Bordeaux gemeldet wird, stürzte der Flieger Lacomel bei einem Fluge oberhalb der Ortschaft Mussidan aus einer Höhe von 150 Metern ab und blieb auf der Stelle tot.

Prinz Heinrich auf der Heimreise. Tsingtau, 21. Okt. Prinz Heinrich von Preußen hat heute an Bord des Kreuzers „Gneisenau" die Heimreise angetreten. Der Prinz reist über Dalni und benutzt sodann den Landweg über Rußland. Prinz Heinrich sprach sich außerordentlich lobend über Tsingtau aus, das auf ihn den besten Eindruck gemacht habe. Die deutsche und chinesische Bevölkerung bereitete dem Prinzen bei seiner Abreise lebhafte Ovationen.

Sechs Monate Gefängnis für eine Lüge. Das Kriegsgericht der 19. Division in Hannover verurteilte vor einiger Zeit einen Musketier vom Infanterie-Regiment Nr. 78 in Osnabrück, der sich unter der Vorspiegelung, seine Großmutter sei gestorben, einen viertägigen Urlaub erschwindelte, wegen vorsätzlicher unrichtiger Erstattung einer dienstlichen Meldung unter Berücksichtigung seiner Vorstrafen zu 6 Monaten Gefängnis und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Die von dem Verurteilten hiergegen eingelegte Berufung wurde jetzt vom Oberkriegsgericht verworfen.

Der Erfinder des „Maggi" gestorben. In Zürich ist im 66. Lebensjahre Julius Maggi, der Chef und Begründer der bekannten Weltfirma für Nahrungsmittel, Konserven, Bouillonkapseln, besonders auch Suppenwürze, die nach geheim gehaltenem Verfahren aus Gemüse und Küchenkräutern hergestellt wird, gestorben.

Denkmalsenthüllungen. In Torgau fand am Sonnabend im Beisein des Prinzen Oskar von Preußen die feierliche Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen statt. Das lebensteue Standbild ist eine Schöpfung des Bildhauers Arnold in Berlin-Grunewald und stellt den alten Fritz als Führer seiner Truppen dar. — In Gegenwart des Großherzogs fand am Sonntagnachmittag bei prachtvollem Herbstwetter in Baden-Weiler die Enthüllung des von dem Karlsruher Bildhauer Professor Moest geschaffenen lebensgroßen Standbildes des Großherzogs Friedrich I. statt.

Obst- und Gartenbauausstellung in Edewecht.

o. **Edewecht**, 21. Okt.

Als vor einiger Zeit hier der Landwirtschaftliche Klub den Beschluß faßte, am Freitag, Sonnabend und Sonntag eine Obst- und Gartenbauausstellung zu veranstalten, regte sich bald in der ganzen Gemeinde hierfür das lebhafteste Interesse. So sah man denn am Donnerstag die Landwirte aus der ganzen Gemeinde ihre besten Erzeugnisse aus dem Obst- und Gartenbau zum Ausstellungslokal, Mügge's Gasthof, bringen, und dort füllten sich die Reihen der Tische und Bänke mit allen möglichen Erzeugnissen, Obst, Rüben, Kohlarten, Suppenkräutern, Blumen und Konserven. Wie groß das Interesse überall war, zeigt sich in dem überaus großen Besuch, allein am Freitag waren 240 Besucher da; ferner waren insgesamt 41 Ehrenpreise gestiftet worden. — Was durch zielbewußte Züchtung im Obst- und Gartenbau erreicht werden kann, davon kann man sich ein Bild machen, wenn man die Ausstellungen der übrigen landwirtschaftlichen Klubs auf dem Ammerlande einmal besucht. Da auf unsere Ausstellung jedoch nicht besonders vorgearbeitet ist, die Ausstellungsware nicht besonders für diesen Zweck gezüchtet ist, so gibt sie ein treues Bild von dem Stande des Obst- und Gartenbaues in unserer Gemeinde. Und jeder, der die Ausstellung besucht, gesteht, daß hier fürs erstemal Großartiges geleistet wurde. Das Amt des Preisrichters hatten die Herren A. Henken, Aue, und F. Strodthoff, Westerstede, übernommen, und ihr Urteil ging ebenfalls dahin, daß die Ausstellung das Prädikat „gut" vollauf verdient. Leider fehlten infolge nicht genügender Vorbereitung die Halmfrüchte ganz. Bezüglich der Hackfrüchte und Kohlarten werden die Ausgeglichenheit, sowie die charakteristischen Formen vermißt, und die Preisrichter empfehlen daher die Beschaffung von Originalsamen.

Die Obstausstellung war am reichhaltigsten und in fast nur guter Ware beschickt. Gärtner Heinje hatte allein 26 Sorten Aepfel, 14 Sorten Birnen und 34 Sorten Haselnüsse ausgestellt. Diese, sowie die Obstausstellung des Herrn Hinrichs, Osterscheps, wurden mit dem ersten Preise ausgezeichnet. Ferner erhielten den zweiten Preis G. König, Jeddeloh I, und F. Gehrels, Westerscheps. 15 weitere Aussteller erhielten den dritten Preis, da nur nach der Gesamtheit prämiiert wurde und nicht die einzelnen Sorten unter sich konkurrierten. — Für Hackfrüchte wie für sämtliche Kohlarten war der verflossene Sommer ja besonders günstig, infolgedessen war auch diese Ausstellung durchweg mit ausgezeichneten Exemplaren beschickt. Die schwerste Runkelrübe wog 16 Pfund, ein Kopf Weißkohl sogar 17,5 Pfund. Auf Runkelrüben erhielten D. Heinje, G. Schröder und G. Rohlje, Kleinscharrel, den ersten Preis, drei zweite und sechs dritte Preise wurden ausgegeben. — Auf Steckrüben erhielt H. Röben den ersten Preis und auf Wurzeln O. Vogel. — Der ausgestellte Futter- und Grünkohl war durchweg zwei Meter hoch, doch waren auch hier manche Exemplare ausgeartet. Den ersten Preis erhielten hier wieder D. Heinje und O. Vogel, sieben Aussteller erhielten den zweiten und sechs den dritten Preis zuerkannt. — Auf Suppenkräuter erhielt F. Bölts den ersten Preis. — Kartoffeln waren verhältnismäßig wenig ausgestellt, obgleich man hier überall gerade für Kartoffelbau das größte Interesse hat. Herr Rohlje, Kleinscharrel, hatte zehn Sorten ausgestellt und erhielt den ersten Preis. F. Harm, Osterscheps, hatte von zwei Kartoffelpflanzen den Ertrag ausgestellt: eine 1,5pfündige Kartoffel hatte einen Ertrag von 114 Stück im Gewicht von zusammen 15,9 Pfund erbracht, und eine andere ebenso große 106 Stück im Gewichte von 16,7 Pfund. — An Konserven waren ebenfalls alle möglichen Sachen ausgestellt, Frau Oltmanns erhielt den 1. Preis. An Blumen waren von Frau Hauptlehrer Düser eine Gruppe Yucca und von Frau Auktionator Meinrenken 12 verschiedene Kakteen ausgestellt. Verbunden mit der Ausstellung war eine Honigausstellung seitens des hiesigen Imkervereins. Hier hatte Herr v. Oven, Eversten, das Preisrichteramt übernommen. Infolge des schlechten Ausfalles der Honigernte war jedoch diese Ausstellung nicht so beschickt, wie es in besseren Jahren hätte sein können, und in Anbetracht der Bedeutung der Imkerei für unsere Gemeinde. Namentlich fehlt es an gutem Scheibenhonig. Vom Preisrichter wurde auf Scheibenhonig Herrn J. Duhme der 1. Preis zuerkannt, ferner auf ausgelassenen Honig ebenfalls J. Duhme und D. Oeltjen der 1. Preis. Dem Imker G. Kruse wurde auf seine verhältnismäßig schweren Körbe der 2. Preis zuerkannt.

Von Kaufmann Snoek waren Küchengeräte, insbesondere Weck-Apparate usw., ausgestellt.

Die gestifteten Ehrenpreise wurden für Gesamtleistung wie folgt verteilt: 1. D. Heinje, 1 Flachsbild (Stifter E. Ries, Westerstede), 2. G. Rohlje, 1 Sack Fischmehl (Hempen), 3. H. Röben, Osterscheps, 1 Schwarmfänger und Bienenkappe, 4. G. Fittje, 1 Alpenrose (Heinje), 5. O. Vogel, 5 Pfund Kaffee (Orth), 6. J. Duhme, 1 Stamm Hühner (O. Vogel), 7. Frau Meinrenken, 1 Gießkanne (H. Setje), 8. G. Schröder, 1 Thermosflasche (Snoek), 9. D. Harms, 1 Fl. Wein (E. Mügge), 10. J. Bunjes, 1 Hase (Eilers), 11. Düser, 1 Partie Scheibenhonig (Imkerverein), 12. G. König, desgleichen (J. Duhme), 13. D. Oeltjen, 1 Fahrradlaterne (F. Harms), 14. F. Bölts, 1 Blaufichte (Heinje), 15. H. Thyen, 1 Fl. Korn (Oltmanns), 16. Bormann, 2 Würste (Firma B. Bölts), 17. Dittjen, 1 Stallaterne (Hinrichs), 18. Hinrichs, Osterscheps, 1 Schekasten (J. Fittje), 19. Frau Oltmanns, 2 Glas Honig (G. Oltmer), 20. J. Meins, 1 Fl. Korn (Oltmanns), 21. F. Harms, 3 Dtz. Enteneier (J. Bunjes), 22. J. Bünting, 23. J. Lübbers, 1 Kiste Zigarren (H. Oellien), 24. J. Frerichs, 1 Säge (Hinrichs), 25. v. Aschwege, 1 Baumsäge (Janßenharms), 26. F. zu Jühren, 1 Kiste Zigarren (H. Hillje), 27. A. Backhus, 1 Tafelauffatz (Willms), 28. F. Gehrels, 1 Schreibzeug (J. Meins), 29. Jäger, 1 Imkerpfeife (Büsing), 30. G. Kruse, 1 Fl. Korn (G. Schröder), 31. G. Thyen, 1 Fl. Korn (E. Mügge), 32. G. Claußen, 1 Thür. Wurst (Firma Bölts), 33. F. Eilers, 1 Rosenschere (J. Eilers), 34. G. Oltmer, 1 Paar Hosenträger (Schulte), 35. Bischoff, 1 Portemonnaie (Janßen), 36. Dierks, 1 Harke mit Schaufel (Wächter), 37. Pastor Haußmann, 1 Rosenschere (H. Setje), 38. Blei, 3 Pfund Karbonade (F. Bölts), 39. v. Ohlen, 1 Partie Scheibenhonig (J. Marken), 40. Gerdes, 1 Fl. Limetta (Hillje), 41. Gerdes-Röben, versch. Bücher (Littmann, Oldenburg).

Der Besuch war besonders am Freitagabend recht groß. Auf dem Kommers gab dann der Vorsitzende, Herr F. Schröder, obiges Resultat bekannt, und Herr F. Strodthoff, bekannt durch seine Vorträge auf dem Heimatfeste in „Zwischenahn, gab von seinem reichen Schatze humorvoller Erzählungen in ammerländischer Mundart und mit recht ammerländischer Derbheit einige Stücke zum Besten und erntete damit wie gewöhnlich vollen Beifall.

Für den Klub wird es nun Aufgabe sein, die Lehren dieser Ausstellung zu beherzigen, gar vieles läßt sich hier noch zum Segen unserer Landwirtschaft treibenden Bevölkerung tun. Auch die Imker werden sich das Urteil eines Fachmannes zu Herzen nehmen. Die nächste Ausstellung, vielleicht schon im Herbst nächsten Jahres, wird zeigen, was die erste Ausstellung gefruchtet hat.

Bremer Freimarkt.

Cabaret „Hölle". Da Bremen immer mehr Weltstadt wird, so muß es auch größere Anforderungen, die gestellt werden, erfüllen. Aus diesem Bedürfnis heraus ist das Cabaret „Hölle", welches am 1. Oktober d. Js. seine Pforten öffnete, entstanden. Die Innenarchitektur ist nach den Entwürfen des Herrn Architekten Oswald, Bremen, ausgeführt und gibt darum die Garantie, daß das Publikum ein künstlerisches und doch gemütliches Lokal vorfindet, welches die Stimmung, die in einem Cabaret herrschen soll und muß, um den Kontakt zwischen Auditorium und Künstlern herzustellen, gleich hervorzaubert. Herr Dir. Harmjanz hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um dem Bremer Publikum etwas zu bieten. Wenn schon das Eröffnungsprogramm ein großartiges genannt werden konnte, so ist das Programm, welches für die 2. Oktoberhälfte (Freimarkt) zusammengestellt worden ist, einfach pompös zu nennen. Eine aus achtzehn Damen und Herren bestehende Künstlerschar wird um die Gunst des Publikums ringen. Das Bestreben, seinen Gästen wirklich etwas Gutes zu bringen, hat Herr Dir. Harmjanz schon im Eröffnungsprogramm gezeigt. Die Namen sämtlicher Künstlerinnen und Künstler anzuführen, würde zu weit gehen, darum verweisen wir auf die Anzeigen. Nur soviel wollen wir dem Publikum verraten, daß ein Schlager den anderen ablöst und somit das Auditorium voll und ganz auf seine Kosten kommt.

„Kaisersana"
Delikatess-Pflanzen-Butter-Margarine
an Güte gleich feinster Molkereibutter
Verlangen Sie nur diese Qualitätsmarke;
fast überall erhältlich.
General-Vertrieb und Lager:
B. Weldemann, Oldenburg. Telefon 1256.
All. Fabrikanten: Westdeutsche Nahrungsmittel-Werke, Duisburg a. Rh.

Landesbibliothek Oldenburg

Im Etablissement „Colosseum", Düsternstraße 1 (Inhaber: August Höwe), sind von der äußerst umsichtigen Leitung auch in diesem Jahre wieder allerersten Kräfte der Spezialitätenbühne engagiert worden. Aus dem reichhaltigen Programm seien folgende Kapazitäten hervorgehoben: Die „Geschwister Fjorden", schwedische Bauernsängerinnen, „The Rolands", Equilibristen, „The 3 Jennetto", akrobatisches Dressur-Potpourri, „The Wallocks", Szene aus dem wilden Westen, „Les 5 Romantiques", Gesangs- und Verwandlungs-Quintett, „The great Alleroms", Globe-Akrobaten, „The 3 Gacots", Musikal-Akt, „La belle Fiorentina" in ihren wunderbaren Licht- und Wasserefekten mit dressierten Tauben. Ferner: „Georgettes Gückerl", Soubrette, „Mstr. Kreton", Tölzer Bauern-Hunde-Theater mit „Lebo", dem einzig auf der Welt dastehenden Wunderhund, „The 5 Lorrissons", englisches Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble in ihrer neuesten Kreation: Silhouetten-Schattentänze, „Duros-Trio", Original-Round-Akt, „The Bouleys", American-Bar-Akt, „Trio Fabjol", Original-Jongleur-Szene „La Retour de la Chassé", „Steffi Schönauer", Operetten-Diva, „The 4 Spissels", Comedy Acrobats-Bumsty-Bumsty, und „Eine Nacht im Ratskeller", vom Fahrroller Fred Chasyer. Die Musikkleitung liegt in den bewährten Händen des Kapellmeisters Matthias Speth aus Hamburg. Im Nebensaal findet täglich vor und nach der Vorstellung und während der Pausen ein großes Promenadenkonzert, ausgeführt von Mitgliedern des Ostfr. Feld-Art.-Regts. Nr. 62, statt. In sämtlichen Räumen ist ein vorzüglicher Restaurationsbetrieb zu zivilen Preisen eingerichtet; ebenso eine America-Bar. Der Beginn der Spezialitäten-Vorführungen findet abends 7½ Uhr statt. — Alles in allem eines der besten je gesehenen Programme.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 22. Oktober.

* **Die Tonwortmethode von K. Eitz.** In der letzten Sitzung der Konferenz bremischer Landschullehrer sprach Seminarmusiklehrer Schubert aus Oldenburg über die Tonwortmethode von K. Eitz, dieselbe, die Lehrer Joost in Küstringen auf einer der letzten Landeslehrerversammlungen behandelte. Das Thema hatte eine stattliche Zahl von Zuhörern nicht nur aus dem Mitgliederkreise, sondern auch aus der Stadt angezogen. Der Vortragende, der die Methode theoretisch und praktisch beherrscht, wußte in fesselnder Weise die Grundgedanken der Eitzschen Methode und ihre praktische Verwendung im Unterricht klarzulegen. Im zweiten Teile des Vortrags führte der Redner das Pensum des ersten Schuljahres praktisch vor: die Anwesenden mußten dabei die Rolle der ABC-Schützen spielen und fleißig „tonvotieren". Der Redner erntete für seine instruktiven Darlegungen reichen Beifall. Von allen Seiten wurde gewünscht, daß auch in Bremen praktische Versuche mit der Tonwortmethode gemacht werden möchten. Verschiedene oldenburgische Lehrer haben bei Herrn Joost einen Kursus durchgemacht. Es wäre interessant, etwas über die Ergebnisse ihres Unterrichts zu erfahren.

*

* **Westerburg**, 21. Okt. Am Sonnabend hatte der Gemeinderat der Gemeinde Wardenburg hier eine Versammlung, um über den Chausseebau Westerburg-Huntlosen zu beraten. Bewilligt wurden 35 Prozent der Baukosten, 65 Prozent müssen von anderer Seite aufgebracht werden, entweder durch Zuschüsse aus der Staats- oder Amtskasse, oder auch noch durch Beitragsleistungen der Anlieger und sonstigen Interessenten. Wie immer bei Chausseebauten in der Gemeinde Wardenburg, nahm auch hier der Gemeinderat eine Radikalkur vor; in gerader Linie soll die Chaussee von der Grenze ab in Verlängerung des Huntloser Weges die Ländereien durchschneiden und an der hier vorhandenen Chaussee anschließen. Daß die Durchschneidung der Ländereien bei dem in Frage kommenden Grundbesitz nur böses Blut hervorrufen würde, war vorauszusehen, aber die bisherigen Erfahrungen haben gelehrt, daß sich später alles in Wohlgefallen auflöst, daß solche Maßnahmen erst gewürdigt werden, wenn die Chausseen fertig sind. Obgleich der Gemeinderat die Grundbesitzer mehr als genügend entschädigen will, um die langwierigen Enteignungsverhandlungen zu vermeiden, muß nach dem Verhalten leider doch angenommen werden, daß auch hier wieder ohne Enteignungsverfahren nicht fertig zu werden ist. Ob die Grundbesitzer auf diese Weise besser fahren werden, erscheint mehr als fraglich. Nach Fertigstellung dieser Chausseestrecke ist die so langersehnte Chausseeverbindung Oldenburg-Wardenburg-Huntloser-Hatten fertig gestellt.

* **Hamburg**, 20. Okt. „Das Prinzip", Uraufführung im Hamburger Deutschen Schauspielhaus. Geistvoll, witzig und vielverheißend macht der erste Akt des von Hermann Bahr als Lustspiel bezeichneten, in Wirklichkeit mehr Schwankcharakter aufweisenden neuesten Bühnenwerks den Zuschauer gleich mit fast allen Personen des Stückes bekannt. Mit Dr. Esch, dem wegen seiner etwas zu freiheitlichen Menschheitsbeglückungsideen wegen von der Kanzel verbannten Pastor, mit dessen Frau, die bei aller Liebe und Anerkennung für ihren ehelichen Schwärmgeist doch nicht ganz so wie er den Boden unter den Füßen verliert, und als es darauf ankommt, doch lieber das „Prinzip" als den Sohn drangeben will, mit Onkel Kreger, dem polternden Junggesellen und Realpolitiker, mit dem Primaner Hans Esch, der zum ersten Male in die Stadt losgelassen wird und seine Freiheit dazu benutzt, sich in drei Tagen zweimal sterblich zu verlieben, mit Luz, dem Töchterchen Eschs, das nächtlicherweile mit einem Gärtnerburschen durchgeht und schließlich, wenigstens durch die Beschreibung von Hans, auch mit Lene, seiner „Braut". Ihre persönliche Bekanntschaft sowohl mit dem Publikum wie mit den Eltern Esch bringt dann der zweite Akt. Er spielt in der Küche Lenes, einer blitzsauberen und tanzlustigen Köchin, die den grünen Jungen vom letzten „Schwof", wie der Hamburger sagen würde, niemals ernst genommen hat, und die auch schließlich, trotz des liebenswürdigen Entgegenkommens von Vater Esch, der natürlich dem Glück seines Sohnes nicht hindertlich sein will, doch die baldige Heirat mit dem Oberkellner einer eventuellen Zukunftsaussicht auf die feine Familie vorzieht. Bereits hier, wo hauptsächlich Situationskomik und Spiel noch einige spontane Lachsalven hervorrufen, stark nachlassend, versagt Bahrs dramatische Gestaltungsgabe im Schluß vollständig. Vorzüglich gelungen sind ihm die einzelnen, scharf betonten Gestalten der Hauptpersonen. Der Beifall, der nach dem ersten Akt sehr stark war, gestaltete sich zum Schluß mehr zur Anerkennung von Spiel und Regie.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Zur Börsenroute. Die letzte Börsenroute hat von neuem gezeigt, in welch' erheblichem Umfange noch immer Spekulationspapiere vom Publikum auf Kredit gekauft werden. Niemals hätten so stürmische Kursschwankungen eintreten können, wenn nicht zahlreiche Börsenengagements auf schmaler Basis aufgebaut gewesen wären, die beim ersten Sturm gelöst werden mußten. Das ging naturgemäß nicht ohne Erschütterungen ab, von denen allmählich auch die auf breiterer Grundlage errichteten Spekulationen erfaßt wurden. Jeder neue Kursrückgang vergrößerte den Kreis derer, die, weil die Deckung dahin war, „exekutiert" wurden, und schließlich brachten auch die wirklichen Effektenbesitzer, beunruhigt durch die andauernde Entwertung ihres Besitzes, das mit eigenem Gelde erworbene Material an den Markt. Die Spekulation mit geringem Einschuß ist nicht nur eine fortdauernde Gefahr für die Börsenbesucher, sondern auch für die Gesamtheit. Nichts unterstützt so sehr die Kurstreiberei, nichts führt so sehr zu Ueberschätzungen hinsichtlich der Aufnahmefähigkeit des Kapitals, wie die Kreditgewährung im Effektenkommissionsgeschäft. Wer ein wenig nachdenkt, wird bald erkennen, daß heute nur deshalb fortdauernd neue Aktiengesellschaften entstehen, alte zur Vermehrung ihrer Betriebsmittel schreiten können, weil eine Spekulation da ist, die mit Hilfe von sehr großen Bankvorschüssen bald diese, bald jene Werte übernimmt und von der einen in die andere Hand gleiten läßt. Das hat seine guten Seiten, so lange die aus Ersparnissen und Betriebsgewinn resultierende Kapitalbildung mit den Kapitalansprüchen einigermaßen gleichen Schritt hält. Wehe aber, wenn das nicht der Fall ist. Sind aus irgend welchen Gründen die Banken veranlaßt, ihre flüssigen Mittel zusammenzuraffen, so zeigt sich, daß die wirklich für die Aufnahme von Effekten verfügbaren Gelder weit geringer sind, als es den Anschein hatte. Die vorangegangene Ueberschätzung rächt sich, die Kurse müssen zurückgehen.

Würde die Effektenspekulation auf schmaler Basis eingeschränkt werden, so würden aber auch der Industrie manche Enttäuschungen erspart bleiben können. Die Banken würden sehr bald merken, daß neue Werte nicht so leicht zu verkaufen sind; sie würden infolgedessen selbst zurückhaltender in der Uebernahme von Aktien und in der Geldüberlassung an die Industrie sein. Die Industrie wiederum würde jede Ausdehnung reiflicher, als das zuweilen geschieht, überlegen.

Vom belgischen Eisenmarkt. Der belgische Eisenmarkt zeigte, ungeachtet der Balkanwirren, in der verflossenen Woche eine recht gute Haltung. Die Ausfuhrpreise für Flußstabeisen wurden sogar abermals um 1 Schill. auf 6 Pfd. Sterl. 3 Schill. bis 6 Pfd. Sterl. 5 Schill. pro Tonne erhöht, während auf dem seit Monaten unter einer Depression stehenden Alteisenmarkt die Verkaufsnotierungen um 1,50 bis 2 Fr. pro Tonne stiegen.

Berlin, 21. Okt. Geldmarkt leicht. Privatdiskont 4⅛ Prozent, tägliches Geld 2½ Prozent.

Berlin, 21. Okt. Anlagemarkt für heimische Werte fest. —

Berlin, 21. Okt. Börse heute schwankend.

Aeußerste Schlußkurse.

	19. Okt.	21. Okt.
Diskonto	183,25	182,75
Deutsche	248,—	247,50
Handels	164,75	164,87
Bochum	231,87	230,50
Laura	169,—	168,50
Deutsch-L.	175,62	173,75
Harpen	189,50	188,37
Gelsen	193,37	192,62
Kanada	268,25	266,87
Paket	153,37	152,25
Lloyd	121,—	120,25
4proz. Russen	88,—	87,50
Nordd. Wolle	148,10	148,10
Tendenz	fest	schwach.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 22. Oktober.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
I. Mündelsicher.		
4proz. Oldenb. Konsols. Rückz. b. 1919 ausg.	97,80	—,—
4 pCt. do. Rückz. b. 1922 ausgeschlossen	97,60	—,—
3½proz. alte Oldenb. Konsols	87,—	87,50
3½proz. neue Oldenb. Konsols (halbj. Zins.)	87,—	87,50
3proz. Oldenb. Konsols	—,—	—,—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1906, Rückz. bis 1. Januar 1917 ausg.	98,30	99,30
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1910, Rückz. bis 1. Juli 1922 ausgeschloss.	99,30	99,80
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. frühestens kündbar zum 1. Oktober 1913	98,50	99,—
3½proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat.	92,—	92,55
3proz. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,10	127,80
4proz. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1909, unkündbar bis 1919	98,30	99,—
4proz. Braker Stadt-Anleihe von 1911:		
Serie I. rückzahlbar am 1. Mai 1921	98,50	—,—
Serie II. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50	—,—
4proz. Butjad. Amts.-Eisenb.-Anl. } Rückzahl.		
4proz. Delmenh. Stadtanl. v. 1907/9 } bis	98,50	99,—
4proz. Heppenser Stadt-Anleihe } 1917/19		
4proz. Küstringer Amtsverb.-Anl. } ausgeschl.		
4proz. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,25	98,75
3½proz. Oldenb. Kommunal-Anleihen	90,—	90,50
4proz. Eutin-Lübecker Prioritäts-Oblig., gar.	98,50	—,—
4proz. Deutsche Reichs-Anl., Rückz. b. 1918 ausg.	100,20	100,75
3½proz. Deutsche Reichs-Anleihe	88,20	88,75
3proz. Deutsche Reichs-Anleihe	78,20	78,75
4proz. Preuß. Konsols, Rückz. b. 1918 ausgeschl.	100,20	100,75
3½proz. Preuß. Konsols	88,20	88,75
3proz. Preuß. Konsols	78,20	78,75
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 ausgeschlossen	98,95	99,50
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unkündbar bis 1918	98,50	99,—
4proz. M.-Gladbacher Stadt-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1936 ausgeschlossen	—,—	—,—
3½proz. Königsberger Stadt-Anleihe	88,35	—,—
II. Nicht mündelsicher.		
4proz. Jütländische Pfandbriefe, Serie V, in Dänemark mündelsicher	92,60	—,—
4proz. Pfandbriefe der Mecklenb. Hyp.- u. Wechselbank, Ser. VII, Rückz. bis 1919 ausgeschl.	96,70	97,—
4proz. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Akt.-Bank, Ser. XXVIII. Rückz. b. 1921 ausg.	97,30	97,80
4proz. abgest. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	94,60	—,—
3½proz. abgest. Pfandbr. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	86,40	86,95
4proz. Deutsch-Atlantische Telegr.-Obligationen	93,70	94,25
4proz. Berliner Hochbahn-Oblig., Rückzahlung bis 1923 ausgeschlossen	94,45	95,—
4proz. Gelsenkirchener Bergwerks-Obligationen, Rückzahlung bis 1916 ausgeschlossen	92,10	92,65
4½ pCt. Hohenlohe-Werke Oblig.	—,—	100,—
4½proz. Midgard-Obligat., rückzahlbar 103 Pr.	100,—	100,50
4proz. Oldenb. Glashütte-Prior., rückzahlb. 102	98,—	—,—
4½proz. Oldenb. Glashütte-Prioritäten, unkündbar bis 1918	99,—	99,50
4proz. Old.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	98,25	—,—
4½proz. Oldenb. Portug. Dampfschiffs-Reed.-Obligationen, Rückzahlung 102	100,—	—,—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	169,10	169,90
Check London für 1 Lstr. in ℳ	20,48	20,535
Check Newyork für 1 Doll. in ℳ	4.1950	4.23
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4.18	—,—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,89	—,—
An der letzten Berliner Börse notierten:		
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	178,60pCt.G.	
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	61,50pCt.bz.G.	

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

mit Filialen in Brake, Burg a. F., Burgdamm, Cloppenburg, Eutin, Quakenbrück, Varel, Vechta, Vegesack u. Wilhelmshaven.
Die Kurse verstehen sich freibleibend und provisionsfrei.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher im ganzen Deutschen Reiche.		
4proz. Oldenburgische konf. Staatsanleihe von 1909, unkündbar bis 1919	97,60	—,—
4 pCt. Oldenburg. konf. Staatsanleihe von 1912, unkündbar bis 1922	97,60	—,—
3½proz. Oldenb. konf. Anleihe mit ganzj. Zinsen	87,—	87,50
3½proz. dergleichen mit halbj. Zinsen	87,—	87,50
3proz. dergleichen	—,—	—,—
3proz. Oldenb. Prämien-Obligat. in Proz.	127,10	127,80
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Rückzahlung bis 1922 ausgeschloss.	99,30	99,80
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Rückzahlung bis 1917 ausgeschloss.	99,80	100,30
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1913 zulässig	98,50	—,—
3½proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, mit halbj. Zinsen	92,—	—,—
4proz. Oldenb. Stadtanleihe von 1909, verstärkte Tilgung bis 1919 ausgeschlossen	98,50	—,—
4proz. Butjadinger Amtsverb.-Eisenbahnanl. v. 1909, Rückzahl. bis 1919 ausgeschlossen	98,50	—,—
4proz. Landesverbandsanleihe des Oldenb. Fürstentums Lübeck v. 1912, unkdb. 1924	—,—	—,—
4proz. versch. Oldenb. Amtsverbands- und Kommunalanl., Rückz. b. 1917/23 ausgesch.	98,50	—,—
4proz. sonstige Oldenb. Kommunalanleihen	98,25	—,—
3½proz. sonstige Oldenb. Kommunalanleihen	90,—	90,50
4proz. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Obligationen I. Em.	98,50	—,—
4proz. Deutsche Reichsanleihe, unk. bis 1918	100,20	100,75
3½proz. Deutsche Reichsanleihe	88,20	88,75
3proz. dergleichen	78,20	78,75
4proz. Preuß. konf. Anleihe, unk. bis 1918	100,20	100,75
3½proz. Preuß. konf. Anleihe	88,20	88,75
3proz. dergleichen	78,20	78,75
4proz. Schwarzburg-Sondershauser Staatsanleihe von 1910, unkündb. 1915	99,—	—,—
4 pCt. Rheinprovinz Anleihescheine Ser. 37	—,—	99,25
4proz. Westfälische Provinzial-Anleihe, unkündbar bis 1925	—,—	99,80
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe von 1908, verstärkte Tilg. bis 1918 ausgeschloss.	98,50	—,—
4proz. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1911, unkonvertierbar bis 1925	—,—	98,75
4 pCt. Hagener Stadtanleihe von 1912, unkonvertierbar bis 1922	—,—	—,—
4proz. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prioritäts-Obligationen II. Em.	98,—	—,—
4proz. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar u. unkündbar bis 1919	98,—	98,30
4proz. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1921	96,95	97,25
4proz. Hamburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1921	98,20	98,50
4proz. Preuß. Pfandbrief-Bank-Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1920	98,20	98,50
4proz. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbr.	96,20	96,50
4proz. desgleichen, unkündbar bis 1921	98,20	98,50
4proz. Hütl. Pfandbriefe, in Dänemark mündelf.	92,60	—,—
4proz. Kopenh. Pfandbr., in Dänemark mündf.	91,80	—,—
4½proz. Deutsche Eisenb.-Ges. Obl., rckz. 105 %	—,—	100,50
4proz. Eisenbahn-Bank-Obligationen	96,50	97,—
4proz. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	96,50	97,—
4proz. Gelsenkirchener Bergwerksges. Schuldverschreib., unkündbar bis 1916	92,95	93,50
4½proz. Midgard-Obligationen, rückz. 103 Pr.	—,—	100,50
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	169,10	169,90
Kurz London für 1 Lstr. in ℳ	20,48	20,535
Kurz Newyork für 1 Doll. in ℳ	4.195	4.23
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4.18	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,89	—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Proz.
Darlehnszinsfuß der Deutschen Reichsbank 5½ Proz.

Bremen, 21. Oktober.

Baumwolle schwach. Upland middling loko 58 Pfg. (vor. Not. 58,25 Pfg.). Kaffee ruhig. Am Markt Oceana. Schmalz fest. Tubs und Firkins 63 Pfg., Doppeleimer 64 Pfg.

Berlin 21. Okt. Getreide. Nach der Ermattung am Sonnabend stellte sich heute am Getreidemarkt eine kräftige Reaktion nach oben ein. Es lagen vielfach Verkäufe und Deckungsordres vor, die bei dem Mangel an Abgebern nur zu wesentlich höheren Preisen ausgeführt werden konnten. Die Befürchtung erneuter politischer Beunruhigungen gaben wohl Veranlassung für die Kauflust. Sonstige sachliche Gründe waren nicht zu erfahren. Brotgetreide gewann ca. 1,50 Mk. im Preise, Hafer ca. 1 Mk. Mais und Rüböl waren ohne Verkehr. — Wetter: Schön.

Berlin, 21. Oktober.

	b. Schluß	12,15	1,15	Schluß
Weizen Okt.	209.75	00.00	00.00	210.75
Dez.	209.75	210.00	211.00	210.25

Landesbibliothek Oldenburg

	Mai	214.00	214.25	215.00	214.25
Roggen	Okt.	179.25	00.00	00.00	179.50
	Dez.	176.75	177.00	178.25	177.75
	Mai	178.50	179.00	180.00	179.50
Hafer	Dez.	179.75	179.75	180.50	180.50
	Mai	179.75	00.00	180.25	179.50
Rüböl	Dez.	00.00	00.00	00.00	68.10
	Mai	00.00	00.00	00.00	65.70

Schiffsnachrichten.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Schwarzenfels", Bulling, 19. Okt. in Calcutta. „Kybfels", Frisius, 19. Okt. Perim passiert. „Drachenfels", Krippner, 20. Okt. von Kappstadt. „Liebenfels", Köhler, 21. Okt. in Genua. „Stolzenfels", Altmeppen, 21. Oktober in Adelaide. „Minneburg", Oellerich, 20. Okt. in Antwerpen. „C. F. D. Ahlers", Frerichs, 19. Okt. von Penang. „Goldenfels", Diedrichsen, 20. Okt. in Havre. „Lichtenfels", Walldorff, 20. Okt. von Port Said. „Freienfels", Sandstedt, 20. Okt. von Hamburg nach Antwerpen. „Birkenfels", v. Freeden, 21. Okt. in Sydney.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Cels.	Barometer mm	Lufttemperatur Monat	höchste	letzte Nacht niedrigst
21. Okt.	7 Uhr nm.	+ 8,4	752,1	21. Okt.	+ 9,2	+ 4,7
22. Okt.	8 Uhr vm.	+ 5,8	754,3	22. Okt.	—	

Geschäftliche Mitteilungen.

CERESIT
macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
Deutsches Reichspatent
1a Referenzen — Prospekte gratis
Wunner'sche Bitumenwerke G.m.b.H. Unna i. W.

Rheinperle Solo
Margarine, die Elitemarken der Branche, ersetzen
feinste Butter
In Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger. — Ueberall erhältlich.
Allein. Fabrik.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen, G.m.b.H., Goch (Rhld.)

Immobilverkauf.

Kreyenbrück. Landmann Hinrich G. Ahlers daselbst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft seine daselbst günstig belegene

Besitzung,

bestehend in guten Gebäuden und ca. 16 Scheffelsaat Garten- u. Ackerländereien guter Bonität,

mit Antritt zum 1. Mai 1913 oder nach Wunsch durch uns verkaufen.

Der Ankauf der Besitzung kann aufs beste empfohlen werden.

Bemerkt wird noch, daß bei der Stelle auch ein Konsensmoor vorhanden ist.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 9. Novbr. d. J.,
nachm. 5 Uhr,
im „Bümmersteder Courier".

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 8. — Fernspr. 1111.

Tritt-leitern.

Leicht und sicher stehend.

Sehr billig.

Stufen	5	6	7	8	9	10
ℳ	3.—	3.50	4.25	4.75	5.25	6.—

B. Fortmann & Co.,
Langestr. 21. Achternstr. 65.
— Rabattmarken. —

Delfshausen. Empfehle meinen angekörten, prämiierten

Ziegenbock
am Teden.
Friedrich Plaküter.

4- und 2fl. Gaslampen billig zu verkaufen.
Nadorsterstraße 14.

Zu kauf. ges. 4 g. Futterschweine. Norderstr. 4 D.

Immobilverkauf.

Bürgerfeld. Die Erben des Zimmermanns Joh. Hinr. Diers das. beabsichtigen das zum Nachlasse ihres Erbl. gehörige, am **Friedhofsweg** unter Nr. 5 belegene

Immobil

erbteilungshalber zu verkaufen. Das Immobil besteht aus dem **neuen, modernen, schön eingerichteten, geräumigen und sehr guten Wohnhause u. ca. 11 Ar Gartengründen.**

Der Kaufpreis ist sehr mäßig gestellt und bedarf es nur geringer Anzahlung.

Kaufliebhaber wollen sich ehestens an den Unterzeichneten, welcher jede gewünschte Auskunft erteilt, wenden.

Nadorst. D. G. Dierks.

Varel i. O. Ein in hiesiger Stadt belegenes

Stellmacherei-Geschäft

mit guter zahlungsfähiger Kundschaft habe ich wegen vorgerückten Alters des jetzigen Inhabers mit Antritt auf 1. Mai 1913 unter günstigen Bedingungen auf längere Jahre zu vermieten.

Das vorhandene Holz und Handwerksgerät kann zum mäßigen Preise übernommen werden.

Es bietet sich hier für einen Anfänger eine außerordentlich günstige Gelegenheit zur Gründung einer eigenen Existenz.

Liebhaber wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

C. F. Koopmann, Rechnstllr.

Varel. Für Herrn Fabrikant C. Springer habe ich das sehr gut eingerichtete

Wohnhaus

Kirchhofstraße 17

zu beliebigem Antritt zu verkaufen. Auskunft kostenfrei.
Hölscher, Aukt.

Mein neu ausgebautes

Haus

mit großem Garten, steht krankheitshalber billig zum Verkauf.
Norderstraße 4, D.

Umzugshalber zu verk. eine eiserne Bettstelle mit Matratze, ein 2tür. Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Waschtisch.
Nadorsterstraße 72, 3. Etg.

Verkauf einer Wirtschaft.

Petersfehn. Gastwirt Heinr. Schmidt daselbst beabsichtigt wegen anderweiten Unternehmens seine an der Woldlinie sehr günstig belegene

Besitzung,

bestehend aus den guterhaltenen Gebäuden und ca. 65 Scheffelsaat Garten-, Acker- und Grünländereien, bester Bonität,

mit Antritt zum 1. Mai 1913 durch uns zu verkaufen.

Auf der Besitzung wird seit lang. Jahren eine flottgehende Wirtschaft mit Handlung betrieben, und findet ein tüchtiger Geschäftsmann hier eine auskömmliche Existenz.

Bemerkt wird noch, daß noch eine Mietwohnung abgegeben werden kann und daß die Woldlinie im Anschluß an die Bloherfelder Chaussee chaussiert werden soll, welcher Bau bereits beschlossen ist.

Verkaufstermin steht an auf

Freitag, den 8. Novbr. d. Js.,
nachm. 5 Uhr,
in der zu verkaufenden Wirtschaft.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. Nr. 8, Fernspr. 1111.

1912er Gänse — Enten!

Versende mit Garant. leb. Ankunft: 10 Stck. große ausgewachs. federv. Gänse ℳ 33, 10 Stck. große ausgesuchte federv. Gänse ℳ 37, 16 Stck. große sch. Enten ℳ 27. M. Müller, Neuberun Nr. 86 (Oberschl.).

B. z. vk. Brotschneidemasch., sch. Hängelampe u. Wurstmasch.
Alexanderchaussee 14.

Vieh möglichst nahe der Stadt in Fütterung zu geben. Näheres Rosenstr. 4.

Geschäftshaus.

Zu verkaufen ein Kolonialwarengeschäft hier i. der Stadt. Offerten unter S. 677 an die Expedition dieses Blattes.

Verpachtung.

Elsfleth. Die zum Nachlasse des kürzl. verstorbenen Diedrich Friedrich Janßen zu Altenhuntorf-Kortendorf gehörigen

Immobilien,

als die das. belegene Besitzung, **Wohnhaus, Scheune u. Koben nebst Garten** rc. **und ca. 4 Hektar 70 Ar Weide- und Ackerländereien,** sollen am

Mittwoch, den 30. Oktober d. J.,
nachm. pünktlich 5 Uhr,

in Haases Gasthause zu Huntorf öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre verpachtet werden. — Die noch zugepachteten Ländereien können eventl. vom Pächter mit übernommen werden. — Pachtliebhaber ladet freundl. ein

H. Fels,
amtl. Auktionator.

Pachtgesuch.

Auf bald ein rentabl. Kol.-Geschäft, ev. m. Wirtsch. Spät. Kauf nicht ausgeschloss. Off. u. S. 661 an die Exped. d. Bl.

Badewanne

od. ganze Badeeinrichtung mit Gasofen, gut erh., z. k. ges. Off. u. S. 657 an die Exp. d. Bl.

Bauplätze zu verkaufen in der Nähe des Osternburger Bahnhofs
Joh. Friedrich Henke,
Osternburg, Bahnweg Nr. 1.

Land zu kauf. ges.

in der Umgegend von Sandkrug oder Wardenburg, bis 10 Kilometer von der Stadt entfernt, ca. 1 Hektar groß, kann Oedland sein, sandiger Boden, abseits von den Hauptverkehrswegen gelegen. Offerten unter S. 658 an die Exp. d. Bl.

Z. verk. 1 Waschtisch m. Marmor, 1 Bettstelle m. Matr. (echt satinnußbaum poliert).
Neues Klävemannstift 10b.

Schuhmacher-Nähmaschine,

gut erhalten (Singer) zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe bitte umgehend zu richten an L. Ebbing, Langendamm.

Verkaufe eine 7jähr., braune, güste Stutbuchstute billig.
L. Jütting,
Hiddigwarden b. Berne.

Schöne Henneküken zu 2,25 u. 2,50 ℳ zu vk. Hochheiderweg 31.

Habe i. Auftrag a. gut. Lage e.

Bäckerei

i. Betrieb m. Einrichtung, pass. f. Anfänger, z. verk. o. zu verm.
Th. W. Albers, Nadorsterstr. 78.

Zur sofortigen Eröffnung

ist in südoldbg. Amtsstadt ein günstig gel. Geschäftshaus mit ca. 85 Quadratmeter gr. Laden, 2 Schaufenstern, elektr. Licht, bei 4 Mille Anzahlung, Rest 10 Jahre unkündb., zu verkaufen evtl. zu verm. Als früh. Manufakt.- u. Kolonialw.-Geschäft ist dasselbe auch für sämtl. anderen Branchen durchaus pass. Gefl. Anfragen sofort erb. unter S. 673 an die Exped. d. Bl.

Z. verk. 5 Hühner u. 1 Kommode. Philosophenweg 57.

Zu verpachten auf ein oder mehrere Jahre zwei vor Brake belegene Hämme

Weideland

der Kösterschen Landstelle, groß 1,6811 Hektar u. 1,6004 Hektar.
H. Fischbeck, amtl. Aukt.,
Brake.

Gemeinde Wardenburg.

Die Lieferung von 40 eich. Pfählen, 3 Meter lang, und 40 Schildern aus Eisenblech soll vergeben werden. Offerten sind bis zum 27. Okt. einzureichen.
Dannemann, Gemeindevorst.

Gemeinde Ohmstede

Der Wagenverkehr auf der Gemeindechaussee in Etzhorn ist bei Herm. Diers Hause von **Donnerstag, den 24. d. M.,** an auf mehrere Tage wegen Pflasterung erschwert.

Der Gemeindevorstand:
Hanken.

Ziegenzucht-Verein Osternburg.

Deckstationen des Vereins:
1. Frau Meyer, Cloppenbg.str.
2. Hermann Ahlhorn, Sandweg Nr. 14, Drielakermoor.

Deckgeld für Mitgl. à Ziege 75 ₰, für Nichtmitgl. à Ziege 2 ℳ. — 75 ₰ Deckgeld zahlen auch diejenigen, welche sich vom Bockhalter als Mitglied eintragen lassen. Jahresbeitrag 75 ₰.

Näheres durch Aushang beim Bockhalter.

Der Vorstand.

Polizeihunde.

Noch 3 junge Airedale-Terrier-Rüden, 11 Wochen alt, von meiner mehrfach prämiierten Hündin abzugeben.
L. Kreymborg, Oldenburg,
Kaffeeschenke, Pferdemarktplatz.

Hebung von Auktions- u. Pachtgeldern.

Zur Hebung von Auktions- und Pachtgeldern bin ich anwesend:

am 31. Okt. (Reformationsfest), nachmittags 3—5 Uhr bei G. Ripken, Dalsper, nachmitt. 5½—7 Uhr bei Wwe. Büsing, Eckfleth;
am Sonntag, den 3. November, nachm. 5—7 Uhr bei Georg Abeler, Nordermoor.

B. Gloystein, Aukt.,
Elsfleth.

Empfehle:

Salzheringe, marinierte Heringe, Bismarckheringe, Senfheringe, marin. Bratheringe, Hering i. Gelee, Rollmöpse, Sardinen, Anchovis.

Ferner täglich frisch:

Bücklinge, Kieler Sprott, ger. Aale Pfd. 1.30 Mk.
Makrelen täglich frisch vom Rauch, Pfd. 60 Pfg.

Thüringer Salzgurken u. Zwiebeln.

Bakenhus Fischhandl.,
Osternburg, Ulmenstraße 5.

Petersfehn. Zu verk. mehrere trächt. Säue, nahe a. Ferkeln, belegt v. d. m. Staatspreis prämiierten Eber, sowie mehr. junge Zuchtschweine.
G. Sanders.

Petersfehn. Zu verk. wegen Aufgabe des Fuhrwerks ein 5jähr. brauner Wallach, sowie 1 Breakwagen (Kastenwagen), für Bäcker u. Schlachter passend. Joh. Flüth.

Z. v. neuer Wagen, Oppenh., u. fl. Einsp. prw. Näh. Exp. d. Bl.

Herd, gut erhalten, billig zu verkaufen.
Langestraße 27.

Gut. Strohpferdedünger abzugeben. Nadorsterstraße 14. ptr.

Pelz-Reparaturen

u. Umarbeitungen in hochmoderner feinster Ausführung. Aeußerst billige Preise.

Fr. Hartmann, Kürschner,
Steinweg.

Neuanfertigung von **Pelzwaren** jede Art.

Mittwoch: Billiger Fischtag!

Es werden verkauft:

ff. Bratschollen Pfd. **25** Pfg.
ff. Dorsch Pfd. **22** Pfg.
ff. Bratschellfisch Pfd. **22** Pfg.
ff. Seelachs, kopfl., Pfd. **22** Pf.
ff. Kabliau, Pfd. **22** Pfg.
ff. Bratheringe Pfd. **15** Pfg.

C. Ficke,
Hoflieferant,
Gaststr. 6. Fernspr. 165.

Ein Landhaus od. Baustelle

in der Nähe von Sandkrug oder Streek zu kaufen gesucht.
Offerten unter S. 678 an die Exped. d. Bl.

Wüsting.

Verkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Am 28., 29. und 30. Okt. d. J.
verkaufe alle vorliegenden

zurückgesetzten und anderen Waren
mit Preisermäßigung.

H. Claußen.

Haus m. schönem Garten,

(Bauplatz)
zu verkaufen. Näheres bei
Eulen, Alexanderstr. 21 oben.

Hyacinthen, Tulpen Crocus pp.
in bester, gesunder Ware.
Arthur Helm, Wichelnstr. 32.
Mittwoch und Sonnabend in der Markthalle.

Eversten III. Sonntag, d. 3. Novbr.:
BALL.
Es ladet frdl. ein Anr. Tapken.

Neuenbrok. Zu verkaufen ein Bullenkalb. H. G. Reimers.

Sonntagszeitung, eingebunden, z. vk. Fricke, mittl. Damm 8.

Ostbg.-Neuenwege. Zu verk. ein 3½jähr. flottes Stutpferd, ein- u. zweispännig gefahren.
H. Bitter.

Zu verk. ein guterhalt. Ueberzieher, pass. f. Konfirmanden. Näheres Filiale, Langestr. 20.

Zu verk. eine Nähmaschine (Hand- und Fußbetrieb)
Donnerschwee. Eschstr. 19.

Bill. z. vk. g. Winterüberzieh., gfl. Petr.masch. Lambertistr. 23 ob.

J. D. Freese, Hoftischlermeister,

Mühlenstrasse 3—4. Fernruf 256.

Lieferung wohnfertiger Zimmereinrichtungen einschliesslich Teppiche, Gardinen und Dekorationen in einheitlicher, geschmackvoller Ausführung. Nur gediegene Herstellung bei niedrigen, der Qualität entsprechenden Preisen. — Ich bitte um die Besichtigung meiner Musterausstellung. — Musterbücher, Kostenanschläge und Sonderentwürfe . . . . . kostenlos. — Franko Lieferung. . . . .

Pelerinen

wasserdichte Lodenstoffe.

Extra billiges Angebot.

Preislagen:

3⁵⁰	4⁷⁵	6⁰⁰	7⁵⁰	9⁰⁰	12	15	18

Loden-Joppen.

Gute haltbare Stoffe, warm gefüttert.

Preislagen:

3⁰⁰	4⁵⁰	6⁰⁰	7⁵⁰	9⁵⁰	11	14	17

Alex Hirschfeld,

Konfektionshaus (früher Staustr.)

jetzt **Markt Nr. 8.**

Wegen Aufgabe

Gardinen

ganz unter Preis.

Julius Harmes,

Schüttingstr. 16.

Elsfleth. Die Erben des verstorbenen Rentners **Peter Fr. L. Bargmann** in Elsfleth wollen die zum Nachlaß gehörigen

Grundstücke,

als:

1. die zu Elsfleth am **Padjengang** belegene

Hausbesitzung,

bestehend aus **Wohnhaus, Scheune, Koven, großem Warf und Garten,** groß zusammen 64 Ar 10 Quadratmeter;

2. die an der **Wurpstraße** aneinander belegenen 5 **Hämme Grünländereien** u. das **dahinterliegende Sietland,** groß zusammen 7 Hektar 71 Quadratmeter,

öffentlich meistbietend **verkaufen** lassen.

Die Besitzung am Padjengang ist zur Betreibung der Landwirtschaft eingerichtet und, da die an der Wurpstraße beleg. Ländereien in unmittelbarer Nähe liegen, so eignen sich die Grundstücke zur Vereinigung zu einer kleinen Landstelle, auf der Milchwirtschaft betrieben werden kann.

Die Ländereien, die **erstklassiges schweres Marschland sind, kommen jedoch auch stückweise zum Aufsatz.**

Dritter und letzter **Verkaufstermin** ist angesetzt auf

Montag, den 28. Oktbr. d. J.,

vormittags präzise 11 Uhr, im Sitzungszimmer des Großh. Amtsgerichts in Elsfleth.

Da ein weiterer **Verkaufstermin nicht stattfindet, wird der** Zuschlag bei genügendem Gebote in diesem Termine **erteilt werden.**

Käufer wollen Auskunft von mir einfordern und lade ich dieselben freundl. ein.

Chr. Schröder,

Auktionator.

Taufkleider

Baby-Wäsche

Tragkleider.

Julius Harmes,

Schüttingstr. 16.

Rabattmarken.

Radfahrer-Verein Oldenburg v. 1884.

Am **Freitag, den 25. Oktober,** abends 9½ Uhr,

ordentliche General-Versammlung

im Klubzimmer der **„Bavaria".**

Tagesordnung:
Rechnungsablage.
Anträge.
Neuwahl **des** Vorstandes.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Rasteder Männer-Gesangverein.

Jeden Mittwoch, abends pünktlich 8½ Uhr:

Beginn der Uebungen.

Der Vorstand.

Morgen, Mittwoch:

Billig. Fischtag.

Paul Nutsch,

Donnerschweerstraße 48.

Zu **verkaufen** oder zu vertauschen eine heute **gekalbte, viel** Milch gebende

Quene.

H. de Levie, Kaiserstr. 2.

5 bis 6 Waggon

Steckrüben,

Zentner 90 ₰, **zu** verkaufen.

J. Eden,

Kl. Moorwarfen bei Jever.

Pelzreparaturen

in modernster **Ausführung** schnell und billig!

Wilh. Blensdorf,

Langestraße 38. — Fernruf 205

Wegen Aufgabe

Knaben-Sweater,

auch mit passenden Höschen,

ganz unter Preis.

Julius Harmes,

Schüttingstr. 16.

Kann für diesen Winter noch

30 Stück Hornvieh in Fütterung nehmen.

Aug. Addicks,

Strückhausen b. Bahnh.

Guterhalt. Bett, Hängelampe, Firmenschild, Schreibladenkasse zu verkaufen. Näheres in der **Filiale,** Langestraße 20.

V. 202.

Brief leider erst um 7 Uhr **erhalten;** bitte herzl. Mittwoch früh **Nachricht,** wo abends Treffpunkt, u. B. 214 an die Filiale, Langestraße 20.

Seminarist d. o. Kl. erteilt **Nachhilfe** u. beauss. Schularbeiten. Offerten unter B. 215 an **die Filiale,** Langestraße 20.

Gesucht 1—2 **Damen** zur Beteiligung an französischen Privatstunden.

Anmeldung erbeten

Osterstraße 121.

Eilers am Wall.

Morgen:

Kaffee-Konzert

und

abends Konzert

Zum Kaffeekonzert

Eintritt frei!

Spezial-Geschäft

Einrahmen von Bildern

Bernh. Schwantje

Langestr. 66

Oldenburger Kofferhaus

Koffer, Taschen, Lederwaren

in großer Auswahl.

Franz Hallerstede,

Hoffattler,

Langestrasse 26a

Gegenüber d. Firma G. Wiemken.

Hochzeits-

Einladungskarten, Danksagungskarten

schnell, modern und billig.

O. Dannemann & Thoms,

Buchdruckerei, **Osternburg,**

Cloppenburgerstr. 83.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, 22 Okt.
(18. Vorstell. im Abonnement):
„Kleiner Krieg".
Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, 23. Okt.
1. Abonnementskonzert der Großherzoglichen Hofkapelle.
Anfang 7½ Uhr.

Donnerstag, 24. Okt.
(19. Vorstell. im Abonnement):
„Der Vogelhändler".
Operette in 3 Akt. v. West und Held. Musik v. Zeller.
Anfang 7½ Uhr.

Freitag, 25. Okt.
(20. Vorstell. im Abonnement.
Zum ersten Male):
„Die Erziehung zur Ehe".
Komödie in 3 Akt. von O. E. Hartleben. Hierauf: Novität!
Zum ersten Male:
„Lottchens Geburtstag".
Lustspiel in 1 Akt v. L. Thoma.
Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, 27. Okt.
(21. Vorstell. im Abonnement):
„Die Erziehung zur Ehe".
„Lottchens Geburtstag".
Anfang 7 Uhr.

Bremer Schauspielhaus.

Mittwoch, 23. Okt., abends 8¼ Uhr: „Die Zarin".
Donnerstag, 24. Okt., abends 8¼ Uhr: „Bubi".
Freitag, 25. Okt., abends 8¼ Uhr: **„Bubi".**

Bremer Stadt-Theater

Dienstag, 22. Okt., abends 7½ Uhr: „Der liebe Augustin".
Mittwoch, 23. Okt., abends 7½ Uhr: „Sündenböcke".
Donnerstag, 24. Okt., abends 7½ Uhr: „Tannhäuser".
Freitag, 25. Okt., abends 7½ U.: „Mein Freund Teddy".
Sonnabend, 26. Okt., abends 7½ Uhr: „Der liebe Augustin".
Sonntag, 27. Okt., nachm. 3 Uhr: „Alt Heidelberg"; abends 7 Uhr: „Lohengrin".
Montag, 28. Okt., abends 7½ Uhr: „Sündenböcke".
Dienstag, 29. Okt., abends 7½ Uhr: „La Traviata".
Mittwoch, 30. Okt., abends 7½ Uhr: „Der liebe Augustin".

Heiratsgesuche.

Soeben ist erschienen:

Erfolg in der Liebe

von Dr. Amos.

Hochinteressant für Jedermann.

Dr. Amos hat das Liebes- und Seelenleben gründlich erforscht und ist dabei zu dem überraschend. Resultat gelangt, daß jeder Herr eine jede Dame zwingen kann, ihn zu lieben, und umgekehrt.

Keine unglückliche Liebe mehr!

Die nötigen Erklärungen gibt dieses Buch. **Preis** nur 2 ℳ (Nachnahme 20 ₰ mehr). Verschlossener Versand durch **Oskar Krause,** Buchhandlung, Leipzig 2a, Körnerstraße 8.

Kaufmann,

Ende 20er, Besitzer eines gutgehenden Geschäfts, **wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten** Dame von angenehmem Aeußeren **zwecks Heirat.** Etwas Vermögen **erwünscht,** jedoch nicht Bedingung.

Off., mögl. mit Bild (erfolgt sof. zurück), unter S. 656 an die Exp. d. Bl. — Anonym zweckl.

Ein solider Landwirt, Ende der 20er, gute Erscheinung, **mit** schöner Stelle und ziemlich großem Kapitalvermögen, **sucht die Bekanntschaft einer jung. Dame** aus guter Familie mit etwas Vermögen oder Ersparnissen, v. Lande. Gefl. Offerten mit Bild (welches **sofort retour gesandt** wird) u. B. 170 Filiale, L.str.

Aufrichtig!

Erf. Fräulein, Ende der 20er Jahre, gut, wirtschaftlich, **sucht die Bekanntschaft mit strebsam. Herrn** gl. Alters zwecks Heirat. Offerten unter S. 664 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Teilhaberin, Dame nicht unt. 21 Jahren, **mit etwas Kapital von Herrn, Mitte 30er, gesucht. Zuschriften** nebst Bild unter S. 671 **an die Exp. d. Bl.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Ihre Verlobung **zeigen an**

Meta Krummacker
Gerd Küpker.

Wahnbeck. Wemkendorf.

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche **Geburt** einer gesunden

Tochter

zeigen hocherfreut an

Karl von Campen und Frau geb. Wardenburg.

Holle, 20. Oktober 1912.

Norderschwei, 18. Oktober 1912.

Uns wurde heute ein

Kräftiger Junge

geboren.

Lehrer **Reinders** und Frau.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige.
Heute morgen entschlief **sanft** und ruhig unsere liebe

Grete

in ihrem 12. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

C. Schröder u. Familie.

Sandfeld, 21. Oktbr. 1912.

Beerdigung Freitag, den 25. d. Mts., nachm. 4 Uhr, auf dem Friedhof in Hammelwarden.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, **nach** kurzer schwerer Krankheit meinen innigstgeliebten Mann, unsern treusorgenden Vater, meinen herzensguten Sohn

Joh. Hinrich Eilers

im Alter **von** 36 Jahren zu sich in **die** Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Hamburg, Osterbeckstr. 9.

Beerdigung findet Mittwoch, den 23. Oktbr., nachmittags 2 Uhr, v. Lohmühlenkrankenhaus nach Ohlsdorf statt.

Sonntagabend 10¼ Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, der Bautechniker

Wilhelm Wilken

im 48. Lebensjahre.

Dies bringt **tiefbetrübt** zur Anzeige

Anna Wilken geb. Warntjen
nebst Kindern
und Angehörigen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 24.** Oktbr., morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Röwekamp 20, **aus** statt.

Heute **entschlief** sanft unsere geliebte gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, **Frau**

Johanna Friedrichs

geb. Dols.

Dieses **bringen trauernd** zur Anzeige

Gesine Friedrichs.
August Friedrichs u. Frau und 3 Enkelkinder.

Brake, 20. Oktober 1912.

Beerdigung Mittwochnachmittag 4 Uhr.

Danksagungen.

Bürgerfeld. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir unseren

innigsten Dank.

Familie **Adden.**

Für die uns in so reichem **Maße erwiesene Teilnahme bei** dem **Hinscheiden unseres teuren Vaters, Schwiegervaters und Großvaters,** des Hauptsteueramtsrendanten a. D.

Karl Röwekamp

sagen wir unseren

innigsten Dank.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Oldenburg i. G., Hamburg, Oshkosh, den 19. Oktober 1912.

Für die **vielen** Beweise **von herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes** sage **ich allen Verwandten** und Bekannten, insbesondere **Herrn Pastor Schneider** für seine trostreichen Worte,

herzlichen Dank.

Frau Johanne Boyksen geb. Boyksen.

Für **die vielen** Geschenke und Glückwünsche zu unserer Silberhochzeit sagen wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten, sowie dem Osternburger Turnverein für seine Aufmerksamkeit unseren **herzl.** Dank.

Karl Dralle u. Frau.

Neustadt, 12. Okt. 1912. Für die überaus reiche Teilnahme an unserer goldenen **Hochzeit,** durch Geschenke, Glückwünsche und **Besuche** sagen wir auf diesem Wege unseren

innigsten Dank.

J. G. Joost und Frau.

Zurückgekehrt.

Dr. Frels, Rastede.

Standesamtl. Nachrichten

vom 13. bis 19. Oktober 1912.

Stadt Oldenburg.

Eheschließungen:

Kaufmann Lange, Oldenburg, und Erna Pabst, Oldenburg. Kraftwagenbesitzer Stücke, Reheim, Kr. Arnsberg, und Henriette Jsensee hierselbst. Eisenbahnarbeiter Schwantje, Witwer, hierselbst, und Witwe Tapken geb. Schwecke hierselbst. Gasmeister Zoppot hierselbst u. Anna Voigt hierselbst. Schlachtergeselle Fricke hierselbst und Margarethe Rogatzki hierselbst. Schuhmachergehilfe Meyer hierselbst und Emilie Stöcker geb. Ficken hierselbst. Geschäftsführer Lindemann hierselbst u. Martha Klostermann hierselbst.

Geburten:

Sohn des Rechtsanwalts Wichelmann; des Schuhmachers Ficken, Neusüdende; des Friseurs Hake; des Lokomotivführers de Vries; des Kupferschmieds Bohlen; des Bureauvorstehers Hinrichs; des Arbeiters Heinemann, Osenerfeld; des Arbeiters Schmidt, Kayhausermoor; des Eisenbahnarbeiters Suhr, Bürgerfeld; d. Glasergehilfen Reinicke, Bürgerfeld.

Tochter des Eisenbahnrangierers Bruns, Bürgerfeld; des Arbeiters Wachtendorf, Wehnerfeld; des Schutzmanns Wille; des Tischlers Hibbeler, Bürgerfeld; des Tischlermstrs. Strohschnieder; des Goldschmieds Meyer; des Briefträgers Osterloh; des Landmanns Hillmer, Altendorf, Gem. Oldenbrok; d. Arbeiters Triebe, Ahlhorn.

Sterbefälle.

Ehefr. Schwantje geb. Brengelmann, Drielakermoor, 25 J. Ehefr. Rehl geb. Bohlken, Oldenburg, 31 J. Rentner Engelbart, Oldenburg, 85 J. Sohn des Landmanns Haferkamp, Neusüdende, 6 J. Arbeiter König, Eversten, 61 J. Sohn des Arbeiters Adden, Bürgerfeld, 12 J. Tochter des Tischlermstrs. Strohschnieder, Oldenburg, 4 Tg. Wwe. de Boer geb. Peters, Oldenburg, 86 J. Hauptsteueramtsrendant a. D. Röwekamp, Oldenburg, 78 J. Sohn des Eisenbahnheizhausauff. Meyer, Bürgerfeld, 10 Mt. Tot. Knabe des Viehhändler Rennberg, Oldenburg. Wwe. Bruns geb. Deyke, Munderloh, 50 J. Zollaufseher Endorff, Weener, 36 J. Handarbeitslehrerin a. D. Klockgether, Oldenburg, 67 J. Tochter des Arbeiters Kirchhoff, Bürgerfeld, 1 J. Kaufmann Boyksen, Oldenburg, 48 J. Sohn d. Malergeh. Birkenfeld, Oldenburg, 5 J. Geh. Oberregierungsrat Dr. Driver, Oldenburg, 60 J.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: Sohn: Hermann Dierks, Heidmühle. — Tochter: Johann Janßen, Ziallerns.

Verlobt: Merry Bohlken, Ellenserdamm, mit August Koch, Bockhorn. Galthea Heinke, Rüstringen, mit Bauunternehmer Oskar Thinius, Bremen. Adele Wreeden, Moorsee, mit Landmann Friedrich Backhaus, Stollhammer-Ahndeich. Agnes Stöver, Emden, mit August Rehagen, Magdeburg. Marie Jacobs, Cirkwehrum, mit Georg Mennenga, Landlust bei Larrelt. Margarete Fauerbach, Marienhafe, m. Herm. Brügma, Emden. Hanny Meyer, Herrenhof, mit Landwirt Jsaac Brons, Grothusen. Elisabeth Penning, Logaer Vorwerk, mit Fokke Janssen, Campe. Theda Roll mit Cornelius Duprée, Leer. Helene Logemann, Neudorf, mit Fritz Woltermann, Linswege. Lina Thien, Leer, mit Gerichts-Assistent Otto Stolle, Harburg.

Gestorben: Wilhelmine Jäger geb. Mains, Klippkanne, 73 J. Catharine Paulsen geb. Steenken, Hamburg, 91 J. Ww. Elise Rabe geb. Springer, Langendamm, 71 J. Abbo Janssen Havungs, Walle, 13 J. Renste Harm Broers geb. Eschen, Aurich-Oldendorf, 50 J. Zimmermeister J. Janssen, Apenbargen. Ww. Gertrud Jacobs geb. Diekena, Emden, 73 J. Richard Wilhelms, Leer, 1½ J. Ulfe Uiens, Wolde, 26 J. Drogist Adolf Buß, Leer, 28 J.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 290 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Dienstag, 22. Oktober 1912.

Landessynode.

3. Sitzung am Montag, den 21. Oktober.

Der Präsident eröffnet die Sitzung. Am Tische des Oberkirchenrates sitzen die Herren v. Finckh, Dr. Hansen, Tenge, Iben und Haake. Geh. Kirchenrat Püschelberger-Zwischenahn spricht das Eingangsgebet, Abg. Boog verliest das Protokoll.

Zunächst wird verhandelt über den Bericht der Abteilungen über den sogen.

Generalbericht,

Berichterstatter Abgg. Bultmann-Huntlosen, Wilkens-Oldenburg, Lohse-Stollhamm.

Es wird beantragt, zu beschließen:

Antrag 1. Die Landessynode ersucht den Großherzoglichen Oberkirchenrat, seine Bemühungen um eine

Erhöhung der Bauschsumme

zur geeigneten Zeit zu wiederholen.

Geh. Ministerialrat v. Finckh erklärt, der Oberkirchenrat werde sein Augenmerk darauf richten, und bittet, von einer förmlichen Beschlußfassung abzusehen.

Die Synode entspricht der Anregung.

Antrag 2. Die Landessynode begrüßt mit Freuden die

Vermehrung der Pfarrstellen und Hilfspredigerstellen

in übergroßen Gemeinden und bittet den Oberkirchenrat, seine darauf gerichteten Bestrebungen fortzusetzen.

Von einer förmlichen Beschlußfassung wird abgesehen.

Antrag 3. Die Landessynode bedauert, daß die Bestrebungen des Großherzoglichen Oberkirchenrates dahin, daß

Erntedankfest und Reformazionsfest

als allgemeine Feiertage anerkannt werden, gescheitert sind, und spricht die Hoffnung aus, daß es vielleicht später doch gelingen werde, eine Abänderung zu erwirken.

Abg. Thien ist aus landwirtschaftlichen Kreisen gebeten worden, darauf hinzuwirken, daß das Erntedankfest auf einen Sonntag verlegt und das Reformationsfest als allgemeiner Feiertag anerkannt wird.

Der Antrag wird angenommen.

Antrag 4. Die Landessynode dankt dem Oberkirchenrat für seine Bemühungen,

die religiöse und sittliche Beeinflussung der Jugend in den Fortbildungsschulen

zu sichern und bittet ihn, in diesen Bemühungen fortzufahren, in der Hoffnung, daß ein günstiger Erfolg erzielt werden wird.

Kirchenrat Lohse betont, daß man es vermieden habe, das Wort „Religionsunterricht" in den Antrag hineinzubringen. Man wolle nach jeder Richtung hin Freiheit in der Form lassen, in der eine derartige Beeinflussung der Jugend erfolgt.

Pastor Barelmann meint, die Kirche müsse die religiöse Beeinflussung der Jugend selbst in die Hand nehmen. Er denkt an die Fortsetzung des kirchlichen Unterrichts über die Konfirmation hinaus. Er halte die Zeit jedoch noch nicht für gekommen, entsprechende Anträge zu stellen.

Antrag 5. Die Landessynode ersucht den Großherzoglichen Oberkirchenrat, dahin zu wirken, daß

Fortbildungsschulunterricht an Sonntagvormittagen

nicht erteilt werde.

Die Synode stimmt dem Antrage zu.

Antrag 6. Die Landessynode ersucht den Großherzoglichen Oberkirchenrat, beim Großherzoglichen Staatsministerium dahin vorstellig zu werden, daß

öffentliche Wahlen

von den Aemtern und Magistraten in Zukunft nicht wieder auf die Zeit des öffentlichen Gottesdienstes gelegt werden.

Pastor Wilkens teilt mit, daß die Wahlen zur Angestelltenversicherung die Anregung zu diesem Antrag gegeben haben.

Der Antrag wird angenommen.

Dank an zwei ausgeschiedene Mitglieder des Oberkirchenrates.

Antrag 7. Dem Herrn Geheimen Oberkirchenrat Hanen dankt die Synode für die verdienstliche Neubearbeitung des oldenburgischen Kirchenrechtes und hofft, daß er sich noch bereit finden werde, die fehlenden Teile ergänzend hinzuzufügen.

Die Synode spricht ihre Zustimmung zu dem Antrage einstimmig aus.

Antrag 8. Die Synode wolle dem in Ruhestand getretenen Herrn Geheimen Oberkirchenrat Ramsauer ihren Dank für seine langjährige treue Arbeit im Dienste der Kirche aussprechen.

Auch in diesem Falle bekundet die Synode ihren Dank durch Erheben von den Sitzen.

Antrag 9. Die Landessynode möge erklären, daß sie mit Befriedigung Kenntnis genommen habe von dem Ausschreiben des Großherzoglichen Oberkirchenrates, betr. die

Jugendpflege,

und dabei hervorheben, daß auch sie das Hauptgewicht auf die Notwendigkeit der religiös-sittlichen Beeinflussung der Jugend legt.

Der Antrag wird angenommen.

Antrag 10. Der Großherzogliche Oberkirchenrat wolle bei den geplanten Maßregeln zur

Ausbildung der jungen Geistlichen

darauf Bedacht nehmen, daß sie auch zu treuer Seelsorge angeregt und angeleitet werden, nicht nur während der Ausbildungszeit, sondern auch, wenn sie als Hilfsprediger angestellt sind. Im übrigen glaubt auch die Landessynode, daß auch die Hausväter und Hausmütter in der Gemeinde, insbesondere die Kirchenältesten, den Beruf haben, den Geistlichen in der Seelsorge zu unterstützen.

Kirchenrat Lohse führt aus, man wisse wohl, daß es an lebendigen Gemeinden fehle, und das Augenmerk sei auch darauf gerichtet, Leben zu wecken. Es dürfe auch einmal an dieser Stelle ausgesprochen werden, daß die Gemeinden nicht nur verlangen können, daß der Pastor sie erbaue, sondern sie haben auch die Aufgabe, mit tätig zu sein und dahin zu wirken, daß die christliches Leben zerstörenden Elemente nicht die Oberhand gewinnen.

Antrag 11. Die Landessynode macht darauf aufmerksam, daß im Jahre 1911 fast 10 Prozent der lebend Geborenen,

rund 600 Kinder, ungetauft

geblieben sind. Das ist bedauerlich; es wäre jedoch verkehrt, hieraus den Schluß zu ziehen, daß die Taufe in all diesen Fällen verschmäht worden wäre. Den meisten Fällen werden andere Ursachen zu Grunde liegen.

Von einer förmlichen Beschlußfassung wird abgesehen.

Antrag 12. Die Landessynode spricht den Wunsch aus, daß in dem Berichte des Großherzoglichen Oberkirchenrates fortan auch die Tätigkeit des

Evangelischen Bundes

berücksichtigt werden möge.

Oberkirchenrat Iben erklärt, daß der Evangelische Bund nicht erwähnt worden sei, beruhe lediglich auf einem Versehen. Das nächste Mal werde es geschehen.

Die Angelegenheit ist damit erledigt.

Antrag 13. Es wird der Wunsch ausgesprochen, daß Mitteilungen über aus dem Gefängnisse in Oldenburg

entlassene Sträflinge

möglichst vor der Entlassung abgesandt werden.

Ein förmlicher Beschluß wird nicht gefaßt.

Antrag 14. Der Großherzogliche Oberkirchenrat wird ersucht, die Empfehlung, daß das

Oldenburgische Kirchenblatt

von den Kirchenräten oder doch wenigstens von den Pfarrern gehalten wird, zu erneuern.

Der Oberkirchenrat wird, wie Oberkirchenrat Iben ausführt, bei der nächsten Gelegenheit dem Wunsche entsprechen.

Damit ist die Angelegenheit erledigt.

Antrag 15. Die Landessynode wolle aussprechen, daß sie mit Befriedigung von der weiten Verbreitung des

Oldenburger Sonntagsblattes

Kenntnis genommen habe und den Kirchenräten empfehle, für die Gewinnung neuer Abonnenten auch fernerhin einzutreten.

Pastor Wilkens führt u. a. aus, man freue sich darüber, daß die Zahl der Abonnenten bereits 14 000 betrage.

Ein Beschluß wird nicht gefaßt.

Antrag 16. Die Landessynode wolle ihrer Befriedigung darüber Ausdruck geben, daß einige Kirchenräte sich durch eigene Anschauung von dem

Stande verschiedener Werke der Inneren Mission

in unserem Lande unterrichtet haben, und den Kirchenräten empfehlen, soweit tunlich, diesem Beispiel zu folgen.

Von einer förmlichen Beschlußfassung wird abgesehen.

Antrag 17. Die Synode begrüßt freudig die freundnachbarliche Hilfe der benachbarten größeren Landeskirche in der

Pflege der Taubstummen

und hofft, daß solche Beziehungen weiter gepflegt werden.

Daneben ersucht sie den Großherzoglichen Oberkirchenrat, darauf Bedacht zu nehmen, daß besonders dazu geeignete Pfarramtskandidaten in dem Verkehr mit Taubstummen soweit ausgebildet werden, daß sie die kirchliche Versorgung derselben in unserer Landeskirche übernehmen können.

Pastor Gießelmann teilt mit, daß die Zahl der Taubstummen in unserem Lande erfreulicherweise sehr abnimmt. Er hält die jetzige Art der Pflege der Taubstummen für sehr glücklich und verspricht sich von der Verwirklichung des in dem zweiten Absatz ausgesprochenen Gedankens wenig.

Oberkirchenrat Iben glaubt auch, daß die Seelsorge, wie sie jetzt von dem Direktor der Taubstummenanstalt ausgeübt wird, das erfülle, was erwartet werden kann.

Pastor Wilkens führt aus, daß man in diesem Antrag einer Anregung des Direktors der Wildeshausener Anstalt gefolgt sei.

Abgestimmt wird nicht.

Antrag 18. a) Die Landessynode erkennt dankbar an, daß der Großherzogliche Oberkirchenrat schon bisher auf

Vermehrung des Kirchenvermögens

bedacht gewesen ist, sie bittet denselben, auf diesem Wege weiter zu gehen und allen Kirchengemeinden unter Aufzeigung geeigneter Mittel und Wege die Ansammlung von Vermögen zu empfehlen. b) Zugleich ersucht sie den Großherzoglichen Oberkirchenrat, der nächsten Landessynode eine Uebersicht vorzulegen, aus welcher ersichtlich ist, in welchen Gemeinden und um wieviel jährlich das Kapitalvermögen regelmäßig wächst.

Auch zu diesem Antrag wird kein Beschluß gefaßt.

Antrag 19. Die Landessynode ersucht den Großherzoglichen Oberkirchenrat, den Kirchengemeinden zu empfehlen, für außerordentliche Zwecke, insbesondere aus dem Erlös von sogenannten

Eigentumsgräbern

allmählich Reservefonds zu bilden.

Oberkirchenrat Haake führt aus, der Oberkirchenrat sei in der Richtung schon tätig gewesen und werde auch in Zukunft dem Wunsche entsprechen.

Damit ist die Angelegenheit erledigt.

Antrag 20. Die Landessynode ersucht den Großherzoglichen Oberkirchenrat um eine Verordnung, daß sämtliche Kirchenräte von allen bei ihnen eingehenden

Vermächtnissen

dem Oberkirchenrat Mitteilung zu machen haben, damit im Generalbericht eine erschöpfende Uebersicht gegeben werden kann.

Abgestimmt wird nicht.

Antrag 21. Der Großherzogliche Oberkirchenrat wird ersucht, darauf hinzuwirken, daß alte

Ausstattungsstücke der Gotteshäuser

(Taufsteine und dergl.) nach Möglichkeit ihrer Bestimmung zurückgegeben werden.

Abg. Riesebieter führt aus, an sich sei der Grundsatz richtig, daß derartige Gegenstände an dem Platze bleiben oder wieder dorthin gelangen, wohin sie gehören. Es gebe aber auch Gegenstände, die am besten im Museum aufgehoben seien. Die Kirchengemeinden könnten Dinge, die sie im Augenblick nicht verwerten könnten, ja dem Museum zur Verfügung stellen und sich das Eigentumsrecht vorbehalten.

Oberkirchenrat Haake empfiehlt, von einer förmlichen Beschlußfassung abzusehen. Inbezug auf die Unterbringung von kirchlichen Altertümern möge man das Gutachten eines Sachverständigen einholen.

Der Antrag erledigt sich durch diese Besprechung.

In Verbindung hiermit wird zunächst Antrag 23 erledigt.

Antrag 23. Die Landessynode gebe dem Großherzoglichen Oberkirchenrat anheim, eine Verordnung zu erlassen, daß die Kirchenräte durch den Direktor des Kunstgewerbemuseums möglichst bald ein Inventar der

kirchlichen Altertümer

aufzustellen und dem Großherzoglichen Oberkirchenrat eine Abschrift desselben einzureichen haben.

Pastor Gießelmann kommt auf eine Angelegenheit zurück, die in der vorigen Landessynode zur Sprache kam. Damals habe Herr Riesebieter ein Gestühl in Oldorf auf Tausende von Mark geschätzt. Baurat Rauchheld habe gesagt, es sei 50 M wert. Die Beobachtung könne man oft machen, daß die Urteile von Sachverständigen fast immer auseinander gehen. Sie wechseln wie die Frauenmoden.

Abg. Riesebieter gibt zu, daß Sachverständige oft sehr verschiedener Ansicht sind. Jedenfalls habe Pastor Gießelmann Baurat Rauchheld mißverstanden. Wenn jener Herr den Wert des Gestühls auf 50 Mark angegeben habe, so habe er zweifellos den Brennwert gemeint. Jedenfalls habe der derzeitige Direktor des Bremer Museums, Dr. Schäfer, den Wert des Gestühls auf mehrere tausend Mark geschätzt und sei bereit gewesen, den Preis dafür zu zahlen.

Hierauf wird über Antrag 23 abgestimmt. Er wird abgelehnt.

Antrag 23. Die Landessynode spricht ihre Anerkennung dafür aus, daß größere Gemeinden des Landes neuerdings mit der

Errichtung von Gemeindehäusern

vorangehen.

Zu einer förmlichen Beschlußfassung kommt es nicht.

Antrag 24. Die Landessynode wolle erklären: Das staatliche

Denkmalschutzgesetz

ist zu begrüßen, die Handhabung desselben wird indessen hier und da in den Gemeinden als allzu schroff und geplanten Verbesserungen hinderlich empfunden. Die Synode ersucht daher den Großherzoglichen Oberkirchenrat, dahin zu wirken, daß die Rechte der Kirchengemeinden gewahrt werden.

Pastor Siemer führt einige Beispiele dafür an, wie das Denkmalsschutzgesetz viel zu sehr in die Angelegenheit einer Gemeinde eingreife. Wenn zum Beispiel die Fenster einer Kirche nicht genügend Licht einließen und der Kirchenrat beschlösse eine Erweiterung oder Vermehrung der Fenster, so bestehe die Gefahr, daß es auf Grund des

Sunlicht Seife

erhebt sich stets zur stolzen Höhe ihrer einzigen Qualität. Denn ihre Herstellung erfolgt nach bewährtem Verfahren. Diese wichtige Tatsache ist jeder Hausfrau eine Garantie. Man achte daher genau auf die Originalpackung und hüte sich vor den wertlosen Nachahmungen!

Landesbibliothek Oldenburg

Denkmalsschutzgesetzes nicht gestattet werde, ganz einerlei, ob man genügend Licht habe oder nicht. Zuerst kämen doch die praktischen Bedürfnisse in Frage.

Abg. Riesebieter verteidigt das Kunstschutzgesetz.

Die Angelegenheit ist mit der Besprechung erledigt.

Antrag 25. Die Landessynode wolle ihrer Genugtuung darüber Ausdruck geben, daß der Großherzogliche Oberkirchenrat einen für die Landeskirche vorteilhaften Vertrag wegen

Verlegung des Oldenburgischen Gesangbuches

mit der Firma Stalling abgeschlossen hat, zugleich aber dem Großherzoglichen Oberkirchenrat empfehlen, zu prüfen, ob nicht vom 1. Oktober 1914 an das Gesangbuch noch vorteilhafter im Selbstverlag oder auch etwa im Verlage des Landesvereins für Innere Mission herausgegeben werden könne.

Der Antrag wird angenommen.

Antrag 26. Die Synode möchte anfragen: Ist der Großherzogliche Oberkirchenrat in der Lage, Auskunft darüber zu geben, ob der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß in irgend einer Weise Stellung nehmen wird zur Frage der

Aufhebung des Jesuitengesetzes?

Präsident des Oberkirchenrats, Geh. Ministerialrat v. Finckh, erklärt: Ich bin nicht in der Lage, darauf zu antworten.

Antrag 27. Die Landessynode ersucht den Großherzoglichen Oberkirchenrat, zu erwägen, ob das Verfahren beim

Austritt von Gemeindegliedern aus der Landeskirche

nicht kirchengesetzlich zu regeln ist.

Pastor Ibbeken setzt auseinander, daß es im Herzogtum Oldenburg an staatsgesetzlichen und kirchengesetzlichen Bestimmungen fehlt, auf welche Art der Austritt aus der Landeskirche zu erfolgen hat. Da sich die Zahl der Austritte vermehrt habe, sei es nötig, daß die Angelegenheit geklärt werde. In Preußen müsse der Austritt beim Amtsgericht erfolgen.

Abg. Thien möchte wissen, ob aus der Landeskirche Ausgetretene auch nicht mehr zu den Baulasten herangezogen werden könnten.

Der Präsident des Oberkirchenrats bittet, die Angelegenheit nicht weiter zu verfolgen. Nach dem Staatsgrundgesetz habe jeder Oldenburger volle Glaubens- und Gewissensfreiheit, und jedermann könne aus der Kirche austreten, wann er wolle. Man könne nach dem Austritt zu keinerlei Lasten herangezogen werden. Bei der bestehenden Regelung möge man es lassen, denn eine Aenderung der Bestimmung beim Landtag sei doch aussichtslos.

Damit ist die Angelegenheit erledigt.

Bericht des Petitionsausschusses über das Gesuch der Kreissynode Stad- und Butjadingerland, betreffend

Verschmelzung von Kirchenrat und Kirchenausschuß.

Berichterstatter Abg. Meyer. Die seit nahezu 60 Jahren bestehende Zweiteilung der Vertretung der kirchlichen Gemeinden hat in vielen Gemeinden zu Klagen keinen Anlaß gegeben, während in anderen Gemeinden zwischen Kirchenrat und Kirchenausschuß des öfteren Unstimmigkeiten entstanden sind. Am meisten treten solche Mißhelligkeiten da in Erscheinung, wo der Kirchenausschuß nicht mit dem Kirchenrat zusammen, sondern getrennt von demselben verhandelt.

Der Ausschuß stellt den Antrag: Landessynode wolle den Großherzoglichen Oberkirchenrat ersuchen, die Verschmelzung von Kirchenrat und Kirchenausschuß in die Wege zu leiten und der nächsten ordentlichen Landessynode eine diesbezügliche Vorlage zu machen.

Abg. Habben beantragt: Die Kirchengemeinden und Kreissynoden um ihre Meinung zu dem Antrage auf Verschmelzung von Kirchenrat und Kirchenausschuß zu befragen und das Ergebnis der Umfrage der nächsten Landessynode vorzulegen.

Abg. Ramsauer meint, man sei ja zwar 60 Jahre mit der bestehenden Ordnung ausgekommen, aber „fragt mich nur nicht wie!"

Abg. Habben erwidert, danach müsse es scheinen, als ob die Verhältnisse in der Landeskirche nicht gut seien, derartiges habe er aus den Ausführungen der Redner nicht herausgehört. Er befürchte, die Gemeinden würden sich überrumpelt fühlen, wenn der Antrag des Ausschusses angenommen werde.

Abg. Lohse erwidert, davon könne keine Rede sein. Der Beschluß der Kreissynode Butjadingen habe in allen Zeitungen gestanden, und auf einer Landessynode habe man sich mit der Angelegenheit beschäftigt.

Abg. Habben glaubt nicht, daß die Beschlußfassung durch alle oldenburgischen Zeitungen gegangen ist. Er hat wenigstens nichts davon gelesen.

Abg. Riesebieter glaubt auch, daß die Angelegenheit im Lande nicht genügend bekannt geworden ist.

Der Antrag des Ausschusses wird mit 22 gegen 13 Stimmen angenommen.

Der Antrag Habben ist damit erledigt.

Bericht des Petitionsausschusses über die Gesuche der Kreissynoden Delmenhorst, Stad- und Butjadingerland, Varel und Wildeshausen, betreffend

Aufhebung des Tanzverbotes an den Vorabenden der Sonn- und Festtage.

Berichterstatter Abg. Thien. Die Wirtevereinigung des Großherzogtums Oldenburg richtete im November 1911 an den Landtag eine Petition mit der Bitte, auch an den Vorabenden der Sonn- und allgemeinen Feiertage das Abhalten von öffentlichen Tanzlustbarkeiten zu gestatten. Der Landtag hat diese Petition mit 24 gegen 12 Stimmen der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Von der Regierung ist dieser Bitte jedoch bisher noch nicht nachgegeben worden.

Die Landessynode wolle den Großherzoglichen Oberkirchenrat bitten, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß, entgegen dem Landtagsmehrheitsbeschlusse, der Bitte des Wirtevereins nicht nachgegeben wird.

Oberkirchenrat Iben führt aus, der Oberkirchenrat sei bereits entsprechend vorstellig geworden.

Der Antrag wird angenommen.

In zweiter Lesung

angenommen werden hierauf die Gesetzentwürfe betr. Vereinigung der ersten und zweiten Pfarrstelle in Sengwarden, die Regelung der marinekirchlichen Verhältnisse im Rüstringen, die Versetzung der Pfarrer in den Ruhestand und die Regelung der Passionsgottesdienste.

Nächste Sitzung Dienstagnachmittag um 5 Uhr.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

„So soll man streiten wie Herr R. in O."

(Fortsetzung statt Schluß.)

Gottes Wort soll gelten und nicht Menschenwort! Wo und wie haben wir das Wort Gottes? — Gott redet auch durch Menschen zu Menschen, in der Bibel und sonst vieltausendfach, immer und überall, auch durch das armselige Negerweib, das sein Kind Ehrfurcht lehrt vor höheren Geistern. Nie und nirgends braucht er die Menschen, die er zu seinen Boten und Zeugen macht, als bloße Maschinen. Die Menschen sind ihm lebendige Menschen, die er zu seinen Kindern gewinnen, haben erziehen und als solche brauchen will. Seines Geistes allgegenwärtiger Licht- und Lebensstrom fließt in die Menschenseelen, welche verlangend sich ihm erschließen, um so voller, klarer, reiner, mächtiger, je inniger sie dürsten, je reiner sie sind, je völliger sie glaubend sich hingeben. Was sie so vernommen haben vom Geiste Gottes (1. Kor. 2, 14), das können sie nicht für sich allein behalten; wes das Herz voll ist, des geht der Mund über (Matth. 12, 34). Mit anderen Worten: Gott redet immer und überall an die Menschenherzen dieselbe Rede; immer und überall ist es die Sprache der ewigen, heiligen Liebe; auf eines jeden Menschen Art kommt es an, ob er etwas und wie viel er davon vernimmt. Nie wird die göttliche Wahrheit fix und fertig dargeboten; sie muß errungen sein; nur so wird sie ein lebendiger Schatz. Freilich geht es da hindurch durch viel menschlichen Irrtum und Wahn; aber unter Gottes Leiten und Wirken geht es vorwärts, aufwärts. Die Nachgeborenen stehen auf den Schultern der Vorgänger, erleben ihnen nach, was jene innerlich erlebt haben, und bringen ihr Erlebtes hinzu. (Vgl. L. J.-B. 1: Die Entwicklung des Gottesglaubens in Israel.) „Weh dir, daß du ein Enkel bist!" sagt Mephisto in Goethes Faust (I, 4). Man kann doch auch sagen: „Wohl dir, daß du ein Enkel bist!" Würden wir die Rede der ewigen Liebe verstehen, wenn Gott nicht vorzeiten manchmal und auf mancherlei Weise geredet hätte durch die Propheten, dann durch seinen Sohn? (Ebr. 1, 1 f.) „Wir sehnen uns nach Offenbarung, die würgends würdiger und schöner brennt als in dem neuen Testament." (Faust I, 3.) Auch da finden wir nicht einerlei Rede. Denken wir an die beiden Größten, durch welche Gott da zu uns redet, Jesus und Paulus! In seiner stillen Vaterstadt Nazareth blieb Jesus durch Gottes Gnade davor bewahrt, in eine jüdische Schriftgelehrtenzunft oder in eine griechische oder hellenistische griechisch-jüdische Philosophenschule zu geraten. Da las und lebte er sich hinein in die heiligen Schriften, besonders die Propheten seines Volkes; da erlebte er im Gebetsverkehr mit Gott ihn als den Vater. Je reicher und seliger er war in dieser Gemeinschaft mit dem Vater, desto mehr jammerte ihn des Volks, ersehnte er das Kommen des Reiches Gottes, bis er nicht mehr schweigen konnte. Vom Vater berufen zum Bringer des Gottesreichs, predigte er sein Evangelium. Nicht Schulweisheit, nicht Theologie oder Dogmatik war's, was er predigte; es war die reine Sprache der Religion, des Glaubens und der Liebe, der heiligen Begeisterung. (L. J.-B. 3, 4, 5.) Eine weise Gnadenfügung Gottes war es wiederum auch, durch welche Paulus so ganz anders geleitet wurde. In der griechischen Hafen- und Handelsstadt Tarsus in der kleinasiatischen Landschaft Cilicien wuchs Saul auf, stolz auf seine Abstammung vom Stamme Benjamin. Als junger Schriftgelehrter, geschult im Gesetz Israels, aber auch vertraut mit griechischer Philosophie, ging er zu weiterer Ausbildung nach Jerusalem, nicht lange nach dem Kreuzestode Jesu. Er wurde dort ein Pharisäer, ein Eiferer um das Gesetz, ein erbitterter Feind der Christen, empört darüber, daß sie einen von dem Hohenrat Israels nach dem Gesetz Gottes Gerichteten, Gekreuzigten, damit Verfluchten (Gal. 3, 13) dennoch als Christus, den Auserwählten Gottes, verehrten. Im Wortkampf mit ihnen, so mit Stephanus (Ap.-Gesch. 6, 9 und 7, 57), lernte er ihren Glauben, wohl auch ihre Deutung des leidenden Knechtes Gottes (Jes. 53) auf Jesus kennen und sah sie freudig in den Martertod gehen. Innerlich friedelos, in Angst um Gerechtigkeit vor Gott, mit Zweifeln ringend, — erlebte er die entscheidende Stunde von Damaskus: innerlich überwunden, gab er sich Jesu zu eigen. Von dem erhöhten Herrn Jesus Christus und von Gott selber wußte er sich nun erleuchtet und berufen; da ging er nicht etwa bei Simon Petrus und Genossen in die Schule (Gal. 1, 1; 11—20 usw.), um sich von ihnen weiter über Jesu eigene Predigt unterrichten zu lassen (vgl. L. J.-B. 2, 9); es war ihm genug, selbst Offenbarungen zu empfangen (2. Kor. 12, 1), sich weisen zu lassen von dem Herrn (Christus), der der Geist ist (2. Kor. 3, 17). „Paulus hat sein wahres, neues, religiöses Leben, Gotteskindschaft, aus tiefer Not errettet, mit jubelnder Seele Jesu nach erlebt und in unvergänglich herrlichen Worten davon gezeugt. Aber in seinem theologischen Denken konnte er sich von seinen vorchristlichen, hellenistisch-pharisäischen Anschauungen nicht frei machen. Gerade so ist er der große Heidenapostel geworden. Die hellenistisch gebildete Völkerwelt des römischen Reiches war nicht reif für Jesu reines Evangelium, seine lichte Glaubenshöhe. Sie brauchte das Evangelium gerade in paulinischer Gestalt. Anders ist es mit dem Geschlecht unserer Tage. Wir sollen nicht meinen, wir könnten keine Christen sein, wenn wir nicht wie Paulus denken können, sondern uns an den Meister halten." (L. J.-B. 5, 11 und 12.) Nach Jesu Evangelium (Bergpredigt, Gleichnissen usw.) ist Gott unwandelbar in seiner heiligen Vaterliebe; damit das rechte Verhältnis zwischen

Bevorzugte deutsche Sectmarke,

die sich durch langes Flaschenlager, beste Bekömmlichkeit und edelste Qualität der zu ihrer Herstellung verwendeten französischen Champagnerweine auszeichnet.

Zu beziehen durch den Weinhandel. **Deinhard & Co., Coblenz.**

Vertretung für Gr. Oldenburg:

Weingrosshandlung **Ernst Hoyer,** Oldenburg i. Gr. Telefon Nr. 756.

Immobilverkauf.

Die Erben des verstorbenen J. H. Mank zu Weserdeich wollen ihre daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus, Speicher, den massiven Gebäuden am Außendeich und 50 Ar 10 Quadratmeter Haus, Hof, Garten- und Grodenländereien, sowie dem Anteil an den Wesersänden, mit Antritt 1. Mai 1913 verkaufen.

Die Gebäude sind in einem guten baulichen Zustande.

In den Gebäuden über dem Deiche ist Holzhandlung u. Seilerei betrieben worden.

2. Verkaufstermin findet statt am

Donnerstag, den 24. Oktbr. d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in Raschens Gasthause zu Weserdeich.

Käufer ladet ein

J. Röser, Aukt.

Marktkörbe, Wachstuch,

prima Qualität,

Wollgarn,

½ Pfd. von ℳ 1.25 an,

!! Schlipse, !!

hübsche Muster,

D.-Handtaschen

in Sammet und Leder,

Haarbd.-Reste

5, 8, 10, 12, 15, 18 und 22 ₰.

H. Hitzegrad

Achternstr. 34.

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover

Von denjenigen **Privatbeamten,** die von den Beitragsleistungen der **staatlichen Pensionskasse befreit** sein wollen, nehmen wir zu bestehenden Lebensversicherungsverträgen noch Anträge entgegen.

Nähere Auskunft über die Gesetzesbestimmungen, ausführliche Prämienofferte und Prospekte durch den Beamten unserer Anstalt:

Oberinspektor Werner Meissner, Oldenburg,

Kaiserstraße 11.

Stoff-Gamaschen

für Damen u. Herren.

Die grosse Mode für die Saison 1912/13.

J. Jungblut

Hofschuhmacher,

Schüttingstrasse 18/19.

Zu verk. auf gleich oder später

Zweifamilien-Haus

mit Veranda und großem Stallgebäude für ℳ 17 000.—, Anzahlung ℳ 6000.—. In dem Hause ist früher eine gewinnbringende Milchwirtschaft betrieben. Sämtliche Milch wurde von den Kunden aus dem Hause geholt. Passend für Landmann, der sich hier zur Ruhe setzen will. Off. u. S. 685 an d. Exp. d. Bl.

Großenmeerer Kuhkasse.

Am **Mittwoch, den 23. Oktober d. J., nachm. 4 Uhr,** wird bei Ripken's Gasthause zu Meerkirchen eine

Kasseku h

zum Schlachten öffentl. meistb. gegen Barzahlung verkauft.

Der Vorstand.

Boyermoor-Großenmeer. Zu verkaufen ein mittelschweres

Arbeitspferd.

H. Böning.

Landesbibliothek Oldenburg

Gott und Menschen, Gottessohnschaft, Gotteskindschaft, hergestellt werde, müssen die Menschen im Glauben an die heilige Vaterliebe Gottes aus gottentfremdeten Sündern in Gottessöhne, Gotteskinder umgewandelt werden. Nach Paulus' Theologie aber (Röm. 1—5 usw.) müßte, damit Gotteskindschaft möglich würde, auch Gott selbst aus einem zornigen, drohenden Richter in einen versöhnten, liebenden Vater umgewandelt werden (seine durch seine Gerechtigkeit und das von ihm durch Mose gegebene Gesetz gebundene Liebe frei und wirksam werden), durch ein der unermeßlichen Menschheitsschuld entsprechendes Sühnopfer, den fluchbeladenen Kreuzestod eines vorzeitlichen, himmlischen, dann seiner „göttlichen Gestalt" sich entäußernden, in der Zeit menschlich geborenen Gottessohnes, Jesus Christus, der nun zum himmlischen Herrn erhöht ward. — „Johannes" (Joh.-Ev. und 1., 2., 3. Joh.-Brief) folgte dem Apostel Paulus nicht in seiner Sühneopferlehre nach, bildete aber seine Christuslehre zur Logoslehre fort (Joh. 1, 1—18; 8,58; 16, 28; 17,5 usw.). Beide, Paulus und „Johannes", dachten den Sohn Gottes nicht als einen Gott; — (mag N. N., wenn er das liest, entsetzt auffahren: keiner, der Paulus und Johannes wirklich kennt, wird mir darin widersprechen!), aber als ein vorzeitliches, himmlisches Wesen, das als Mensch auf Erden wandelte bis zum Kreuzestode und zur Erhöhung. — Unser Luther war nicht ein Knecht des Bibelbuchstabens; er nannte (nicht mit Recht) den Jakobusbrief eine „stroherne Epistel" und zweifelte, ob die Offenbarung Joh. nicht besser im Neuen Testament fehlen würde. Paulus war ihm der Führer zu Jesus, zum Frieden und Heil geworden. Im Johannes-Evangelium sah er das Hauptevangelium. Die Worte Jesu in den drei „synoptischen" Evangelien (Matth., Mark., Luk.) deutete er nach Paulus und „Johannes", ohne sich bewußt zu werden, daß das Umdeutung war. Aehnlich ist es noch bei unseren „Positiven", welche erkennen, daß sie nicht orthodox sein können. Ueber das A. T. haben sie durch Reuß, Wellhausen usw. wesentlich so zu denken gelernt, wie ich in L. J.-B. 1 die Entwickelung darzustellen versucht habe. Anerkennen müssen Sie auch, daß es im N. T. verschiedene Darstellungen des Evangeliums gibt. Aber Sie nennen ihre Theologie gern „biblisch", als ob es eine einheitliche biblische oder doch neutestamentliche Theologie gäbe; sie suchen die Unterschiede zwischen den einzelnen neutestamentlichen Schriften als möglichst gering darzustellen, ja, zu verwischen. Dabei droht ihnen immer die Gefahr, den Schriftworten Gewalt anzutun und der wissenschaftlichen Wahrheit nicht voll die Ehre zu geben. In Luthers Spuren wandeln sie gern gerade auf paulinischen und johanneischen Gedankenwegen, deuten Jesu eigene Worte möglichst im Sinne des Paulus (und Johannes): ja, was, wie auch ihnen offenbar ist, Paulus lehrt, Jesus nicht lehrt, Paulus' Christologie (Lehre von der Person Christi) und seine Sühneopferlehre, machen sie zur Hauptsache, als wäre nicht Jesus der Meister gewesen, sondern (in seiner Predigt) nur ein Vorläufer, Paulus erst der Meister!

(Fortsetzung folgt.)

A. Gramberg, Kirchenrat.

Vermischtes.

Amerikas Diamantenkönigin. In der Allgemeinheit ist es kaum bekannt, daß in den letzten Jahren in einigen Gegenden von Arkansas echte Diamanten gefunden worden sind, daß in bescheidenem Maßstabe Gesellschaften diese Fundstätten bereits ausbeuten und in den nächsten Jahren mit Hilfe großer moderner Maschinen diese Diamantstätten wohl der Mittelpunkt einer ganzen Mineindustrie geworden sein werden. Aber eine dieser Hauptfundstätten wird auch dann noch nicht „ausgebeutet" werden, das Besitztum der Mrs. Eleanore Hope aus Kansas City. Sie ist die „Diamantenkönigin" Amerikas, besitzt eine Fülle von Steinen, die ein Vermögen von vielen, vielen Millionen bedeuten, aber sie kann sich dazu noch rühmen, daß alle diese kostbaren Juwelen auf ihrem eigenen Grund und Boden gefunden worden sind. Und dieser Reichtum an ausgezeichneten Diamanten ist nur durch einen Zufall entdeckt worden. Ihr Gatte, Mr. Georges D. Hope, einer der größten Holzhändler Amerikas und vielfacher Millionär, hatte schon vor vielen Jahren jene Landstrecken angekauft, die heute durch Geschenk das Eigentum seiner Gemahlin sind. Mrs. Hope kam auf den Gedanken, ihr neues Besitztum einmal kennen zu lernen; vielleicht könnte man dort ein Sommerheim errichten. Sie besuchte das Land und fand dort die Kinder mit hellbraunen Steinen spielen, die wie Quarzstücke oder Kristalle aussahen. Frau Hope nahm sich einen dieser Steine als Erinnerung an ihren neuen Grundbesitz mit nach Hause, wollte sich den Stein fassen lassen, und nun zeigte es sich, daß er ein roher Diamant war. Seitdem ließ sich die Besitzerin von ihrem Verwalter diese Steine sammeln und von Zeit zu Zeit schicken, und heute besitzt sie wohl den größten Diamantenschmuck Amerikas. Aber den Gedanken, den Reichtum ihres Landbesitzes systematisch auszunutzen, hat sie von sich gewiesen. „Mein Mann und ich haben so viel Geld, als wir brauchen, wir besitzen keine Kinder und niemand, für den wir ein Vermögen anhäufen sollten. Und beim Geld gibt es einen gewissen Punkt, von dem an die Freude nicht mehr wachsen kann." So sucht noch heute der Verwalter jene „kleinen hellen Quarzsteine" und schickt sie gewissenhaft seiner Gebieterin. Die Untersuchung durch Sachverständige hat ergeben, daß alle diese Steine unzweifelhaft echte, gute Diamanten sind und den Vergleich mit dem afrikanischen Diamanten aufnehmen können. Mrs. Hope aber, die Diamantenkönigin, legt nur selten ihre Juwelen an, und ihre größte Freude ist es, in ihren Mußestunden mit den blitzenden Reichtümern zu spielen und sie durch die Finger gleiten zu lassen mit dem Gedanken: „All' dies entstammt meinem eigenen Grund und Boden."

Fünf Schlafwagen verloren gegangen. Im Kriegsgetümmel verschollen scheinen fünf Wagen der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft zu sein, auf die jetzt Türken, Bulgaren und Serben in friedlichem Wettbewerb fahnden. Die fehlenden Schlafwagen liefen teils in dem sog. Konventionalzuge Berlin—Konstantinopel, teils im Orientexpreß, der von Ostende abgelassen wird. Ob die Vermißten nun in Konstantinopel oder in Sofia oder Belgrad „verschoben" und auf irgend einen „toten Strang" geraten sind, darüber dürften nur die Bahnverwaltungen Auskunft geben können — wenn sie Zeit dazu haben. Sollten die Schlafwagen etwa zu Militärtransporten „requiriert" worden sein, dann dürfte ihre Rücksendung wohl etwas lange dauern.

Ein toter Chauffeur am Steuer eines rasenden Autos. Eine entsetzliche Fahrt haben am Dienstag zwei Pariser Damen gemacht, die im Auto von Versailles nach Bucresson fahren wollten. Unterwegs wurde der Chauffeur plötzlich von einem Schlaganfall getroffen; führerlos raste nun das Auto die Straße weiter. Die beiden Damen, die sich in dieser gefährlichen Situation nicht zu helfen wußten, schrien die entsetzten Straßenpassanten laut um Hilfe an. Bei dem Eisenbahnübergange in Bucresson, der glücklicherweise geöffnet war, drehte sich der Wagen, sprang über die Hecke am Bahndamm und fiel gegen eine Telegraphenstange, wo er liegen blieb. Die beiden Damen blieben wunderbarerweise unverletzt. Dieser Unfall regt neuerdings die bereits wiederholt erörterte Frage an, wie die Passagiere gegen ein plötzliches Unwohlsein oder den Tod des Chauffeurs geschützt werden können. Schon anläßlich des Unfalles, bei dem ein mit Reisenden gefüllter Autobus in die Seine stürzte, war von Fachleuchten auf die Notwendigkeit hingewiesen worden, alle Kraftwagen mit einer Einrichtung zu versehen, durch die das Fahrzeug vom Innern des Wagens aus zum Stillstand gebracht werden kann. Alle bisher auf diesem Gebiete angestellten Versuche haben noch zu keinem praktischen Resultate geführt. Der neueste Vorschlag geht dahin, daß im Falle des Versagens des Lenkers der Zufluß von Benzin automatisch unterbrochen werde, wodurch naturgemäß der Wagen in einer relativ kurzen Zeit zum Stillstehen gebracht würde.

Ein wahrhaft guter Mensch. In einer Zeitung in Thüringen findet sich folgendes Inserat: „Ich ersuche die Modistinnen, Schneiderinnen, Damenkonfektionsgeschäfte hiesiger Stadt, mich nicht weiter mit Rechnungen, die meine durchgebrannte Frau angehen, behelligen zu wollen. Zahlung ist keine von mir zu erwarten; den Offenbarungseid habe ich schon im vorigen Jahre geleistet. Auf Wunsch bin ich jedoch bereit, an Interessenten die Adresse des jetzigen Liebhabers meiner Frau bekannt zu geben. Fr. F." — Da wird der Liebhaber wohl rasch seine Wohnung wechseln müssen.

Aus der Münchener „Jugend". Illusion. „Möchten Sie in München leben?" — „Nicht in die Lamain. Mit nackte Knie rumloofen und den janzen Tag jodeln?!"

Gemütlichkeit. „Ach, wie Sie aussehen! Sie haben wahrscheinlich den tripolitanischen Krieg mitgemacht?" — „Na, i hab nur auf 'm Oktoberfest mit an Ordnungsmann g'red't!"

Liebe Jugend! Die alte Frau Geheimrat war eine urwüchsige Frankfurterin. Zum Ausgehen bereit, stand sie schon unten an der Haustür, als sie merkte, daß sie ihr Gebiß vergessen hatte. Da rief sie die Treppe hinauf: „Babett, mei Schnut!"

Jede Schuhcrême
habe ich probirt

und bei Pilo bin ich geblieben.
Qualität und Ausgiebigkeit sind hervorragend.
Vertretung und Fabrikniederlage: Leopold Hallo, Oldenburg.

Bekanntmachung!

Den Abnehmern des Wasserwerks wird in ihrem Interesse empfohlen, die nicht **frostfrei** aufgestellten Wassermesser gegen Frost zu schützen. Schäden, die an den Wassermessern durch Frost entstehen, gehen zu Lasten des Hausbesitzers.

Oldenburg, den 21. Oktober 1912.

Städtisches Wasserwerk.

Z. vk. Pchl. **Bettstelle** m. Stahlmatr. u. **Hängel.** Bürgereichstr. 85.

Wegen hohen Alters beabsichtige ich von meiner

Landstelle

das Wohnhaus und Stall (vor einigen Jahren neu erbaut) und ca. 40 Sch. S. Ländereien z. vk.
Ofenerfe. b. Joh. Büsen.

Zu verk. 1 **Petroleumhängelampe,** 1 3fl. **Petroleumkocher,** 1 1flam. **Gaskocher,** 1 **Gasarm** (Wandleuchter). Kast.-Allee 29 ob.

Zu der Anfang November d. J. stattfindenden Auktion können noch Sachen zugebracht und auch auf Lager genommen werden. Anmeldungen baldigst erbeten.
A. Schwabe, Auktionator, Lappan 5. 1. Etc.

Lienen b. Elsfleth. Zu verk.
3—4000 Pfd. Runkelrüben.
Georg Müller.

Oldenburg. Das Wohnhaus mit schönem Garten
Schäferstr. Nr. 17
habe ich wegen Erbteilung zum baldigen Antritt preisw. zu verk.
Aug. Willers, Roonstr. 24.

Der
Kleierde-Verkauf
in Ellenserdamm beginnt voraussichtlich **Anfang Dezember** d. J. Anmeldungen, schriftlich oder mündlich, werden schon jetzt entgegengenommen.
Es wird darauf hingewiesen, daß der Verkauf im nächsten Jahre eingestellt werden muß, wenn in diesem Jahre nicht genügend Bestellungen eingehen sollten.
Verwaltung des Landeskulturfonds.

Immobilverkauf.
Ipwege. Hinr. Pieper beabsichtigt umständehalber seine daselbst belegene
Landstelle
bestehend aus dem in gut. baul. Zustande sich befindenden, zu zwei Wohnungen eingerichteten Wohnhause und 2,7678 Hektar (32½ Sch.-S.) Ländereien bester Bonität, welche sämtlich drainiert und zum größten Teil gemergelt sind, unter der Hand zu verkaufen.
Liebhaber wollen sich an Verkäufer oder an den Unterzeichneten wenden.
Radorst. D. G. Dierks.

Verloren
Verloren eine **goldene Brosche** auf dem Wege von Ofen nach Oldenburg oder in der Stadt. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. dieses Blattes.

Verloren ein Wagensegel. Gegen Belohnung abzugeben.
M. Ebbinghaus, Lindenstr. 2.

Verloren eine goldene **Brosche** am Erntefest. Abzugeben Friedas-Frieden-Stiftung.

Entlaufen ein großer Hund (Cäsar), bräunlich, rehfarbig, breites Halsband mit gelbem Beschlag. Wiederbringer oder derjenige, der Auskunft gibt, Belohnung.
Emmo Bunger, Zwischenahn. Telephon 34.

Ofen. Verloren am Sonntag auf der Strecke von Brandes Gasthof bis Oldenburg ein gelbes Portemonnaie mit Inhalt. Ehrlicher Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei
Gastwirt Brandes in Ofen.

Gefunden
Eyhorn. Gefunden eine Damenuhr.
F. Stührenberg.

Zu verleihen.
Wer Geld braucht,
schreibe vertrauensvoll an Max Grunwald & Co., Ges. m. b. H., Berlin-Schlachtensee 10.
Streng reelle diskrete Erledigung. Rückporto erbeten.

Anzuleihen gesucht.
Wer gibt zu einem gut gewinnbringenden Unternehmen gegen gute Zinsen und Sicherheit
35—40 000 Mk.?
Offerten unter S. 609 an die Exped. d. Bl.

Anzuleihen ges. auf 2. Hypothek (Neub.) 3500 M z. 1. Mai 1913, v. pünktl. Zinszahl. Off. B. 209 Filiale, Langestraße 20.

Gesucht 5000 M auf 1. Hypothek zum 1. Januar 1913. — Wert des Grundstücks 21 500 M.
E. Heinsath, Auktionator, Bergstraße 17 a. Fernspr. 536.

Geschäftsmann sucht sofort 400 M gegen Bürgen zu leihen. Off. S. 659 an die Exp. d. Bl.

Tüchtiger Geschäftsmann sucht für ein gewinnbringendes Geschäft von einem Kapitalisten
Mk. 15—20000
anzuleihen. Sicherheit vorhanden. Uebliche Zinsen und 50% Dividende, zusammen also 9 bis 10% zugesichert. Bürgschaftsübernahme bis M 20000.— bei einer Bank würde auch genügen. Off. u. S. 666 an d. Exp. d. Bl.

Zwischenahn. Gegen durchaus sichere — größtenteils — Landhypotheken suche auf sofort, 1. Januar 1913 und später an- bezw. umzuleihen:
20 000 Mk., 16 000 Mk., 11 000 Mk., 10 000 Mk., 7000 Mk., 2 mal 6000 Mk., 2mal 4000 Mk., 3 mal 3000 Mk. und kleinere Kapitalien. Zinsfuß 4 bis 5 Proz.
J. H. Hinrichs.

Anzuleihen auf Mündelhypothek: 11 000, 2 mal 8000, 5000 M u. kl. Summen. Zinsfuß 4 bis 4½ Prozent.
Rastede. Degen, amtl. Aukt.

Gesucht zum 1. Nov. d. Js. auf 1. Hypothek 12 000 Mk. n. Zweidrittel vom Brandkassentaxat, gute prompte Zinszahlg. Offerten unter S. 655 an die Expedition dieses Blattes.

Miet-Gesuche.
2—3 Zimmer,
schön möbliert, möglichst Nähe des Friedensplatzes, mit oder ohne Pension, werden von einzelnem Herrn für sofort oder 1. November gesucht. Ausführliche Offerten mit Preisangabe unter S. 511 an die Exp. d. Bl.

2—3 Zimmer oder kleine Wohnung zum Selbstmöblieren in guter, ruhiger Lage (Villenviertel) zum 1. Nov. von einz. Herrn gesucht. Offerten unter S. 548 an die Exped. d. Bl.

Solider jg. Mann wünscht v. 2.—10. Nov. Zimmer m. Bett n. d. Rudelsburg. Off. m. Pr.-Ang. u. Fünfmarkschein 342 429 postlagernd Jever in Old.

Inhaberin eines best. Privat-Mittagstisches sucht auf gleich oder z. 1. Mai 1913 moderne Unter- oder Oberwohnung im Preis bis 500 M. Nur Mittelv. d. Stadt. Off. S. 672 Exp. d. B.

Ges. auf sofort St., K. u. K. Off. S. 557 an die Exp. d. Bl.

Gesucht z. 1. Nov. kl. Stube, 2 K. u. Küche. Offerten S. 21 Filiale, Radorsterstraße 128.

Schön möbl. Zim. m. K., a. v. s. jg. Mädch, Alexanderst. 43, o.

Zu vermieten.
2 anständige junge Leute erhalten Kost und Logis. Bremerchaussee, Milchgeschäft.

Frdl. möbl. Stube u. Kammer an 1 o. 2 jg. Leute. Dwofr. 2.

Ein gut möbl. Zimmer mit großer Kammer auf sofort. Burgstraße 91 (Neubau).
Daselbst 1 fast neue Schneidermaschine u. kl. Hängelampe zu verkaufen.

Eversten. Zum 1. Nov. oder später ist die mod. eingerichtete schöne Oberwohnung, Hauptstr. Nr. 10, versetzungsh. zu verm. E. Hinrichs.

Mbl. Zimmer, Marienst. 12 ob.

Wohnungen.
Folgende Wohnungen haben wir zum 1. November d. Js., eventl. später, zu vermieten:
a) Oldenburg, Gärtnerstraße 8, geräumige schöne Oberwohnung, direkt am Eversten Holz belegen, Preis 350 M.
b) Oldenburg, Melkbrink Nr. 8, geräumige schöne Oberwohnung, Preis 300 M (kann ev. sofort bezogen werden).
Bernhd. & Georg Schwarting, amtl. Aukt., Eversten-Oldenburg, Hauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

Ein moderner Laden, hell, 4 mal 10 Meter, mit hellem Hinterraum 4 mal 3½ Meter, im Zentrum der Stadt, ist per 1. April od. 1. Mai 1913 zu verm. Der guten Lage weg. eign. sich der Laden für jedes Geschäft. Off. u. S. 676 Exped. d. Bl.

Umständeh. noch z. 1. Nov. od. später geräum. Oberw. i. Pr. v. 260 M. Augustfr. 16.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. z. 1. Nov. z. verm. Augustfr. 16

Zu vermieten zum 1. Novbr. 2 unmöbl. Zimmer an der Bürgerstraße, Ecke Diedrichstraße, in Donnerschwee.

Alleinstehendem älteren Herrn wird auf nächsten Mai ruhige, schöne Wohnung angeboten mit voller Pension, in einem schönen Dorfe Butjadingens. — Auf Wunsch auch schon früher. Offerten erbeten unter S. 669 an die Exp. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Schaufenster VII:
Tafelgeschirr „Niemeyer".
Ferdinand Hoyer,
Baumgartenstr. Nr. 1—3a.

Sch. möbl. St. m. B. z. v. a. sofort. Langestraße 84, 2. Etage.

Z. vm. z. 1. Nov. **gut möbl. W.- u. Schlafzimm.** Mittl. Damm 8.

Zu vermieten zum 1. November oder später eine fünfräumige, der Neuzeit entsprech. **Oberwohnung** (Gas, elektr. L., Spülklosett). Mietpreis 450 M. Lambertistr. 79.

Bill. Logis für ein jg. Mädch. Kreuzstr. 6.

Logis 2—4 M. **Bergstr.** 6, **unt.**

Logis f. 2 j. L. Kurwickstr. 30.

Ein freundl. **möbl. Zimmer zu vermieten.** Langestraße 41.

Möbl. Stube u. Kammer zum **1.** November zu vermieten. Kl. Kirchenstr. 4a II.

Zimmer zu vermieten mit voller Pension.
Eilers Pensionat a. Wall,
Besitzer: **Ferd. Maaß.**

Zu verm. geräum. Oberwohnung, Lambertistr. 74, gerade Räume. Näh. daselbst unten.

2 große, schöne Parterrewohn. mit allen neuzeitl. Einrichtungen, Bad, elektr. Licht, Spülkl. **zu verm.** Werbachstr. 32, pt.

Zu vermieten sofort schöne 3räumige **Hinterwohnung** und zum 1. Nov. schöne 3räumige **Oberwohnung** in **Osternburg, Harmoniestr.** 13, an anständige, ruhige und kinderlose Familie. Offerten erbittet
Georg Späth, Rüstringen II, Brommystr. 11.

Umzuleihen gesucht **5000** M gegen 5 Proz. zum 1. Novbr. oder später auf ein Haus erster Klasse an prima Lage. Näheres **Hausbesitzer-Verein.**

Zu vermieten p. sofort od. später Auguststr. 4 **herrsch. Wohnungen,** 6 Wohnräume, Küche, Bad, Spülklosett, **Gas- u. elektr.** Licht rc. **Pr. 600 M. A. Heitmann,** Auguststr. 8.

Pensionen

Gesucht für sofort **gute Pension** in bester Familie für 13j. Obertertianer der Oberrealschule. Derselbe **entweder** allein oder mit nur einem Schüler zusammen. Angebote unter S. 675 an die Exped. d. Bl.

Guter Mittagstisch
gesucht von drei jungen Kaufleuten, möglichst Nähe der Post. Off. mit Preis unter B. 217 **Filiale,** Langestr. 20.

Stellen-Gesuche.

Ein jung. Mädchen
vom Lande, 18 Jahre alt, in allen häuslichen Arbeiten wohl bewandert, sucht Stellung in einem besseren bürgerl. oder landwirtschaftl. Haushalt. Familienanschluß u. etwas Salär wird beansprucht. Offert. unter S. 654 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Verkäuferin
der Lebensmittelbranche sucht zum 1. November Stellung. Dieselbe wäre auch nicht abgeneigt, eine Filiale der Branche zu übernehmen; etwas Kaution kann gestellt werden.
A. Peters, Rüstringen, Einigungstr. 28.

Ein verheirateter Mann, Anfang der 40er, ohne Kinder, sucht zum 1. Mai 1913 eine **Wirtschaft** auf Rechnung in Vertretung des Wirtes oder eine Kantine. Kaution kann gestellt werden. Off. unter S. 647 an die Exped. dieses Blattes.

Schaufenster V:
Teplitzer Keramik.
Ferdinand Hoyer,
Baumgartenstr. Nr. 1—3a.

J. Mädch., 26 J., s. z. 1. o. 15. Nov. Stell. b. 1 Dame o. ält. Ehepaar. Off. u. F. 175 an **H. Bischoffs** Ann.-Exp., Osternbg.

Junge alleinstehende Frau sucht Arbeit. Cloppenburgerstr. 59.

Junger Mann,
21 Jahr **alt,** mit allen landwirtschaftl. Arbeiten vertraut, **sucht Stellung** auf Mai in größerer Landwirtschaft als **junger Mann** oder **Verwalter,** gegen Gehalt u. Familienanschluß. **Gute** Zeugnisse stehen zur Verfügung.
Gefl. Offerten erbeten unter H. H. 100 postlagernd Eyhorn.

Empfehle mich zum **Schneidern und Ausbessern v. Wäsche und Damengarderobe.** Off. u. S. 663 an die Exp. d. Bl.

Junger verheirateter Arbeiter mit gut. Umgang **sucht Nebenbeschäftig.** v. nachm. 5—8 Uhr. Off. S. 660 an die Exp. d. Bl.

Ordentliches junges Mädchen, welches gründlich schneidern gelernt hat, jedoch auch in anderen Arbeiten erfahren ist, sucht Stellung in freundl. Familie z. 1. Febr., spätestens 1. März. Dasselbe will sich allen Arbeiten gern unterziehen, doch wird gutes Gehalt gewünscht. Off. unter S. H. postlag. Zwischenahn erb. bis zum 10. November.

Für meinen **Sohn,** welcher Ostern n. J. die Schule verläßt, suche eine **Stelle** in einem Gemischt-Warengeschäft.
Kaufmann **Bühring, Tettens,** Jeverl.

Offene Stellen.

Männliche.

Stellung erh. j. Leute nach 2- b. 3monatl. Ausbild. als Rechnungsführ., Sekretär, Buchhalter, Verwalter, auch briefl. ohne Berufsstörung. Prospekt umsonst. **Unterrichtskontor Tragnitz - Leisnig 21.**

Gesucht!
Für e. Kolonial- u. Gemischtwarengeschäft a. d. Lande ein **jg. Mann,** welcher gut m. d. Kundschaft fertig werden kann; Antritt sofort od. baldmöglichst. Station im Hause. Schriftl. Offerten mit Zeugn. u. Geh.-Anspr. befördert die Weinhdlg.
A. Neumeyer.

Selbständige Existenz
oder **glänzend.** Einkommen von 10—20 M tägl., meist Arbeit, die im Hause erledigt wird. Näheres **Alois Stegmann, Darmstadt.**

Gesucht auf gleich oder später ein kleiner **Knecht** gegen guten Lohn.
W. Lübben, Tannenstr. 27.

Rührige Vertreter
gesucht zum Verkauf von **Ia Fischfuttermehl.** Verladung ab **Hamburg** gegen hohe **Provision.** Off. an **F. Th. W. Storch, Flensburg,** Angelburgerstr. 71.

Gesucht **auf** sofort **ein**
Schuhmachergeselle.
G. Martens, Ziegelhofstr. 108.

Gesucht zu Ostern ein
Malerlehrling
unter günstigen Bedingungen.
W. Schmidt, Brake.

Gesucht zum 1. November ein
zuverlässiger Knecht
für mein Kolonialwarengeschäft.
Herm. Helms, Rad. Chaussee.

Ofen. Gesucht zu Ostern oder Mai n. J.
ein Lehrling.
Wilh. Boß, Malermeister.

Suche einen tätigen oder still.
Teilhaber
zur Gründung eines Baugeschäfts, mit 25 000 M. Offerten unter S. 662 beim Verleger.

Erstklassige tüchtige
Elektromonteure.
W. Tebbenjohanns, Markt 3.

Für ein mittelgroßes Bureau Oldenburgs auf sofort oder später ein erstklassiger
Burovorsteher
gesucht. Gehalt bis 3000 M. Genaue Offerten unter S. 674 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Arbeiter
gesucht.
H. Lieke.

Rastede. Gesucht auf sofort **Schmiede- oder Schlossergeselle.** **Friedr. Kuck.**

Gesucht auf sofort ein unverheirateter
Krankenpfleger,
Vergütung jährl. 660—1000 M neben freier Station, Zulage jährlich 40 M. Bei längerer Dienstzeit Aussicht auf Anstellung im Zivilstaatsdienste bei höherem Gehalt.
Heil- u. Pflegeanstalt Wehnen bei **Bloh.**

Gesucht auf sofort ein
Klempner
und zu Ostern ein
Lehrling.
G. Westerholt, Klempnermstr. **Berne, Langenstr.**

Strebsamer Mann
zur Uebernahme einer Versandstelle in jed. Bezirk f. dauernd ges. Beruf u. Wohnort gleich, ohne Kapital-Bedarf, kein Risiko, auch als Nebenerwerb geeignet. Einkommen 350 M monatl. Nur arbeitsfreud. strebs. Leute werd. angestellt. Anfr. u. Nr. G. 373 **Daube & Co., Köln.**

Osternburg. Ges. auf sof. ein **jüng. Bäckergeselle.**
Heinr. Paradies, Clopp.str. 73.

Wer will die Rechte einer **hochwicht. Erfindung,** d. Zahlung v. **einig. Hundert** Mk. erwerb., da Erfinder ohne Mittel? Off. **u.** N. F. 100 postl. Nordenham erb.

Lehrling
gesucht z. 1. od. 15. Nov. für Architekturbüro, am liebsten vom Lande.
Kurt Boschen, Architekt, Staustraße 21.

300 Mk. monatlich u. mehr
verdient Jeder, der unsere Artikel übernimmt für **Alleinbezirk,** garantiert die Stunde 2 M. **Jeder** ist Käufer. Ausk. umf.
F. W. Trapp, Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig 74.

Bloherfelde, Gesucht auf sofort ein
jüngerer Knecht,
und zum Frühjahr eine
Magd,
W. Huntemann.

Gesucht ein Malerlehrling, auch auf ganz.
Friedr. Kühn, Malermeister, **Rüstringen,** Schillerstr. 13.

Osternburg. Gesucht ein
1. Bäckergeselle.
D. **Fischbeck.**

Für ein größeres, lebhaftes, auswärtiges Kolonialwarengeschäft suche ich für sofort einen tüchtigen
Verkäufer.
Emil Nolte.

Zu Ostern oder 1. Mai ein
Lehrling
für meine Bäckerei und Konditorei gesucht. Beding. günstig.
Th. Koop, Ziegelhofstr. 7.

Heizkessel.
Großes Werk beabsichtigt den Verkauf seiner ges. gesch. erstklassigen **Gliederkessel** in eine Hand zu legen. Nur besteingeführte Spezialfirmen werden gebeten, sich unter J. R. 14 199 durch **Rudolf Mosse, Berlin** SW., zu melden.

Gesucht auf sofort **Laufjunge,** 12—14jährig.
Markt **8.**

Gesucht auf sofort **od. später Lehrling** od. **Volontär** gegen **Vergütung.**
Alex Hirschfeld, Markt 8, Konfektionshaus.

Gesucht ein
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen für ein Holzgeschäft. Wohnung im Hause des Chefs. Gefl. Angeb. erb. u. S. 642 an die Exp. d. B.

Weibliche.

Frdl. jung. Mädchen
nach Vechta in Oldbg. gesucht zum 1. November für leichte Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste für ein besseres Restaurant.
Offerten unter S. 668 an die Exp. d. Bl.

„Sanella"

die einzige mit Mandelmilch hergestellte Pflanzen-Butter-Margarine.
Unerreichter rein vegetabiler Butter-Ersatz.
Nur echt in Original-Kartonpackung mit dem Namenszug des Geh. Medizinalrat
Prof. Dr. **Oscar Liebreich.**
— — **Nachahmungen weise man zurück.** — —

Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtversicherung.
Die der Direktion direkt unterstellte
General-Agentur für Bremen, Oldenburg und Ostfriesland
einer der angesehensten und leistungsfähigsten Gesellschaften ist demnächst neu zu besetzen. Dauerstellung mit sehr guten Bezügen. — Nur erfahrene, mit Land und Leuten bekannte, kautionsfähige Fachleute belieben Offerten mit Lebenslauf und Referenzen unter **M. G. 3970** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Bremen,** gefl. einzureichen.

Margarine.

Eine große niederrheinische Margarinefabrik, auf das Modernste und Vollkommenste eingerichtet, sucht für **Oldenburg einen** mit der Branche völlig vertrauten

General-Vertreter.

Bewerber müssen bei den in Betracht kommenden Lebensmittelgeschäften bestens eingeführt sein und gute Erfolge nachweisen können.
Das Werk ist in den besseren Qualitäten, in denen erfahrungsgemäß heute das Margarinegeschäft ausschließlich gemacht wird, besonders leistungsfähig. Die ersten Marken des Werkes stellen das Feinste dar, was bisher geliefert wurde. Konkurrenz-Vertretern bietet sich hier Gelegenheit zu einem vorteilhaften Wechsel.
Angebote unter **B. J. 1248** befördert die Firma **Haasenstein & Vogler A.-G., Köln** a. Rhein.

General-Vertretung.

Ich suche für den dortigen Bezirk **einen tüchtigen, über ca. 2000 M Barmittel verfügenden General vertreter** für meine epochale, jedes Brennmaterial (Carbid, Petroleum, Oel, Batterie, Akkumulator usw.) überflüssig machende Beleuchtungsvorrichtung, mit sich andauernd selbst erzeugendem, ohne alle Vorbereitung stets gebrauchsfertigem, prachtvollem Licht, — besonders geeignet für **Fahrräder u. Autos** —, wofür ich das alleinige Fabrikationsrecht in Deutschland und Ausland besitze.

Vollständig unabhängige, angenehme Position!

Der Vertrieb kann nach meiner bewährten Organisation von jedermann und von jedem Orte aus, auch ohne Fachkenntnisse, ausgeführt werden.
Bewerbungsschreiben mit Angabe der Verhältnisse sofort erbeten an
Dipl.-Ingenieur Janssen,
Hannover, Cellerstr. 60.

Geübte Näherinnen
für Wäsche u. Weißwaren außer dem Hause gesucht.
Leo Steinberg, Achternstraße 37.

Schneiderin gesucht, welche ins Haus kommt u. Reformkleider zu nähen versteht.
Stedingerstraße 72, **oben.**

Gesucht p. Nov.
Köchinnen, Alleinmädchen.
Sof. u. spät. **Mädchen,** die melken können.
Frau Agnes Blumensaat,
Stellen-Vermittl., Oldenburg, Sophienstr. 11, Eing. Jakobistr.

Ges. z. 1. Dez. f. Offiziershaush. n. auswärts eins. jg. Mädchen, nicht unter 22 J., als
Kinderfräulein
od. jüngere erfahr.
Kinderfrau
zu 2jähr. Kind. Bedingung ist Erfahrung in Kinderpflege und im Umgang mit Kindern, absolute Zuverlässigkeit, Selbständigkeit und Geübtheit im Plätten, Ausbessern, Maschinennäh. u. Schneid. v. Kindergard.
Eigenes Zimmer, hohes Gehalt. Sehr gute Zeugn. aus früh. Stellung. erforderlich. — Angeb. sof. erbet. an die Exp. d. Bl. unter S. 667.

Neuheiten:
Schaufenster II:
Waschgarnituren Wächtersbach.
Ferdinand Hoyer,
Baumgartenstr. Nr. 1—3a.

Zum 1. November ges. f. kl. Offiz.-Fam.
ält. Mädchen,
w. **kochen** kann und Hausarbeit tut. Zeugn. u. Bild erwünscht. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Gesucht eine
Köchin.
Frau **von Matthiessen,** Ziegelhofstr. 71.

Rastede. Zum 1. Nov. für bürgerl. Haushalt (Gasthof) e.
Mädchen
gegen **hohen Lohn.**
Degen, Aukt.

Ges. z. 1. Nov. zuverl. jüng.
Mädchen
nachm. v. ½2—½5 z. Beaufsicht. u. z. Ausfahren v. zwei Kindern, 3½ u. 2 Jahre.
Frau Regier.-Baum. **Ritter,** Margaretenstr. 21, ptr.

Gesucht zum 1. November ein
tüchtiges Mädchen
bei hohem Lohn.
Zentral-Hotel, Brake i. O.

Ges. pr. 1. Nov. eine tüchtige
Büglerin.
Hoffärberei F. A. **Eckhardt, Oldenburg i. Gr.**

Gesucht auf sofort eine
Krankenpflegerin,
Vergütung jährlich 500—700 M neben freier Station, Zulage jährlich 30 M. Bei längerer Dienstzeit Aussicht auf Anstellung im Zivilstaatsdienste bei höherem Gehalt.
Heil- u. Pflegeanstalt Wehnen bei Bloh.

Gesucht auf gleich ein **ordentliches junges Mädchen** für den Haushalt.
Frau Jacobs, Kurwickstr. 41.

Für die Kochkunstausstellung
junges Mädchen
zur Aushilfe gesucht. Off. unt. Fünfmarkschein 342 429 postlag. Jever in Old.

Ordentliche **Stundenfrau** od. **Mädchen** gesucht.
Stedingerstraße 72, oben.

Tüchtige
Weißnäherinnen
finden in meiner Nähstube dauernde Beschäftigung bei hohem Gehalt.
Theodor Freese, Hoflieferant.

Gesucht für mein Kolonialwarengeschäft ein
junges Mädchen
im **Alter von** 16—18 Jahren, für leichte **Schreibarbeit.**
Ewald Jaritz, Gaststr. 4.

Gesucht zum 1. Mai n. J. **eine ältere, tüchtige,**
zuverläss. Haushälterin
für einen größ. landwirtschaftlichen Haushalt.
Offerten **erbeten unter** S. 634 **an die Exped. d. Bl.**

Gesucht
für mein Betten- und Wäsche-Geschäft ein
Lehrmädchen
oder eine junge Verkäuferin pr. sofort oder 1. November.
Theodor Freese, Achternstr. 52.

Schaufenster III:
Fayence altblau.
Ferdinand Hoyer,
Baumgartenstr. Nr. 1—3a.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 290 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Dienstag, 22. Oktober 1912.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 22. Oktober

* **Der Laubfall**, der den fleißigen Händen im Eversten-holze und im Schloßgarten so viel Arbeit macht, gibt der Jahreszeit das eigene Gepräge. Dazu kommt die herbstliche Färbung der Laubbäume, die durch die zahlreichen Schattierungen und den Gegensatz zu den dunkelgrünen Nadelhölzern äußerst reizvolle Bilder hervorbringt. Um sich daran zu erfreuen, suche man das Eversten-holz und den Schloßgarten auf. Im Schloßgarten ist besonders die Partie gleich am Eingange vom Damm aus wirksam: dunkle Zypressen im Wechsel mit gelben, roten und braunen Laubbäumen, dazu am Rande gelbe Winteraster und rechts und links das glänzende Wasser. Das Eversten-holz ist besonders da schön, wo die alten Laubbestände und die jüngeren Nadelholzpartien zusammenstoßen; aber auch ein Gang durch den Hauptweg enthüllt uns immer neue Schönheiten. Da sind es namentlich einige kleinere Bäume, deren goldgelbe Blätter uns an das bekannte Rückertsche Gedicht erinnern: „Da hatt' es goldene Blätter fein; das war eine Pracht! Das Bäumlein spricht: „Nun bin ich stolz; goldene Blätter hat kein Baum im Holz." In den Vorgärten unserer Häuser erfreute uns bis vor kurzem namentlich der wilde Wein durch seine satten und leuchtenden Farben, die das Landschaftsbild geradezu beherrschten. Der wilde Wein stammt bekanntlich aus Nordamerika, aber er hat bei uns bereits das Bürgerrecht erworben und zeigt sich dafür dankbar.

* **Das Heim für junge Kaufleute** in der „Union" ist geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 4—10 Uhr nachmittags. Folgende Veranstaltungen sind für das Winterhalbjahr 1912/13 sind in Aussicht genommen: 27. Okt. *Reuter-Vorträge von Oberrealschullehrer Dünne. *Lieder zur Laute von Lehrer Gramberg. 3. Nov. Gesangsübungen im Heim von Seminarlehrer Böning. 10. Nov. *„Vom heil'gen Land Tirol", Lichtbildervortrag von Lehrer Wilms. 17. Nov. *„Aus dem Oldenburger Lande", Lichtbildervortrag von Lehrer Wurthmann. 20. Nov. *Rezitationen, Baßlieder von Bankbevollmächtigtem Maes, Kaufmann Köhler und Seminarlehrer Böning. 1. Dez. *„Vom schönen Harz". Lichtbildervortrag von Kaufmann Rossack. 8. Dez. Gesangsübungen im Heim von Seminarlehrer Böning. 5. Jan. Tannenbaumfeier im Heim. 12. Jan. *„Sizilien", Lichtbildervortrag von Seminarlehrer Schröder. 26. Jan. *„Die Erhebung der Deutschen 1813 gegen Napoleon I.", Lichtbildervortrag von Mittelschullehrer Stolle. 9. Febr. *„Aus der Geschichte Rußlands", Lichtbildervortrag von Gymnasiallehrer Janßen. 23. Febr. *„Rembrandt", Lichtbildervortrag von Lehrer Atsma. 9. März *„Aus dem Leben der Wandervögel", Lichtbildervortrag von Gymnasiallehrer Bernett. 16. März: In Aussicht genommen: Ein Ausflug nach Bremen. (Für regelmäßige Besucher des Heims kostenfrei.) Die mit einem * bezeichneten Vorträge finden abends um 8 Uhr in der Handelskammer statt. Zur fleißigen Benutzung des Heims fordern auf der Vorstand des Gewerbe- und Handelsvereins von 1840, der Vorstand der städtischen kaufmännischen Fortbildungsschulen, Deutsch-Nationaler Handlungsgehilfen-Verband zu Hamburg, Ortsgruppe Oldenburg, Katholischer Kaufmännischer Verein, Oldenburg, Verein für Handlungskommis von 1858 zu Hamburg, Bezirk Oldenburg, und der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Kreisverein Oldenburg.

* **Oldenburger Bienenkorb.** Auf den Verkauf, verbunden mit einer Ausstellung, des kunstgewerblichen Vereins „Bienenkorb" wird an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Der Verkauf findet wie gewöhnlich im Kunstgewerbemuseum statt, und zwar am 2., 3. und 4. Dezember. Anmeldungen sind baldigst erbeten Kastanienallee 13.

* **Der Flieger Karl Bremer** aus Bremen ist nach Zwischenahn engagiert worden, wo er mit seiner Flugmaschine am Mittwoch eingetroffen ist. Er wird dort die Uebungen mit seiner von ihm konstruierten Maschine auf dem Wasser fortsetzen. Der junge Flieger hat — wie er uns mitteilt — in der Annenheide bei Delmenhorst eine ganze Reihe Flüge bis zu 1000 Meter Länge ausgeführt, doch hat er es wegen Kapitalmangels nicht gewagt, sie in größere Höhen als 5 Meter auszudehnen. Er will aber bald derartige Versuche machen, da über der großen Wasserfläche des Zwischenahner Sees die Gefahren bei etwa eintretenden Defekten geringer sind als über festem Boden. Herr Bremer schreibt uns weiter: Diese Flugmaschine ist das erste speziell als Wasserflugmaschine konstruierte Flugzeug in Deutschland und stellt nach den Gutachten maßgebender Sachverständigen einen erstklassigen Flugzeugtyp vor. Während andere Konstrukteure unter ihre Landflugmaschinen Schwimmer setzten, ist der „Weiße Adler" des Herrn Bremer speziell für Landungen und Aufstöße auf dem Wasser gebaut. Diese Wasserflugmaschine wird Anfang November zur Besichtigung freigegeben werden. Der junge Flieger gedenkt längere Zeit in Zwischenahn zu bleiben.

* **Panorama.** Die mit so großem Beifall aufgenommene Reise des Kronprinzen nach Indien findet in dieser Woche eine Fortsetzung. Die Reise beginnt diesmal in Gwalior, der ältesten und größten Festung Indiens, alsdann besuchen wir — so wird uns geschrieben — die alte Residenzstadt des Maharadschas, Lucknow, ferner die heilige Stadt Benares am Ganges; hier sehen wir das Leben und Treiben am Gangesufer, Schlangenbeschwörer und Fakire in ihren erstaunlichen Leistungen, fromme Hindus, Pilgermengen, sich in den heiligen Fluten des Ganges badend usw. In Calcutta, dem größten Hafen Indiens, fallen uns besonders die prächtigen Bauten auf, u. a. der Tain-Tempel. Auf vielen Bildern ist der Kronprinz selbst zu sehen.

*

* **Metjendorf**, 20. Okt. Der hiesige landwirtschaftliche Verein veranstaltete am Erntedankfeste im Saale des „Schützenhofs" (K. Schmidt) eine Feier, die bei guter Beteiligung einen recht schönen Verlauf genommen hat. Im Lokale waren mehrere schöne Erzeugnisse des Garten- und Feldbaues ausgestellt. Flott wurde getanzt. Mitglieder der Infanterie-Kapelle lieferten die Musik.

R. **Bad Zwischenahn**, 21. Sept. Die hiesige „Liedertafel" hat in der vergangenen Woche in Meyers Hotel unter der Leitung des Hauptlehrers Willers-Rostrup ihre Uebungen wieder aufgenommen. In der Generalversammlung wurden in den Vorstand gewählt: erster Vorsitzender Ahlborn, zweiter Vorsitzender Saathoff, Schriftführer Sperling, Kassenführer Bremer. Das diesjährige Wintervergnügen soll gleich nach Neujahr stattfinden.

St. **Großenmeer**, 21. Okt. Zu den im November im Bereiche des Oldenburgischen Weermarsch-Herdbuchvereins stattfindenden Nachkörungen sind angemeldet aus dem 1. Hauptbezirk Butjadingen, Unterbezirk Eisensham 27, Abbehausen 24, Seefeld 6, Stollhamm 8, Bleren 15, Waddens 4, Burhave 5, Tossens-Langwarden 10 und Eckwarden 11, zusammen 110 Bullen; aus dem 2. Hauptbezirk Brake, Unterbezirk Brake-Golzwarden-Ovelgönne 16, Hammelwarden 5, Strückhausen 12, Rodenkirchen 35, Schwei 5, Dedesdorf 2, Jade 13 und Schweiburg 13, zusammen 101 Bullen; aus dem 3. Hauptbezirk Elsfleth, Unterbezirk Berne 8, Bardewisch-Altenesch 1, Warfleth 1, Neuenhuntorf 0, Altenhuntorf 1, Neuenbrok-Bardenfleth 7, Großenmeer 2, Oldenbrok 3 und Stadt- und Landgemeinde Elsfleth 4, zusammen 27 Bullen; aus dem 4. Hauptbezirk Varel, Unterbezirk Dangast-Moorhausen 0, Obenstrohe-Altjührden 1 und Streek-Hohenberge 2, zusammen 3 Bullen. Aus allen vier Hauptbezirken sind demnach 241 Bullen angemeldet. Für die Körungen sind folgende Termine vorgeschlagen: Montag, den 4. November, vormittags 10.45 Uhr, bei der Großenmeerer Mühle für Großenmeer und Oldenbrok, 11.30 Uhr bei Abeler in Nordenmoor für Neuenbrok—Bardenfleth, nachmittags 2 Uhr bei Haase in Altenhuntorf für Altenhuntorf, 3 Uhr bei Kuhlmann in Obertege für die Stadt- und Landgemeinde Elsfleth, 4 Uhr bei Schäfer in Berne für Berne. Dienstag, den 5. November, vormittags 8.30 Uhr bei Husmann in Gampe für Warfleth, 9.30 Uhr bei Prott in Bardewisch für Bardewisch-Altenesch, nachmittags 3.45 Uhr bei Börries in Altjührden für Obenstrohe-Altjührden, 4.30 Uhr bei Sandkuhl in Streek für Streek-Hohenberge usw. Mittwoch, den 6. November, vormittags 9 Uhr bei Ottmanns in Jade für Jade, 10.30 Uhr bei Grüning in Schweiburg für Schweiburg, mittags 12 Uhr bei Solte in Schwei für Schwei, nachmittags 3 Uhr bei Schmedes in Rodenkirchen für Rodenkirchen. Donnerstag, den 7. November, vormittags 10 Uhr bei Röser in Ovelgönne für Brake-Golzwarden-Ovelgönne, Hammelwarden und Strückhausen, nachmittags 1.30 Uhr bei Meyer in Dedesdorf für Dedesdorf, nachmittags 3 Uhr bei von Lienen in Eisensham für Eisensham. Freitag, den 8. November, vormittags 9 Uhr bei Borchers in Rahden für Bleren, 10.30 Uhr bei Luersen in Waddens für Waddens, mittags 12 Uhr bei Wulff in Burhave für Burhave, nachmittag 3 Uhr bei Röben in Tossens für Langwarden-Tossens und Eckwarden. Sonnabend, den 9. November, vormittags 9 Uhr bei Bloym in Seefeldschaart für Seefeld, 11 Uhr bei Gerdes in Stollhamm für Stollhamm und nachmittags 2 Uhr bei Mammen in Abbehausen für Abbehausen.

* **Delmenhorst**, 21. Okt. Hier fand gestern nachmittag eine Versammlung der Eisenbahn-Güterbodenarbeiter statt, auf der der zweite Vorsitzende der Ortsgruppe Oldenburg des Bundes der Festbesoldeten anwesend war. Verhandelt wurde eingehend über Ziele und Erfolge des Bundes, besonders im Oldenburger Lande. Allgemein kam zum Ausdruck, daß der Bund in erfreulicher Weise für die Interessen der Staatsarbeiter eingetreten sei. Einstimmig faßte man folgende Entschließung: „Der Verein der Eisenbahn-Güterbodenarbeiter begrüßt mit Freuden das Aufkommen und die glänzende Entwickelung des Bundes der Festbesoldeten im Oldenburger Lande. Er erkennt an, daß der Bund in energischer Weise auch für die Interessen der Staats-

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Kunstfron und Kunstgenuß.

Es ist eine bemühende Beobachtung, sehen zu müssen, wie Schulweisheit und Kathedergelehrtheit es dahin bringen, selbst die süßesten Früchte mittels philologischer Bakterien ungenießbar zu machen und Geschenke, die dazu ersehen sind, uns zu beglücken, in Buß und Strafe umzusetzen. Die Kunst ist großherzig und menschenfreundlich, wie die Schönheit, aus welcher sie sich aufbaut. Sie ist der Trost der Menschen auf Erden und macht keine andern Ansprüche, als innig zu erfreuen und zu beseligen. Sie verlangt auch keine Studien und Vorbildungen, da sie sich unmittelbar durch die Sinne an das Gemüt und die Phantasie wendet, so daß zu allen Zeiten die einfache jugendliche Empfänglichkeit sich in ihrem Gebiete der Kunst urteilsfähiger erwiesen hat, als die eingehendste und gehäufteste Gelehrsamkeit. So wenig man Blumen und Sonnenschein verstehen lernen muß, so wenig es Vorstudien braucht, um eine Aussicht herrlich und ein Fräulein schön zu finden, so wenig ist es nötig, die Kunst zu studieren. Freilich bringt nicht jeder gleichmäßige Empfänglichkeit nach allen Seiten hin mit, denn die Sinne, welche die Kunsteindrücke vermitteln, sind in verschiedener Vollkommenheit und Richtung veranlagt. Doch habe ich noch keinen Menschen von Gemüt und Phantasie (denn Gemüt und Phantasie sind die Vorbedingungen, aber auch die einzigen Vorbedingungen des Kunstgenusses) gekannt, welcher nicht an irgend einem Teil der Kunstwelt echte unmittelbare Freude empfunden hätte. Und darauf kommt es allein an. Jeder suche sich an dem himmlischen Fest diejenige Speise aus, die seine Seele entzückt...

Es gilt, sich entschlossen auf die seelenverwandten Lieblinge zurückzuziehen und mit ihnen in traulichem Umgang zu verkehren: mit einem solchen Entschluß befreit man sich von der drückendsten Sklaverei der modernen Welt, der Bildungsfron, jener ebenso lästigen als gemeinschädlichen Kopfsteuer. Der betreffende Entschluß kostet übrigens nicht mehr als die Entsagung auf den allseitigen Genuß sämtlicher Sonnenstrahlen und sämtlicher Landschaften: es bleibt für das Bedürfnis des einzelnen noch immer ein Ueberfluß übrig, wenn er sich mit seinem Teil bescheidet...

Eine Kunstform entsteht, sobald der Kunstgenuß als eine Pflicht aufgefaßt wird. Es ist so wenig die Pflicht des Menschen, Schönheit und Kunst zu lieben, als es eine Pflicht ist, den Zucker süß und angenehm zu finden. Die Kunst ist vielmehr eine gütige Erlaubnis und eine menschenfreundliche Einladung, mehr nicht; man kann es nehmen oder lassen. Glücklich, wer ihr zu folgen und sie zu schätzen weiß; wer es nicht vermag, den mögen wir bedauern, aber wir haben kein Recht, ihn deshalb zu maßregeln oder gar zu schelten. — Die Tatsache, daß die Kunst veredelnd wirkt (echte Künstler und naive Kunstliebhaber sind stets gute Menschen), legt nun allerdings den Gedanken nahe, die Kunst als Erziehungsmittel zu verwerten, und wer möchte der Jugend das höchste Geschenk der Erde vorenthalten? Indessen darf dabei nie vergessen werden, daß die veredelnde Kraft nicht im Wissen über die Kunst, sondern im Genusse der Kunst liegt...

Wie die Kunst zum Genusse und nicht zur Buße der Menschen vorhanden ist, so muß man sich auch den Meister, und wäre er noch so berühmt, nicht als einen Popanz vorstellen, der geschaffen wurde, um zu imponieren oder gar uns zu erdrücken, sondern als einen Freund und Wohltäter. Liebe ist das einzig richtige Gefühl gegenüber einem Meister, und zwar unbefangene, unmittelbare Liebe, ohne Scheu und ohne vorsündflutliche Ehrfurcht. Mit diesem Gefühl begnügt sich jeder Schaffende gern, selbst der größte; denn die Huldigung des Herzens bleibt doch immer die feinste Huldigung. Zur Liebe wird sich von selbst der Dank gesellen, und in ihm findet gewissenhafte Arbeit die schönste Entschädigung für ausgestandene Mühe und Gewissenskämpfe. Die Bewunderung bedeutet den Tribut ausübender Künstler an den Meister: der Laie ist von ihr entbunden: sie steht ihm auch schlecht zu Gesicht, da er keine Ahnung von den Schwierigkeiten hat, die in einem Kunstwerk überwältigt und von den Aufgaben, die in ihm gelöst worden sind; er begnügte sich mit Dank und Liebe; das ist natürlicher und zugleich bescheidener. Die Vergötterung der Meister ist eine Frechheit. Sie stammt auch nicht von den Künstlern, sondern von den Kunstschulmeistern, welche sich unbefugterweise an einen toten Meister heranschleichen, um ihn als ihr Monopol in Beschlag zu nehmen und sich mit seinem gestohlenen Glanze vor den Menschen unleidlich zu machen.

Man wird erstaunt sein, zu erfahren, daß Karl Spiteler, der Schweizer Dichter, diese frische Erörterung über Kunsterziehungsfragen, die uns heute aktueller denn je erscheinet, vor 25 Jahren als ersten Beitrag zu dem damals eben gegründeten Kunstwart geschrieben hat. Der Kunstwart bringt ihn in seinem soeben erschienenen zweiten Oktoberheft nochmals zum Abdruck. Der Artikel beweist, wie weit damals schon der Gesichtskreis der Zeitschrift gezogen war.

*

Alkoholgenuß auf Polarfahrten. Die meisten Polarforscher, in erster Reihe Frithjof Nansen, haben auch die kleinsten Alkoholmengen für die Zeit der arktischen Forschungsarbeit als absolut verwerflich bezeichnet. Nansen genoß auf seinen Skiwanderungen durch Grönland und auch später auf seiner zweiten Polarfahrt keinen Tropfen Alkohol, weil, wie er selbst schreibt, „der Alkohol die Körpertemperatur herabsetze, die Verdauungswirksamkeit verringere und auf die Energie erschlaffend wirke." Amundsen nimmt gegenüber dem Alkohol nicht denselben absolut ablehnenden Standpunkt ein. Wie der Bezwinger des Südpols in seinem Werke über die Südpolfahrt schreibt, haben sämtliche Expeditionsteilnehmer nicht nur auf der Fahrt mit der „Fram" durch die arktischen Gewässer, sondern auch im Winterquartier „Framheim" an der großen Eisbarriere regelmäßig, wenn auch sehr mäßig, alkoholische Getränke genossen. Amundsen schreibt wörtlich u. a.: „... Ein Glas Wein von Zeit zu Zeit und ein guter Schnaps waren Sachen, die wir alle an Bord, ohne Ausnahme, sehr schätzten. Persönlich betrachte ich Alkohol als Medizin in den Polargegenden, — ich meine selbstredend, so lange man sich im Winterquartier aufhält. Anders stellt sich die Sache auf Schlittenfahrten. Auf solchen darf kein Alkohol mitgenommen werden. Nicht etwa, weil ein Schnaps an sich etwas schaden würde, sondern aus Rücksicht auf das Gewicht und den Raum. Auf Schlittenfahrten darf nur das Notwendigste mitgenommen werden, und dazu gehört nicht der Alkohol. Wir hatten übrigens nicht nur im Winterquartier, sondern auch auf der Schiffsreise durch die kalten, rauhen, eintönigen Gegenden Nutzen von unserem Alkohol. Wenn man kalt und naß vom Deck herunter kommt, tut ein Schnaps unglaublich gut. Abstinenten werden fragen, ob man nicht denselben Nutzen von einer Tasse Kaffee haben könnte. Ich für meine Person glaube, daß die Menge Kaffee, welche die Leute bei solchen Gelegenheiten zuweilen herunterstürzen, vielmals schädlicher ist als ein kleiner Schnaps. Und welche Rolle spielt der Alohol nicht beim geselligen Beisammensein auf solchen Fahrten! Zwei Kameraden, die sich im Laufe der Woche entzweit haben, werden im frischen Rumdufte wieder Freunde. Das Alte ist vergessen, und ein neues, gutes Zusammenarbeiten beginnt. ... Es scheint mir, als ob zivilisierte Menschen des Alohols als Stimulanz bedürfen. Wenn dem so ist, muß man sich danach so gut wie möglich einzurichten suchen. Ich halte mich zum Grog. Wer Lust hat, mag meinetwegen Kaffee trinken und Kuchen essen, woraus Magendruck und andere Uebel zu folgen pflegen.

Landesbibliothek Oldenburg

arbeiter eintritt, und ist gern bereit, Hand in Hand mit ihm zu gehen."

f. **Ovelgönne**, 21. Okt. Für die am 27. Oktober in Röfers Hotel hierselbst stattfindende Obst- und Gartenbauausstellung ist der Termin zur Anmeldung noch bis zum 24. Oktober hinausgeschoben worden. Die vorgeschriebenen Anmeldebogen sind nicht nur bei Gemeindevorsteher Dethard und Kaufmann H. Briese zu haben, sondern auch bei Juwelier H. Wedemeyer und Kaufmann Köster hierselbst. Die Ausstellungsgegenstände müssen bis Sonnabend, den 26. Oktober, vormittags 9 Uhr, in Röfers Hotel eingeliefert sein.

l. **Elisabethfehn**, 21. Okt. Am Sonnabend fand in Jürgens Gasthaus zu Süd-Elisabethfehn eine Versammlung statt zwecks Gründung einer Spar- und Darlehnskasse. Als Referenten waren erschienen Verbandsrevisor Oeltjen aus Oldenburg und Hauptlehrer Busch aus Idafehn. 33 Kolonisten traten dem neuen Vereine bei. Zum Direktor wählte man P. Jürgens und zum Rendanten Hauptlehrer Leonhard. Außerdem gehört der Kolonist E. Erhards dem Vorstande an. In den Aufsichtsrat wurden gewählt: B. Tammling, L. Tholen, Th. Hanekamp, Fr. Rastedt, Johs. Goudschaal und B. Freyborg.

* **Nordenham**, 22. Okt. Unter den musikalischen Darbietungen unseres gesellschaftlichen Lebens haben die Kloepferkonzerte stets eine gewisse Bedeutung, wenn ihnen der äußere Erfolg, der sich in einem starken Besuche ausdrückt, auch nicht selten versagt bleibt. Der gestrige Lieder- und Konzertabend des heimischen Künstlerehepaares hatte auch nur eine kleine Zuhörerschaft im großen Saale des „Friesischen Hofes", die aber voll befriedigt von dem Gebotenen den Konzertsaal verlassen haben wird. Frau Ella Kloepfer war anscheinend gut disponiert, was sich bei der Arie des Pagen aus „Figaro" zeigte und in dem Vortrage der Beethovenlieder „Adelaide" und „Der Kuß" noch mehr zur Geltung kam. Im zweiten Teile des Konzertes waren ihr in den Schubertschen Liedern „Nachtstück" und „Allmacht" künstlerische Aufgaben gestellt, mit denen sich die Sängerin wohl abzufinden verstand. Die treffliche Wiedergabe der Kompositionen von Schillings und Reger bewiesen die Anpassungsfähigkeit der Künstlerin für die Gefühlswerte moderner Kunstschöpfungen. In dem „Mädchenliede" von Kloepfer lernten wir eine Komposition des Konzertgebers kennen, der wir fast dieselbe Anerkennung zollen möchten, wie seinem vollendeten Klavierspiel, mit dem er gestern die Zuhörer in seinen Bann zu ziehen verstand. Die Wiedergabe der Beethovensonate, mit der das Konzert eingeleitet wurde, darf als meisterhaft bezeichnet werden. Auf der gleichen Höhe standen die anderen Darbietungen des Künstlers, die Konzert-Etudes von Borikiewicz, die Schubertschen Stücke „Impromptu in Es", „Moment musikal" und vor allem das glänzend wiedergegebene Spinnerlied aus der Oper „Der fliegende Holländer". Der reiche Beifall wird dem Künstler den Dank seiner Zuhörer überzeugend zum Bewußtsein gebracht haben. Die ganze Veranstaltung durfte auf die Anerkennung der Musikfreunde Anspruch machen.

e **Hude**, 21. Okt. Auf Anregung der Ortsgruppe Oldenburg des Bundes der Festbesoldeten war Sonntag in Tönjes Gasthof eine Versammlung von Festbesoldeten einberufen worden zwecks Gründung einer Ortsgruppe in Hude. Den Vorsitz der gut besuchten Versammlung übernahm Hauptlehrer Tabken. Zunächst legten die Herren Baake-Oldenburg und Ehrhardt-Oldenburg in treffenden Worten die Ziele und Bestrebungen des Bundes der Festbesoldeten dar. Während Herr Baake über die Bedeutung des Bundes für die Oldenb. Beamten sprach, referierte Herr Ehrhardt über die Bedeutung des Bundes für die Reichs-, Kommunal- und Privatbeamten. Die Ausführungen der beiden Redner wurden begeistert aufgenommen. Es wurde nun einstimmig beschlossen, nicht der Ortsgruppe Delmenhorst beizutreten, sonden für Hude und Umgegend eine selbstständige Ortsgruppe zu gründen. Sämtliche Anwesende traten sofort der neugegründeten Gruppe bei. Die Vorstandswahl ergab folgendes: 1. Vors. Oberbahnhofsassistent Töpken, 2. Vors. Lehrer Lienemann, 1. Kassierer Stationsaufseher Heitzhusen, 2. Kassierer Heizer Bülling, 1. Schriftführer Lademeister Hoyer, 2. Schriftführer Weichenwärter Bothmer.

* Varel, 19. Okt. In den letzten drei Tagen waren sämtliche Direktoren der landwirtschaftlichen Lehranstalten hier versammelt, um unter der sachkundigen Leitung des Oberlehrers Langel auf dem Gebiete der Elektrizität Studien zu machen. Es wurden verschiedene Vorträge gehalten, die Hanfaanlagen besichtigt, ferner elektrische Anlagen in Bockhorn und auch die Ueberlandzentrale im Wiesmoor. Amtstierarzt Dr. Tapken hielt einen ausgezeichneten Vortrag über die Bekämpfung der Tierseuchen nach dem neuen Reichsviehseuchengesetze. Der Vortrag wurde durch Lichtbilder erläutert.

* **Wangeroog**, 21. Okt. Die Notiz aus Wangeroog über die Dampferverbindung in Nr. 287 bedarf der Berichtigung. Zwischen Carolinensiel und Wangeroog besteht fortan eine fahrplanmäßige Dampferverbindung vermittelst des Dampfers „Harle", den die Gemeinde Wangeroog im Frühjahr d. Js. hat bauen lassen. Die Dampferverbindung hat weder aufgehört, noch ist gerlant, sie aufhören zu lassen. Das bisherige Motorschiff wird ausschließlich zum Transport von Gütern benutzt. **W.**

n. **Lemwerder**, 20. Okt. Der Fährbetrieb der städtischen Fähre Vegesack-Lemwerder läßt gegenwärtig viel zu wünschen übrig. Der Fährdampfer „Frieda", der schon sein silbernes Jubiläum feiern konnte, wird augenblicklich wieder aufrepariert. Ein zur Vertretung eingestelltes Motorboot versagte vor einigen Tagen den Dienst, es trieb mit dem Prahm hilflos weserabwärts und mußte durch ein anderes Motorboot in den sicheren Hafen geschleppt werden. Da wurde der Betrieb wie in der guten alten Zeit durch Ruderboot mit Handbetrieb aufgenommen. Infolge des Resultates mit dem Elektroboote „Vegesack", das bekanntlich als nicht betriebssicher nicht in Dienst gestellt werden durfte, will die Stadt Vegesack bei Anschaffung eines neuen Bootes vorsichtiger zu Werke gehen. Wann greifbare Beschlüsse vorliegen, ist gegenwärtig noch nicht zu sagen. Sollte der Winter, wie es den Anschein hat, früh einsetzen und Eistreiben den Verkehr behindern, so müssen unsere Milchleute zum Eisboote greifen und sich in stundenlanger, mühevoller Arbeit einen Weg durch die Schollen bahnen, was kein Vergnügen ist. Wann wird es endlich besser?

Ueber das Genesungsheim „Haus Sannum"

entnehmen wir einer Aeußerung des Hausarztes im Jahresbericht der Landesversicherungsanstalt Oldenburg folgendes:

Man war 1911 in einzelnen Fällen der Ansicht, daß die Gewöhnung an Tätigkeit ungefähr die einzige Leistung in Sannum sei. Deshalb wird auf die ganzen Einrichtungen hingewiesen, um die noch vorhandenen Krankheitsreste bei den Pfleglingen zu beseitigen. Das Prinzip der Beschäftigung ist und bleibt sicher das wichtigste und auch dasjenige, was Sannum seine Eigenart verschafft hat und erhalten wird. Gerade die Beschäftigung in frischer Luft ohne den Zwang, den der Kampf um das tägliche Brot mit sich bringen muß, ist besondert geeignet, die Genesenden auf ihre Berufsarbeit vorzubereiten. Da die Arbeitstätigkeit vom Arzt selbst festgesetzt, überwacht und je nach dem Befinden erhöht oder herabgesetzt wird, so wird eine sichere Gewähr geboten, daß jeder einzelne nach seiner Krankheit, seinem Kräftezustand und auch nach seinem subjektiven Befinden genügend berücksichtigt wird. Außerdem hat das Genesungsheim aber im Laufe der Jahre sich eine Reihe von Heilfaktoren angeeignet, die geeignet sind, seine Ziele wirksam zu unterstützen. In erster Linie sind es die Sommer und Winter durchgeführten Liegekuren. Es bestehen jetzt in beiden Abteilungen besondere Liegehallen, die, von dem eigentlichen Wirtschaftsbetrieb entfernt, es möglich machen, wirkliche Liegekuren durchzuführen. Es gibt für den körperlich Erschlafften und besonders für diejenigen, deren Nervensystem durch das Hasten und Drängen des täglichen Lebens an Widerstand verloren hat, nichts Besseres, als einige Stunden des Tages auf dem Liegestuhl zuzubringen, in frischer Luft ruhig und tief zu atmen, ohne irgend welche Anstrengung, wie sie doch auch beim Gehen nicht vermieden werden kann. Aeußere Anregungen sind fernzuhalten, selbst die Unterhaltung ist während der Liegekur verboten. Bei kaltem Wetter wird der Körper in Decken eingepackt. Die körperliche Schwäche aber, besonders die nervöse Erschlaffung oder, wie man sie häufig nennt, die Neurasthenie, wird durch nichts so günstig beeinflußt, wie durch eine gut durchgeführte Liegekur. Außerdem bietet Sannum seinen Pfleglingen vielfache Anwendung von Bädern, u. a. Reinigungsbäder, Bäder mit Zusatz, Duschebäder, Abreibungen. Das hauptsächlichste Heilmittel des Sommers ist die Benutzung des bei beiden Abteilungen eingerichteten Luftbades. Zu Beginn der Luftbadesaison pflegt der Arzt den Pfleglingen einen Vortrag zu halten über die richtige Anwendung und Benutzung des Luftbades. Sommer und Winter werden für Männer und Frauen täglich Atemübungen durchgeführt. Es wird alles getan, was den Pfleglingen gesundheitlich fördern kann, so daß er das Gefühl hat, nicht nur zur Arbeit angehalten zu werden, sondern auch überzeugt ist, daß noch etwas für seine Gesundheit geschieht. Ausgeschlossen von Sannum muß jeder werden, dessen Zustand eine wirkliche Krankenpflege erfordert. Dazu fehlt das geeignete Personal und es würde den Betrieb stören. Es werden deshalb vorkommende akute Krankheitsfälle sobald als möglich in das Hospital in Oldenburg übergeführt. Ausgeschlossen sind ferner alle übertragbaren Krankheiten, außerdem Geisteskranke und Epileptische. Ferner lassen sich komplizierte Diätkuren nicht durchführen.

Herr Lehmann, das haben Sie nun davon!

in Mäntel und Tücher wickeln Sie sich, aber Sie sorgen nicht dafür, daß die kalte Atemluft Ihnen keinen Schaden bringt. Nun liegen Sie so erbarmungswürdig da und wissen nicht, was Sie anfangen sollen. Also schnell einmal eine Schachtel Fays Sodener Mineral-Pastillen für 85 Pfg. aus der Apotheke oder Drogerie holen lassen und nach Vorschrift verwenden. Und merken Sie sich: In Zukunft nehmen Sie immer, wenn Sie bei kaltem Wetter auf der Straße sind, eine Sodener in den Mund — Sie werden dann kaum eine Erkältung zu fürchten haben.

Ein Grog schadet niemandem. . . ." Es verdient aber ausdrücklich hervorgehoben zu werden, daß der Alkoholverbrauch nach Amundsens eigener Angabe auf der „Fram"-Fahrt und im Winterquartier ein sehr mäßiger war; Mittwochs und Sonntags trank jeder zu Mittag einen Schnaps, Sonnabends abends einen Grog. Zu bedenken ist auch, daß Amundsen und seine sämtlichen Begleiter an Körperkraft den Altnorwegern gleichkommen, und überdies darf nicht vergessen werden, daß auf der eigentlichen Wanderung durch das antarktische Festland überhaupt kein Alkohol genossen wurde.

Neue belgische Briefmarken. Die erst vor kurzer Zeit in Belgien in den Verkehr gebrachten Briefmarken mit dem Bildnisse König Alberts werden schon in nächster Zeit nicht mehr ausgegeben. Der Verkehrsminister hat sich der Meinung der Postverwaltung angeschlossen, daß die 25-Centimes-Marke, die ein größeres Bild des Königs zeigt, bedeutend besser aussieht als die übrigen Marken, die nur ein sehr kleines Porträt zeigen. Es sollen daher in Zukunft sämtliche Marken dieses größere Bildnis tragen. Der Druck der neuen Marken hat schon begonnen. Durch diese Aenderung werden die bisherigen Marken mit dem kleinen Bildnisse des Königs für die Markensammler bald Wert erhalten.

Kritik der Kritik. Ein Aufsehen erregender Fall spielte sich in Frankfurt a. M. ab. In dem Freitags-Konzert der Frankfurter Museumsgesellschaft inszenierte der Vorstand dieser Gesellschaft eine Demonstration gegen die „Frankfurter Zeitung" zu Gunsten seines Dirigenten Mengelberg. In einem eingehenden Vorwort auf dem Konzertprogramm stellte der Vorstand die Behauptung auf, die „Frankfurter Zeitung" habe seit Jahren systematisch daran gearbeitet, die Dirigenten der Museumsgesellschaft zu verdrängen. Auch schon Sigismund von Hausegger habe aus diesen Gründen seine Demission eingereicht. Außerdem betrat am Anfang des Konzertes eine Deputation des Publikums das Podium, überreichte Herrn Mengelberg einen Kranz und bat ihn in einer Ansprache, sich nicht durch die Kritik sein Amt verleiden zu lassen. Die „Frankfurter Zeitung" hat als vorläufige Antwort die Referentenkarten zurückgeschickt.

Herr von Jagow gegen Unpünktlichkeit. Der Polizeipräsident von Berlin hat an die Berliner Theaterdirektoren eine Verfügung erlassen, die beim Publikum viel Anklang finden dürfte. Sie beschäftigt sich mit den Unstimmigkeiten in der Zeitangabe zwischen den Theaterzetteln und Anschlagsäulen und dem wirklichen Schlusse der Vorstellungen, über die wir in Oldenburg auch oft klagen hören. Da Herr von Jagow ein passionierter Theaterbesucher ist, dürfte er wohl die Kontrolle über das Einhalten seines Erlasses persönlich übernehmen. Allerdings wäre es etwas hart, den Theatern auch bei Premièren scharf auf die Finger zu gucken. Hier liegt, wie wir aus mancherlei Unterhaltungen mit Theaterleuten und Regisseuren wissen, eine Wahrscheinlichkeitsberechnung zugrunde. Dagegen bei normalen Theaterabenden wäre das Einhalten der Zeitangabe schon darum erwünscht, weil die Vorstellungen oft rascher beendet sind, als es der Theaterzettel verspricht. Es wäre ein Mittel gegen ein Beschleunigungsverfahren, das häufig nicht bloß auf Kosten der Zeit, sondern auch auf Kosten der Kunst angewendet wird.

Die italienischen Komponisten an der Arbeit. Die italienischen Komponisten sind in vollster Tätigkeit, und sehr zahlreich sind die Werke, mit denen sie in nächster Zeit die musikalische Welt beglücken werden. Mascagni arbeitet an nicht weniger als drei Werken, nachdem er soeben nach dem Textbuch Gabriele d'Annunzio's die Oper „Parisina" vollendet hat. Die neuen Arbeiten sind: „Die Rose von Zypern", „Kleopatra" und ein drittes Werk, dessen Titel noch nicht feststeht und dessen Handlung sich am Fuße des Vesuvs abspielt. Puccini ist von seiner Reise nach Spanien, wo er neue Eindrücke gesammelt hat, zurückgekehrt und mit der Komposition seiner neuen Oper „Herzensheiterkeit" beschäftigt. Leoncavallo ist nach der Vollendung seines bereits angekündigten Werkes „Der murmelnde Wald" sogleich an die Komposition einer einaktigen Oper gegangen, die den Titel „Prometheus" trägt. Der Komponist Franchetti ist mit der Vertonung eines persischen Dramas, „Macboule", beschäftigt; Umberto Giordano schreibt eine Madame Sans-Gêne nach Sardous Drama, und Arrigo Boito will endlich die letzte Hand an sein schon so lange erwartetes Werk „Nero" legen.

Tosellis Liebesroman. Aus Madrid meldet ein Telegramm: Im „Heraldo" erscheint jetzt der bereits angekündigte Roman des italienischen Komponisten Toselli, des Gatten der Gräfin Montignoso. Toselli hat seinen Roman an den Verlag Escamez, Hispano-Americana, verkauft, der ihm dafür 680 000 ℳ garantiert haben soll. Unter dem Titel „Gatte einer Hoheit" beschreibt Toselli den Beginn des Liebeslebens mit der Gräfin Montignoso, die ihm, wie aus den ersten Blättern des Buches bereits unzweideutig hervorgeht, starke Avancen gemacht hat. Schon vier Stunden nach dem ersten Bekanntwerden lud sie den Maestro ein, mit ihr eine Bootsfahrt auf dem Arno zu machen. „Diesen Abend," sagte sie, „empfinde ich das Bedürfnis nach neuen Eindrücken. Ich weiß nicht, was in mir vorgeht. Ich fühle aber, daß eine neue Hoffnung mich durchdringt. O, wenn es so wäre!" „Als sie diese Worte aussprach," erzählt Toselli, „zitterte ihre Stimme, und ihre Physiognomie war durchaus verändert." Zwei Tage später fragte sie den Komponisten in ihrer Wohnung, indem sie ihm die Hand zum Kusse bot, ob er sie denn nicht lieben könne. Das erste Kapitel des Romans beziehlt Toselli mit „Ich habe geschwankt."

Kleine Nachrichten. Ludwig Fulda ist nach dem großen Erfolge seiner ersten Amerikatournee von der Germanistic Society in Newyork für die Saison 1913/14 wieder für eine mehrmonatliche Vortragsreise eingeladen worden, die sich auf alle bedeutenderen Städte der Vereinigten Staaten und Mexikos erstrecken soll. — Waldemar Lütschg, der auch in Oldenburg erwartete Pianist, hat dieser Tage in Berlin großen Erfolg in einem Klavierabend und in einem Konzert der Philharmoniker gehabt. Taubmann, der Kritiker des „Börsen-Couriers", schreibt u. a.: „Was souveränes Beherrschen alles Technischen, was gereiftes Verständnis und plastisches Gestalten anbelangt, so steht er unter unseren jüngeren Pianisten jetzt unbedingt mit in erster Reihe. Besonders sympathisch berührt sein Streben, nie durch bloße Virtuosenkünste zu wirken, sondern sein großes Können einzig in den Dienst des Kunstwerkes zu stellen, sei es auch auf die Gefahr hin, daß die eigne Persönlichkeit vor eben diesem Kunstwerke in den Hintergrund trete." — Das von dem Bühnenverlag Ahn & Simrock erlassene Preisausschreiben für einen Operntext hat einen Einlauf von dreihundert Manuskripten ergeben. Die Preisrichter, Generalmusikdirektor Ernst von Schuch und Dr. Leopold Schmidt sowie ein Vertreter des Bühnenverlags, haben den Preis von 5000 ℳ dem unter dem Kennwort „Per Aspera" eingelangten Manuskript „Die Schmiede von Kent" einstimmig zuerkannt. Verfasser dieser Operndichtung ist Dr. Ralph Benatzky in München. — Eduard Stuckan, der Dichter des „Gawän", hat ein neues Gralsdrama geschrieben, das den Titel „Merlins Geburt" führt. Ein weiteres Drama, „Das Wundermädchen von Wildispuch", liegt gleichfalls abgeschlossen vor. — Soeben beginnen übrigens die Proben zu Stuckens isländischem Drama „Astrid", das in Kürze am Deutschen Theater zu Berlin seine Erstaufführung erleben soll.

Landesbibliothek Oldenburg

Neuheiten in: **Kleiderstoffen Blusenstoffen.**

Neuheiten in: **Seide und Samten.**

Neuheiten in: **Abgepassten Roben Ueberwürfen.**

Neuheiten in Stoffen für: **Tanzstunde, Gesellschaft u. Ball** Voile Ninon — Voile chape — Eolienne — Chiffon.

Neuheiten in: **Kostüm-Stoffen** 130 cm Breite.

A. G. Gehrels & Sohn, Oldenburg i. Gr.

Gemeinde Eversten.

Verkauf von Eichen.

Am **Donnerstag, den 24. Oktober d. J., nachm. 2 Uhr,** soll am Wege von Bloh nach Bloherfelde etwa

50 kleinere Eichen

auf Zahlungsfrist verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich bei Wm. Ridders Hause um 2 Uhr versammeln.

Der Gemeindevorstand. Schwarting.

Gemeinde Ohmstede

Die Herstellung des Wegkörpers der Chaussee Schulstraße in Rastorf, als Ausheben von Gräben, Ausroden von Hecken rc., soll vergeben werden. Annehmer wollen sich am Sonnabend, den 26. Oktober, nachm. 3½ Uhr, in Strothoffs Wirtshause in Rastorf einfinden.

Der Gemeindevorsteher: Hanken.

Sielsachen.

Alle in hiesiger Verlatacht unter der Herbstschauung stehenden Wasserzüge, Gräben, Grüppen und Höhlen sind gegen den

28. Oktober d. Js.

in vorschriftsmäßigen Stand zu setzen, bei Vermeidung von Brücken und Ausverdingung auf Kosten der Säumigen.

Burwinkel, den 20. Okt. 1912. **G. Gloystein,** Geschw.

Dalsper Verlatacht.

Die Schauung der Sieltiefe, Zug- und Schaugräben sowie d. Moorgrüppen findet statt am

Montag, den 28. d. M.

Bis dahin ist alles in einem guten schaufreien und bestichmäßigen Stand herzustellen u. werden Mangelpöste nach Art. 138 der D.-O. entsprechend gebrückt.

Dalsper, den 19. Okt. 1912. Joh. Heinemann, Geschw.

Letzter Verkaufstermin.

Rastede. Landwirt Johann Warnken in Westerholtsfelde läßt seine daselbst unmittelbar an der Chaussee

Oldenburg-Zwischenahn äußerst schön belegene

Besitzung,

schöne, neue Gebäude und reichlich 15 Hektar (180 Sch.-Saat) allerbeste Ländereien, am nächsten

Freitag, 25. Oktober, nachm. 4 Uhr,

in Taylens Gasthause in Neuenkruge zum dritten und letzten Male im Ganzen und auch geteilt zum Verkauf ausbieten und wird alsdann der Zuschlag wohl erfolgen.

Diese unweit Oldenburg, Zwischenahn, Wiefelstede u. Rastede belegene Besitzung ist zum Ankauf sehr zu empfehlen.

Degen, amtl. Auktionator.

Verkaufe junge Tauben. F. Battermann, Nordermoor, Post Neuenbrok.

Mitesser,

Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig Zucker's Patent-Medizinal-Seife, à St. 15 ₰ (15%ig) u. 1,50 ℳ (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit Zucker-Creme, Tube 50 ₰, 75 ₰ rc., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. In der Kreuzdrog. J. D. Kolwey, bei H. Fischer, L. Fasch, Th. Storandt, G. Bremer, L. Beile, M. Redell u. H. Diedemann, Drogerien.

Karlsbad,

Blumenstr. 48.

Lichtbäder, Bogenlichtbestrahlung, blau und rot, Kohlensäure-Bäder, Sauerstoffbäder, Einzeldampfbäder, für Damen das Angenehmste.

Spezialität: Massage.

Sämtliche Anwendungen werden genau nach Vorschrift der Herren Aerzte ausgeführt von

Heinr. Jeschor und Frau, beide staatlich geprüft.

Immobilverkauf.

Neuenfelde. Die Erben der kürzl. verstorbenen Wirtin Helene Stindt haben mich beauftragt, die von ihrer Erblasserin nachgelassene das. belegene

Besitzung,

best. aus gutem Wohnhause rc. und ¾ Jück Gartengründen, mit Antritt auf gleich ev. später erbteilungshalber zu verkaufen.

Auf der Besitzung wird seit längeren Jahren Wirtschaft u. bis vor kurzem auch Landwirtschaft betrieben; dieselbe ist auch sehr passend für einen Handwerker, als Zimmermann evtl. Schuhmacher.

Auf Wunsch kann Weideland in nächster Nähe käuflich erworben oder auch gepachtet werden.

Ernstliche Kaufliebhaber wollen sich bis zum 25. Okt. d. Js. an mich wenden, da auf alle Fälle verkauft wird, und erteile ich jederzeit unentgeltlich nähere Auskunft.

H. Fels, amtl. Auktionator, Elsfleth.

Aufforderung.

Elsfleth. Wegen Regulierung des Nachlasses des kürzl. verstorbenen Fräuleins Helene Stindt zu Neuenfelde ersuche ich etwaige Gläubiger um Hergabe spezifizierter Rechnung bis zum 25. Oktober d. J. — Schuldner wollen in gleicher Frist Zahlung an mich berichten.

Im Auftrage: **H. Fels,** amtl. Auktionator.

Für Schmiede!

Osternburg. Am **Donnerstag, den 24. Oktbr. d. J., nachm. 3½ Uhr,** werden wir in der Wohnung des Schmieds Johann Suhr in Kreyenbrück (im Teebkenschen Hause) folgende Pfandgegenstände, als:

1 Viktoriaschere mit Bock, 1 Lochpl. mit Bock, 1 Schraubstock, 1 Schmirgelstein, 1 kl. Stahlstange, 1 Schraubenabschneider, 1 Rohrabschneider, 1 Patentkluppe, 2 St. Kutschwagengestelle, 2 Paar Wagenachsen

öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist versteigern.

Kaufliebhaber laden ein

A. Bischoff & Grimm.

Bardenfleth. Zu verk. e. fette Quene. **Fr. Haverkamp.**

Schweinemaße Stück nur 75 ₰. **H. Hitzegrad.**

Sofas, Stühle, Chaiselongues, neu, modern, Bettst. u. Mtr., Trahtmatr. u. Kopfkissen bill. z. verk. Rabattm. Aufpolstern v. Möbel, Möbelstoffe. Fleck, Jakobistr. 21 (Pferdemitl.).

Wollgarn, v. ½ Pfd. v. ℳ 1.25 an. **H. Hitzegrad.**

Ipwegermoor. Jede unerlaubte Ueberwegung über mein Land wird hiermit streng verboten. Heinrich Schwäcke.

Günstiges Angebot.

Schlafzimmer, echt Eiche, best. aus 1 Ankleideschrank, 3 türig N., 2 Betten, 1 Waschtoilette mit Marmor u. Spiegel, 2 Nachtschränken do., zus. für nur **375.—.**

Emil Meiners, Möbel u. Dek. Meinardusstr. Nr. 38. Eigene Werkstatt.

Billig zu verkaufen gut erhalt. **Möbel:** 6 Kleiderschränke, kl., mittelgr. u. gr., 8 Bettstellen, 6 Küchenschränke, davon 4 mit Glasaufs., 4 Plüschsofas, 5 Vertikows, 4 Tische, 4 Waschtische, 1- und 3türig, ferner: Herrenschreibtisch, klein, mah. Leinenschrank, Schreibstuhl, mah. Kaffeetisch, 2 Nachtschrk., kl. Tisch, 4 mah. Stühle, Kommode u. e. einf. Zimmereinrichtung. Wassenplatz 8.

Wegen Umzugs billig zu verk. **Barmige Gaskrone.** Kastanienallee 33 I.

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe.

Neu eingetroffen: Größere Posten

Gardinen crême, elfenbein u. weiß. Mtr. 35, 45, 55, 60, 65, 68, 75 ₰ rc., Fach 1.95, 2.75, 3.45, 4.50, 5.25, 5.95 ℳ rc., auch in modernen, kleinen Mustern.

Stores von ℳ 2.95 an.

Zugrouleaux, crême und weiß, Paar 1.65, 2.45, 2.95, 3.50, 3.95, 4.50 ℳ rc.

Köper, crême, weiß und gold, Mtr. von 48 ₰ an.

Blenden in Tüll u. Köper, mit und ohne Volant, crême, elfenbein u. weiß, Mtr. 24, 28, 32, 38, 48, 58, 60, 75 ₰ rc.

Gardinen-Reste enorm billig.

L. Trommer, Achternstr. 46.

Zu verk. aebr. elf. Ofen. Blumenstr. 53.

Billiges Angebot!

Gartenlaube, Daheim, Neues Blatt, Romanzeitung, Fliegende Blätter, Bazar, Buch für Alle, Ueber Land und Meer usw. pro Jahrgang 1 bis 1,50 ℳ.

Otto Bortfeldt, Kurwickstr. 24.

Badeeinrichtung, Zinkwanne u. kleiner Ofen, zu verk. Roonstr. 24 oben.

Neuheiten in Kostümröcken in kürzester Zeit nach Maß angefertigt, **Blousen und Kleiderstoffe** sehr preiswert. Uebernahme von **Stickereiarbeiten, Wäschezeichnen** usw.

Marie Hegeler, Blumenstraße 57. Fernspr. 1231

Südpolar-Lotterie Geld Ziehung 29. u. 30. Oktobr. Hauptgew. 60 000 ℳ bar. Lose à 3 ℳ, Prto u. Liste 30 ₰. **Lotterie Berlin-Wien.** Ziehung 7. u. 8. November. Hauptgew. 20 000 ℳ W. bar nach Abzug von 10 %. Lose 1 ℳ, Porto u. Liste 30 ₰. **Berliner Kunst-Lotterie** Ziehung 31. Dezember. Hauptgw. 10 000 ℳ W. Auf 10 Lose 1 Gewinn garant. Lose 1 ℳ, Porto u. Liste 30 ₰. Nachnahme 20 ₰ mehr. **Otto Wulff,** Oldenburg, Staustr. 14.

Jade. Suche einen durchaus frommen, zugesetzten und flotten

Einspänner

von etwa 5—8 Jahren zu kaufen. Angebote mit Angabe des Preises umgehend erbeten.

Gem.-Vorst. A. Wulff.

:: Rat :: in Frauenleiden erteilt **Frau G. Janssen, Bremen,** Tarmstedterstr. 61.

Häcksel sowie alle sonstigen Futtermittel bester Qualität zu Tagespreisen. **Ziegler & Haacker,** Osternburg. Fernsprecher 1395.

Maschinen- u. Grabetorf in guter trockener Ware liefert ab Schuppen zu billigen Preisen **Torfwerk Jeddeloh II** (Joh. Frerichs.) **Kontor äuß. Damm 2.** Telefon 374.

Reinige Dein Blut Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Wassersucht, Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopf, Fettleibigkeit sind oft Folge e. schlecht. Blutmischung. — Bewährt haben sich **Apotheker Götze's antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150** i. Paf. à 1,50 u. 3.00 u. **Goetzin-Pillen Nr. 150** i. Schachtl. à 1.50 ℳ. Echt erhältl. i. all. Apoth. s. i. d. Rats- u. Hirsch-Apoth. Nachdrücklich Nr. 150 fordern!

Ia Gras-Kub-Butter fko. p. Nachnahme 6-Pfd.-Kiste 5,60 ℳ, 10-Pfd.-Kiste 9 ℳ. **M. J. Schwarz, Buczacz,** via Oderberg (Schlesien).

Cabaret „Hölle"

Bremen, Faulenstr. 38.

Ab 16. Oktober

Welt-Attraktions-Programm:

Claire Schönherr — Lyddi Varuny

Gusti Haftel

Georg Byron — Anton Hildag
Betty Lea — Lilly Seeberg

Loni und Otto Lenné

Trudi Ordition — Mary Balzer
Hugo Bondi — Happy Son Williams

Rita Alana

— — Miss Solli, gent. Saharet II — — und die übrigen Kunstkräfte.

Beginn 10 Uhr.

Die **Bremer Freimarkt**-Besucher sind ohne Kaufzwang freundl. gebeten, unsere Ausstellungsräume in Lederwaren, Marmor u. Broncen, Nickelwaren, Spiel- u. Sportartikel, Küchen-Einrichtungen zu besichtigen.

Meyer & Weyhausen, Bremen. Sögestraße 51/53.

Zu kaufen gesucht ein 5—6 Monate alter deckfähiger **Eber.** Offerten mit Preisangabe erbitte an **Gastw. Joh. Schmidt,** Delfshörne bei Großenmeer.

Zahn-Atelier L. Brinkmann Langestraße 78. Telefon im Hause Nr. 404. Moderner Zahnersatz. Künstl. Zähne ohne Gaumenplatten, wie: Brücken, Kronen, Stiftzähne. Plomben in Gold u. Porzellan. Richten schiefstehender Zähne.

-Torf- Maschinen- und Grabetorf. J. Stevendaal, Torfplatz und am Markt 20.

Obstbäume, Rosen, Ziersträucher usw. billig. Osternburg, Leffersweg 1, Bremer-Chaussee.

Nordermoor. Zu vermieten auf Mai die **halbe Köterei** mit Gartenland. **Br. Speckels.**

Nieren- und Blasenkranke finden durch Altbuchborner Marktsprudel Starkquelle rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlreichen Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. pl. 95 ₰ bei Th. Storandt, L. Fasch u. J. D. Kolwey, Drog. In Rastede: F. Bühmann.

Landesbibliothek Oldenburg

Hotel und Restaurant Kaiserhof.

Mittwoch abend:

Großes Konzert.

Anfang 8 Uhr. — Entree frei.

Bremen.

Börsen-Restaurant,

Börsen-Passage.

Während des Freimarktes jeden Abend: Großes

Künstler-Konzert.

Anfang: Wochentags 7½ Uhr, Sonntags 6 Uhr.

Hochachtungsvoll **H. Harms.**

Hotel du Nord,

Bremen, Bahnhofstraße 13/14.

Während der Freimarktszeit im **Weinrestaurant**

das erstklassige

Künstler-Ensemble

Victor Rissée und

Paul Straube, Humorist.

Brillantes, urkomisches und aktuelles Repertoir.

Stenographiekursus

(Einigungssystem Stolze-Schrey)

Mittwoch, 23. d. M., abends 9 Uhr,

Restaurant „Zum Eitel Friedrich".

Honorar einschl. Lehrmittel 7 ℳ.

Feinste Sprech-Apparate statt ℳ 40 u. 36 nur ℳ 20 u. 18. Feinste Dopp.-Schallplatten statt 3 u. 2 nur à Stck. 1, 1.50 u. 2 ℳ; Dose Nadeln ff. nur 20 ₰; Schalldosen statt 8 nur 4 ℳ. Umtausch alter Platten. — Reparaturen. **J. Werner, Hamburg,** Vorsetzen 27. Gegr. 1865. Der bei mir kauft, spart viel Geld.

Honigverkauf.

Am Mittwoch kommt in der Markthalle Honig zum Verkauf.

C. Rüker, Imker.

Etwa 20 Ztr. gut gepflückte **Aepfel, bestes Dauerobst,** abzugeben Prinzeßinnweg 57 links.

Noch selten hat eine

Erfindung

die Aufmerksamkeit des Publikums so auf sich gelenkt, wie die des neuen unter Nr. 149 240 patentamtlich gesch. Einreibemittels „Alwin Delling". Dasselbe lindert schon nach einmaligem Gebrauch die Schmerzen bei Rheumatismus, Muskelzerrung und Verstauchungen der Gliedmaßen. Alle Sportsleute sind von der überraschenden Wirkung des Mittels begeistert. Das neue Einreibemittel **Alwin Delling** ist zu beziehen durch die

Mohren-Apotheke in Nordhausen a. Harz,

Alwin Delling, à Flasche **M. 2.—** per Nachnahme.

Färberei im Haushalt mit Brauns'schen Farben!

Millionenfach bewährt!

1 Bluse kostet 10 Pf.,
1 Kleid „ 75 „
bis 4 Paar Gardinen kosten 10 Pf.

wie neu aufzufärben.

Ausdrücklich fordere man **Brauns'sche Farben** mit Schleifen-Schutzmarke.

Die echten Brauns'schen Farben erhält man in Drogenhdlg., Farbenhdlg. u. Apotheken.

Werkstätten für Friedhofskunst

Oldenburg **Jul. Aug. Gottschalk** Delmenhorst

Prämiiert mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Ein ernstes Mahnwort an alle Fettleibigen!

Gibt es eine sicher wirkende, dabei unschädliche

Entfettungskur?

Die Antwort finden Sie in dem hochinteressanten Buch: „Moderne Entfettungskuren", das ich völlig gratis versende.

Fettleibigkeit ist ein krankhafter Zustand. Durch d. Fett werden die wichtigsten Organe, Herz, Nieren, Leber usw., in ihren Funktionen behindert. **Fettleibigkeit** verursacht häufig Herz- und Nierenleiden, Zuckerkrankheit, Neurasthenie, Aderverkalkung, Schlaganfall, Asthma usw. **Fettleibigkeit** ist lebensgefährlich. Korpulente werden von den Lebensversicherungen abgelehnt, da statistisch kurze Lebensdauer nachgewiesen. Fettleibige werden — scheinbar **ganz gesund** — oft in der Blüte ihrer Jahre durch frühzeitigen Tod dahingerafft. **Fettleibigkeit** ist häßlich, ein Mann mit Schmerbauch wirkt abstoßend, eine Frau, die die quellenden Fettmassen mühsam durch das Korsett einzwängt, lächerlich. Starke Hüften, starker Leib sind unästhetisch. Die Schrift: „Moderne Entfettungskuren" gibt volle Aufklärung nach dem heutigen Stande der Wissenschaft. Sie warnt vor schwächenden Hungerkuren, sie schildert die Gefahren der jodhaltigen Präparate (Fucus vesicul.), die heute so vielfach angepriesen werden. Sie erfahren aus dem Büchlein, wie man ohne Einnehmen wertloser Pillen, ohne giftige Substanzen, ohne Hungerkuren oder strenge Diät, die doch nicht auf die Dauer durchführbar ist, in kürzester Zeit schlanke, elegante Figur bekommen kann. Diese neue Methode, von einem bekannten deutschen Arzt nach jahrelangen exakten Versuchen ausgearbeitet, wirft mit einem Schlage alle bisherigen Methoden über den Haufen. **Das Ei des Columbus!** wird mancher rufen, der sich mit allen möglichen Entfettungskuren bisher ohne Erfolg abgequält und viel Geld für nutzlose Präparate zum Fenster hinausgeworfen hat, wenn er sieht, auf wie einfache Art ihm geholfen werden kann.

Ich versende die interessante Schrift über die **neue Entfettungskur bis auf weiteres völlig gratis und franko, ohne jede Verpflichtung Ihrerseits.**

Keine unverlangten Nachnahmesendungen.

Chemiker **Kaesbach, Niewerle** 15 (Bez. Frankf./Oder).

Donnerschwee, 3. pk. Betrft. m. Matt. u. Bett. Bürgerstr. 20.

Automobile vermietet **F. Harmdierks.**

Gramola

Je größer das Verständnis für gute Musik desto höher schätzt man die hochkünstlerischen Darbietungen des

Gramola

mit weltbekannter Schutzmarke

Vorführung ohne Kaufzwang.

Offizielle Verkaufsstelle:

Jul. Schunck,

Heiligengeiststr. 32.

Sonnabend, den 26. Oktober 1912, in der **UNION:**

Konzert

des Männergesangvereins „Liederkranz".

Mitwirkende: Frau Professor **Nößler-Berke** aus Bremen (Gesang) und Herr **S. Fidelmann** aus Berlin (Violine).

Chor-Leitung: Herr Seminar-Musiklehrer **G. Göge.**

Anfang 8 Uhr.

Männerchöre von Hegar (Rud. v. Werdenberg), Perfecke (Neuer Frühling), Nößler (Mein Vaterland), H. Wagner (Ulfula), Kirchl (Edichee) u. a. m. Sololieder von Brahms, Schumann, Reimann und van Eyken. Violinvorträge von Chopin, de Sarasate und Vieuxtemps.

Preise: Nummerierte Plätze **2.— ℳ** u. **1.50 ℳ**, Stehplatz **1.— ℳ.**

Eintrittskarten sind zu haben in der **Schmidt'schen Buchhandlung (Segelken) am Calsnoplatz.**

Vorzüglich trockener

Maschinentorf

billig abzugeben.

Torfkolswerk am Stau

— Telephon 311. —

Aussteuer

komplett 152 Mark,

selbst angefertigt.

Inn. Damm 7, gegenüb. d. Wache.

Dalsper.

Am Sonntag, den 27. Oktober:

Großer Ball,

wozu jedermann freundl. einladet

Diedr. Lüerssen.

Bier-Palast

Bremen,

Faulenstrasse 5/7.

Parterre: Restaurant.

1. Etage: Café.

Palast—Weinstube.

Täglich Künstler-Konzert.

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Kleine Preise.

Rasfahrerverein Teutonia, Nethen.

Am **Sonntag,** den 27. Oktober:

:: Ball, ::

verbunden mit Saalfahren, wozu freundlichst einladen

Der Vorstand. Fritz Dummeyer.

Rastede.

Die **Freiwillige Feuerwehr — Rastede —** hält am **Sonntag,** den 27. Okt., ihren

: Ball :

im **Grafen Anton Günther** ab — Anfang 7 Uhr. —

Hierzu laden freundlichst ein

Der Hauptmann.

J. Gösselsjohann.

Max Ullmann • Grossh. Hoflieferant

Zum Umzuge:

Gardinen
Möbelstoffe
Portierenstoffe
Tisch- u. Divandecken
in stets aparten Neuheiten.

Deutsche Teppiche

in handgeknüpften u. mech. Smyrna-Qualitäten, sowie sämtlichen anderen Arten, wie Velour, Tapestry, Axminster, Tournay, Brüssel in vornehmer Ausmusterung und allen Grössen zu billigsten Preisen.

Tapeten
Linoleum
Läufer
Matten
Ziegen- u. Angorafelle

Reiche Auswahl in Orientalischen Teppichen

in allen Qualitäten und nur ausgesucht guten Stücken.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 290 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 22. Oktober 1912.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 22. Oktober.

△ **Von der deutschen Heringsfischerei** wurden nach einer vom Direktor der Cloppenburger Heringsfischereigesellschaft, J. J. van der Laan, veröffentlichten Statistik bis zum 16. Oktober d. J. 224 018 Kantjes Heringe ans Land geschafft, das ist ein absolutes Mindererergebnis von 85 480 Kantjes Heringen und ein relativer Mederfang von 85,4 Kantjes Heringen für das Schiff gegen dieselbe Vorjahrsfangzeit. In der Zeit vom 10. bis 16. Oktober d. J. lieferten die deutschen Heringsfahrzeuge 32 669 Kantjes Heringe ans Land, das sind absolut 12 717 Kantjes Heringe und relativ 46,2 Kantjes Heringe für das Schiff weniger als in derselben Vorjahrswoche.

* **Unfall.** Am Sonnabendvormittag geriet der Arbeiter L., der bei einer hiesigen Holzfirma beschäftigt ist, zwischen stürzende Holzstapel, wobei er sich so schwere Verletzungen zuzog, daß er im Unfallwagen nach dem Hospital gebracht werden mußte.

*

* **Radorst**, 20. Okt. Die am Erntefesttage in Wetjens Etablissement (Fischer) veranstaltete Obst- und Gemüseausstellung des landwirtschaftlichen Vereins Ohmstede erfreute sich recht lebhaften Interesses. Namentlich war die Beschickung aus unserer Ortschaft eine recht gute. Die ausgestellten Erzeugnisse aus Feld und Garten ließen erkennen, daß landwirtschaftlicher Fleiß, gepaart mit intensiver Bodenbearbeitung und demzufolge erhöhter Ausnutzung der dem Boden innewohnenden Kräfte, die aufgewendete Mühe und Arbeit lohnt. Davon legten die ausgestellten reichhaltigen Obst- und Gemüsekollektionen Zeugnis ab, die von den zahlreichen Besuchern mit Interesse in Augenschein genommen wurden. Besonders erwähnt seien die prachtvollen Obstsorten, ferner Runkelrüben im Gewichte von ca. 14 Pfund, sowie die riesenhaften Sonnenblumenstauden. Der am Abend abgehaltene Ball hatte einen äußerst zahlreichen Besuch aufzuweisen.

□ **Bad Zwischenahn**, 19. Okt. Der landwirtschaftliche Klub Ekern veranstaltet wie alljährlich am Erntefeste eine Ausstellung von Feldfrüchten, Obst und Gemüse. Die Ausstellung war wieder sehr gut beschickt. Preisrichter waren Lehrer Eickhorst-Torsholt, Baumschulenbesitzer Heinje-Edewecht und Landwirtschaftslehrer Abels-Zwischenahn. Ihr Gesamturteil lautete: Die Ausstellung ist als eine wohlgelungene zu bezeichnen, sie stellt den Landwirten von Ekern ein sehr gutes Zeugnis aus, man sieht, daß im Zeichen des Fortschrittes gearbeitet wird. Die Ausstellung zeigt erstklassige Ware. Die übersichtliche Anordnung und die schöne Dekoration des Saales verdienen die volle Anerkennung. Es wurden viele Preise verteilt.

□ **Bad Zwischenahn**, 21. Okt. Hausmann Arnold Ahrens in Kaihausen erwarb von der Firma Joh. Wempe in Oldenburg zum Abbruch das alte Bauernhaus, früher Bunjes Erben gehörend.

□ **Bad Zwischenahn**, 21. Okt. Für die Lehrer und Lehrerinnen in den Gemeinden Zwischenahn, Edewecht und Apen, die Turnunterricht erteilen, oder die hierfür sich eignen oder interessieren, findet Freitag und Sonnabend dieser Woche bei der Schule in Zwischenahn ein Turnkursus statt, den Seminarlehrer Böning abhalten wird. Das evangelische Oberschulkollegium hat angeordnet, daß ihre Lehrstunden während dieser Tage ausfallen. Zulässig ist auch eine Beschränkung der Teilnahme am Kursus auf den Freitagnachmittag und Sonnabend. Der Plan liegt wie folgt vor: Freitag von 9 bis 12 Uhr vormittags Turnstunden, von 2 bis 4 Uhr nachmittags desgleichen, von 4 bis 5 Uhr nachmittags Spiele, von 5 bis 7 Uhr Besprechung. Sonnabend von 8½ bis 11 Uhr Turnstunden, von 1 bis 3 Uhr nachmittags Spiele.

* **Jaderberg**, 21. Okt. Große Erfolge auf dem Gebiete der Geflügelzucht hat der Gastwirt H. Heine zu verzeichnen. Auf der Junggeflügelschau in Hannover, auf der über 4000 Tiere ausgestellt waren, haben seine Rhode-Island erste Preise errungen, z. B. das blaue Siegerband, den ersten Preis der Stadt Hannover, fünf andere Ehrenpreise, sechs erste, zwei zweite und einen dritten Preis.

+ **Beckhausen**, 20. Okt. Im Kaß Gasthaus hierselbst fand gestern eine Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Rastede statt. Erledigt wurden zunächst einige Eingänge, u. a. ein Schreiben der Landwirtschaftskammer, betr. Schätzung des Verkaufswertes des Viehbestandes, sowie der Honigerträge im Bezirke des Vereins. Es wird hierzu eine mehrgliedrige Kommission gewählt, die den Fragebogen beantwortet. Betr. des in Aussicht genommenen Düngungsversuches mit Phonolith wird die Mitteilung gemacht, daß Verhandlungen mit dem Kalisyndikat im Gange sind, dahingehend, daß dieses ein gleiches Quantum ihrer Kalisalze zu Vergleichsversuchen zur Verfügung stellen soll. Verhandelt wurde ferner noch über die Zweckmäßigkeit der Einführung der Schlußscheine beim Verkaufe von Vieh und ihre Einführung dringend empfohlen. Zur Ansicht lag je ein Exemplar des vom landwirtschaftlichen Verein Strückhausen und von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft benutzten Schlußscheines aus. Hierauf sprach Dr. Gabler-Varel über: „Geld- und Kreditfragen in der Landwirtschaft.“ Redner hat den Vortrag schon einmal im Süden des Vereinsbezirkes gehalten und wußte auch heute die schwierige Materie so allgemein verständlich und interessant zu behandeln, daß sämtliche Anwesenden ihm gerne zuhörten und seine Ausführungen am Schlusse mit allseitigem Beifall lohnten. In der anschließenden Aussprache wurden verschiedene Fragen der Landwirtschaft eingehender behandelt; so gab u. a. der Rendant der Spar- und Darlehnskasse in Hahn noch Näheres über den Geschäftsbetrieb derselben bekannt. Dann wurde noch insbesondere der Nutzen der Lebensversicherung für den Landwirt betont und von dem Redner sowie von dem Vorsitzenden durch verschiedene Beispiele erläutert. Die gegenwärtige neue Form bietet dem Versicherten solche Vorteile, daß der Abschluß einer solchen jedem, der es irgend ermöglichen kann, empfohlen wird. Natürlich darf man in der Höhe der Versicherungssumme niemals über seine Verhältnisse hinausgehen.

† **Ovelgönne**, 19. Okt. Mittwoch, den 23. Oktober d. J., findet hier ein Viehmarkt statt.

s. **Ovelgönne**, 19. Okt. Der große Ovelgönner Oktober-Viehmarkt findet, wie schon durch Inserat bekanntgegeben, am nächsten Mittwoch statt. Er gehört mit zu unsern bedeutendsten Märkten und zeichnete sich in den Vorjahren stets durch reiche Beschickung, zahlreichen Besuch auswärtiger Händler und rege Kauflust aus. — Die hiesige Filiale der Spar- und Leihbank wird demnächst ihre Geschäftsräume verlegen, und zwar in den Neubau, den Auktionator Kuck an der Ecke der Bahnhof- und Breitenstraße aufführen läßt. Der große moderne Bau ist beinahe fertiggestellt. Er macht mit seinen großen Wohn- und Geschäftsräumen einen überaus gefälligen Eindruck und stellt den Unternehmern, Zimmermeister Müller-Ovelgönne und Maurermeister Wesemann-Strückhausen, sowie den übrigen daran beschäftigten Handwerkern ein ehrenvolles Zeugnis über ihre Fähigkeiten aus. — Die Anmeldefrist für die am 27. Oktober in unserem Orte stattfindende Obst- und Gemüseausstellung ist jetzt abgelaufen.

e. **Hude**, 19. Okt. Der Landwirt D. Meyer-Maibusch verkaufte seinen in Hude I belegenen Heidplacken in Größe von 22 Scheffelsaat an Direktor Hartmann-Bremen für den Preis von 4500 M. Auf dem am v. Witzlebenschen Gehölz liegenden Grundstück gedenkt der Käufer eine Villenwohnung erbauen zu lassen.

h. **Wardenburg**, 19. Okt. Der hier vor einigen Jahren gegründete Wohltätigkeitsverein veranstaltete bisher gewöhnlich am Erntefesttage ein Wohltätigkeitsfest zum Besten unterstützungsbedürftiger Einwohner hiesiger Gemeinde. Hierzu wurde vom Musikverein Oldenburg bisher in zuvorkommender Weise die Musik geliefert. Auch im Laufe dieses Winters soll wieder ein derartiges Fest im Saale des Herrn Lüschen abgehalten und ein eventueller Ueberschuß wieder wie bisher verwendet werden. Die Musik wird dieses Mal vom Bümmersteder Feldregiment, welches bekanntlich ganz Hervorragendes leistet, ausgeführt werden. Näheres hierüber wird später noch mitgeteilt. — Wie verlautet, soll der Arbeiter Bl., der in diesem Frühjahr wegen eines Pferdediebstahls in Oberlethe verhaftet, aber gleich darauf wieder flüchtig wurde, jetzt im Hannöverschen verhaftet worden sein. — Eine arge Körperverletzung zog sich vor einigen Abenden ein Einwohner zu, indem er in der Dunkelheit vor den ungefähr in der Mitte des Fußweges stehenden Wegweiser beim Glockenturm lief. Hoffentlich genügt dieser Hinweis, daß der Wegweiser mehr an die Seite versetzt wird, denn an seinem jetzigen Platze bildet er ein Verkehrshindernis.

? **Wildeshausen**, 20. Okt. Heute nachmittag um 4 Uhr begann der Herbstmarkttrubel. Der Marktplatz ist mit Buden aller Art besetzt. Der Besuch war ein guter. Morgen ist der Haupttag. — In den letzten Tagen fanden in der Umgegend schon mehrere Treibjagden statt. Die Jäger sind nicht zufrieden. Auf einer im nahen B. stattgefundenen Treibjagd wurden von acht Jägern drei Hasen erlegt. — Der Reitklub Leichtrab wird in diesem Jahre Mitte November sein Stiftungsfest bei J. Kolloge feiern. Am 25. Oktober wollen Mitglieder einen Ausflug nach Celle zur Hengstparade machen. Sodann wurde noch die Veranstaltung einer Schnitzeljagd besprochen. Sie soll Anfang November veranstaltet werden. Kommenden Sonntag soll eine Vorprobe stattfinden.

? **Goldenstedt**, 20. Okt. Die hiesige einklassige Schule wird zu einer zweiklassigen erweitert. Die zweite Stelle soll mit einer Lehrerin besetzt werden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Hohenlohe Hafer-Flocken
geben delikate Suppen,
Frühstück für Alt u. Jung
Bewährte Kindernahrung
Nur echt
in gelben Packeten „mit der Schnitterin“
Immergut

Die arme Prinzessin.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

35. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Seit Winterbeginn klagte die Burgmüllerin; der Arzt befürchtete nahende Wassersucht und hatte Vorbeugungsmittel verschrieben; drohende Gefahr sei nicht vorhanden, die Patientin sei rüstig, alles könne sich geben.

Otto stützte die Mutter, Grete nahm ihren andern Arm. „Mutter, weißt Du,“ sagte der Burgmüller, „koch Dir noch Deinen Tee. Der tut Dir immer gut.“

„Ich werde wohl draufgeh'n,“ sagte Frau Tilde schwach.

„Pfui, Mutting!“ rief Grete, „versündige Dich nicht!...“ Otto fühlte, wie der Arm der Mutter plötzlich schwer wie ein Eisenbarren auf dem seinen lag.

Als man an der Sägehalle vorüberschritt, stieg oben auf dem Gotzen eine Raketengarbe auf, durchzischte und durchflammte die Luft und verrauschte wie ein Sternschnuppenheer. Auch das weiße Licht erlosch; finster lag der Gotzenberg in der Nacht.

Schnauzerl heulte in seiner Hütte. Im Wohnzimmer hatte die Magd schon die Lampe angesteckt; ein gelber Schein fiel durch die Herzausschnitte der geschlossenen Fensterladen ins Freie. Mauske, der Vogt, saß unter der Linde, das Schlüsselbund vor sich auf dem Tische; er rauchte seine Pfeife und erwartete den Herrn. Da sah er, daß die Burgmüllerin hintenüber fiel; Otto und der Alte fingen sie auf, Grete schrie laut.

„Tilde — Mutter — Herrgotts . . . was ist? —“

Reschke stierte ihr in das jach verbleichende Gesicht. Das Herz zog sich ihm zusammen; er spürte auf einmal, wie sehr verwachsen diese harte und zänkische Frau mit seinem Leben geworden.

Otto winkte ihm. „Tragen wir sie zu Bette, Vater! — Schicke zum Arzt! Ich sehe indessen zu, was ich an Medizinen finde!“

„Grete, der Karl soll zum Doktor! Anspannen und fort!“

„Der Karle ist drüben im Schlosse,“ jammerte Mauske; „alles ist weg — auf der Tenne ist Tanzfest — kein Mensch ist hier; kann ich nicht fahren?“

„Daß Euch die Schockschwer . . .! Mauske, mit Eurem steifen Arm! Herrgott, soll mir die Frau denn sterben!“

„Vater, ich fahre!“ rief Grete. „Ich nehme die Füchse, die geh'n von alleine. Ich ziehe hohe Stiefeln an und Deinen Flauschrock. Mauske, anspannen helfen! In einer Stunde bin ich zurück...“

Aber vorher schon kam der Tod. Frau Tilde wachte nicht mehr auf. Ueber die weiße Weste des Burgmüllers rannen die Tränen; Otto kniete erschüttert am Sterbebett.

Draußen verdunkelte sich die Nacht. Der Mond ging unter. Auch im Schlosse taten die hellen Fensteraugen sich zu, eins nach dem andern, und das Geigenspiel verklang. Die Nacht schritt vor und der Frieden kam.

Neuntes Kapitel.

Zwei Mädchenbriefe und ein fröhliches Weihnachtsfest in der alten Heimat.

So schrieb Annemarie eines Tages an Grete:

„Liebe Grete!

Seit meinem letzten Briefe ist längere Zeit verflossen; ich wollte immer schreiben, aber ich kam nicht dazu, ich hatte gräßliches Heimweh, und wenn ich den Briefbogen vornahm und die Feder in die Tinte stippte, dann kamen auch schleunigst die Tränen. Nun geht's mir schon besser; Hede Berkuhn (das ist die nettste von allen) sagt, ich sei bereits männlicher geworden, ich müßte nur noch etwas mehr mit den Beinen aufschlagen, teils nach hinten, teils rechts und links, ein bissel Leichtsinn hülfe am besten über jedwedes Herzensweh fort. Hede Berkuhn ist eine große Range, und dann folgt in der Rangenordnung (nicht etwa Rangordnung zu lesen) Elisabeth Wallroden und Tini Erdmann.

„Liebe Grete, dies Elisabethstift ist vorerst einmal ein Institut zur Pflege der Langeweile. Es ist so eine Art von weiblicher Ritterakademie; bürgerliches Blut verirrt sich hierher nicht, die Vorsteherin ist eine Gräfin Langenhuysen (holländischer Adel, aber keine flämische Fülle), und selbst die Lehrerinnen sind meistens Von. Das schließt nicht aus, daß sie meist greulich sind; eine angenehme Ausnahme bildet eigentlich nur die Tanzlehrerin, eine Französin, jung, hübsch und drollig, Mademoiselle Mérignac. Was soll ich Dir sagen, einzige Grete, es ist ein Leben nach der Uhr, es ist eine große Schablone, nach der wir erzogen werden, immer vom Standpunkte adliger Grundsätze aus, die mir langsam zum Halse herauszuwachsen beginnen.

„Ich bin nicht die einzige Prinzessin in diesem aristokratischen Zirkel, aber die ärmste. Und da ich auf nichts anderes stolz sein kann, so protze ich mit meiner Armut. Es macht mir Spaß, die hochnäsigen Puten durch die Erzählung unseres Tageslaufs im lieben alten Hause daheim gehörig in Erstaunen zu setzen. Ich trage recht dick auf, mit Absicht; einmal schilderte ich, wie ich mir die Stiefeln allein geputzt hätte, mit Wichse und Spucke, da ist die ganz feine Ernestine Berleberg („Prinzessin“ Berleberg, versteht sich) beinahe in Ohnmacht gefallen. Denke Dir, die Unverschämtheit: als ich von Dir sprach als meiner besten Herzensfreundin, rümpft diese dumme Person die Nase (eine lange Nase mit Sommersprossen) und sagt: „O, mein Gott, ein Bauernmädchen ist Ihre Freundin?“ — Ich hätte ihr am liebsten gleich eine Watsche gehauen. Sie kriegt auch noch eine.

„Ich bin froh, daß ich Kraft habe. Vorgestern abend hat man mir einen Schabernack spielen wollen und eine Strippe an meine Bettdecke gebunden, und wie ich mich nun hinlegte und eben beim Einschlafen war, ging es zuppzupp und die Decke war herunter. Ich merkte aber, woher es kam, von links, da schläft Tini Erdmann. Da sprang ich auf, und nun ging die Kabbelei los. Erst Bombardement mit Kopfkissen, dann sausten die Morgenschuhe, aber die Gemeinheit war, daß Hede Berkuhn anfing, mit Wasser zu spritzen, wir waren naß wie gebadete Katzen. Bei solchen Gelegenheiten ist's mit dem adligen Standpunkt natürlich vorbei, da regiert die rohe Faust; ich kann Dir sagen, bei mir regiert sie feste. Gefallen lasse ich mir nichts.

„Gott, was hätte ich alles zu erzählen, aber ich bringe das Meiste durcheinander, die Disposition fehlt mir, Du wirst's wohl nicht übelnehmen. Es ist merkwürdig, wie mit der Erziehung zum Hochmut eine gewisse Schlichtheit im Aeußeren Hand in Hand geht. Unsere Haustoiletten sind alle von demselben Stoff und nach dem gleichen Schnitt gearbeitet, und wahrhaftig, die Stiefel haben keine Absätze. Aber das ist doch rein äußerlich, denn zum Beispiel Wäsche können wir tragen, was für welche wir wollen, auch seidene und mit Spitzen, da fragt keiner danach. Aufs Aeußere ist überhaupt alles gestellt,

Landesbibliothek Oldenburg

Gildemeisters Institut, Hannover.

Vorbereitungsanstalt für alle Schulprüfungen, einschl. Maturum. Klassen von Sexta bis Oberprima mit dem Lehrplan für Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen. Vier Klassen zur Vorbereitung für die Einj.-Freiw.-Prüf. — Pensionat. — Anfertigung der Schularbeiten in der Schule unter Aufsicht von Lehrern. — **Michaelis 1911 und Ostern 1912 bestanden 119 Schüler** der Anstalt ihre Prüfungen, davon **26** die Maturitätsprüfung, **22** die Prüfung der Primareife bezw. Aufnahmeprüfung für Prima, **71** die Einj.-Freiw.-Prüfung. Ausserdem zahlreiche Aufnahmeprüfungen für andere Klassen der öffentlichen Schulen. **Michaelis 1912** bestanden **47** die einj.-freiw. Prüfung. **Schulanfang 17. Oktober 1912.**

Denken Sie an mich,

wenn Sie unerreicht billig gegen bar einkaufen wollen.

Moderne Paletots 10—26 ℳ **Zweireih. Ulster** 18—36 ℳ

Gute Herrenanzüge 9,50—17,50 ℳ **Herrenanzüge** auf Roßhaar 18—25 ℳ

Massersatzanzüge 26—38 ℳ

Herrenhosen 1,90—12 ℳ **Arbeitshosen** 1,50—7,50 ℳ

Lodenjoppen für Herren 4—16 ℳ für Knaben 2,75—5 ℳ

Knabenanzüge in Jacken u. Blusen 2,25—14 ℳ **Knabenhosen** mit u. ohne Leibchen 90 ₰ bis 3,50 ℳ

Als besonderer Gelegenheitskauf sind noch vorrätig:

Bessere Herrenpaletots Größe 50—56, 14—25 ℳ, früherer Preis das Doppelte.

Herrenanzüge Größe 44—52, 10—25 ℳ, früher Preis 1/3 mehr.

Unterziehzeuge, Arbeitszeuge, Wäsche, Hosenträger, Hüte, Mützen, Flanell-, Normal- und Barchendhemde sehr billig.

G. Bruns Fabriklager,

Erste Haaren- und Mottenstraße.

Holz-Riemenscheiben

in allen Dimensionen.

Wilh. Pape, Langestr. 56. Fernspr. 807

Sofas,

Vertikow, Kleiderschränke, Spiegel, Tisch, Paneelborten, Flurgarderoben, Bettstellen, Spiral- u. Polstermatratzen zu verkauf., auch in Ratenzahlung.

Fr. Rudolph, Kurwickstr. 40.

Hasen und Wildgeflügel jeder Art kauft **D. G. Lampe.**

Frauen!

Belehrende Ratschläge für Frauen von Dr. med. **Bloch.** Prospekt gratis und franko von R. Peterien, Postfach **Bremen 2.**

Geldschrank,

fast neu, sowie Kontorpulte u. Tresen billig zu verkaufen. Off. unter S. 651 an die Exp. erb.

TRAGEN SIE KEIN BRUCHBAND.

Nach einer 30jährigen Erfahrung habe ich für Männer, Frauen und Kinder einen Apparat erfunden, welcher Bruch unfehlbar beseitigt.

ICH SENDE IHNEN AUF EROBE.

Wenn Sie alles mögliche probiert haben, kommen Sie zu mir. Was anderen misslingt, da habe ich den grössten Erfolg. Senden Sie noch heute beiliegenden Abschnitt, so schicke ich Ihnen postfrei mein illustriertes Buch über Bruch und seine Beseitigung, aus welchem Sie meinen Apparat und Namen vieler Personen ersehen können, welche denselben versucht haben und mir unendlich dankbar sind.

C. E. BROOKS, welcher seit mehr als 30 Jahren Bruch beseitigt. Falls Sie an Bruch leiden, schreiben Sie ihm noch heute.

Es hilft sofort, wenn alle anderen Mittel versagen. Vergessen Sie nicht, dass ich weder Salben, noch Harnisch, noch Lügen anwende.

Ich fertige es nach Ihrem Mass an und sende es Ihnen unter unbedingter Garantie zu, dass es Ihnen gefällt, oder gebe Ihnen das Geld zurück, und ich habe meinen Preis so niedrig gestellt, dass jedermann, reich oder arm, den Apparat kaufen kann.

Ich sende ihn auch auf Probe, um zu zeigen, dass ich die Wahrheit spreche. Sie können selbst urteilen, und wenn Sie einmal mein illustriertes Buch gesehen und gelesen haben, werden Sie ebenso begeistert davon sein wie die Tausende meiner Patienten, deren Briefe in meinem Bureau eingesehen werden können. Füllen Sie daher untenstehenden Freikoupon aus und senden Sie ihn noch heute ab.

Gratis Informationskupon.

C. E. BROOKS, D. 418 Bank Buildings, Kingsway, London, W.C., England.

Senden Sie mir bitte in unbedrucktem Couvert Ihr illustriertes Buch und ausführliche Auskunft über Ihren Apparat zur Beseitigung des Bruchs.

Name _____

Adresse _____

Provinz _____

Briefporto nach England ist 20 Pf.

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre und Hautkrankh. behandelte ohne Berufsstörung nach langjähr. Erfahrung

Berwald senior, Oldenburg, Rosenstr. 12.

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre u. Hautkrankheiten sowie Flechten behandelt ohne Berufsstör., langj. Erfahrung.

Fr. Berwald Oldenburg, Donnerschweerstr. Nr. 34.

Wegen Einberufung zum Militär ein Herren-Paletot, schl.ke Figur, billig zu verkaufen. Lindenstraße 8.

Kinderwagen-Bezüge und Gardinen in all. Farben zu billigsten Preisen. Otto Hallerstede, Posamentier, Kurwickstr. 51.

Leihbinden in jeder Ausführung.

Kreuz-Drogerie **J. D. Kolwey,** Langestr. 43

Bruchbänder.

Kreuz-Drogerie **J. D. Kolwey,** Langestrasse 43.

Eine eichene Wohnzimmereinrichtung wegen zurückgegangener Verlobung im Auftrage billig zu verk. Georgstraße 20.

Ed. Schnittker, Möbelfabrik, Prinzessinnweg 45 (Gerberhof).

Gebe an jedermann Möbel auf Kredit!

Ohne Anzahlung. Bequeme Teilzahlung. Sehr billig u. gut. **Kein** Schaufenster.

Senkungsträger (kein Muttering mehr), patentlich geschützt, äußerlich, 5 ℳ franko Nachnahme. **Frau P. H. Bakker, Norden.**

Oldenburg- Nummer der „Leipziger Illustr. Zeitung" erscheint am 14. Novbr. Vorbestellungen erbeten. **Johann Brader,** Oldenburg, Haarenstr. 8.

Zu kaufen gesucht gutr. Herren-, Damen- u. Kinderkleidung, sowie Schuhzeug. Frau A. Meyer, Baumgartenstraße 13.

Zu verkaufen: 1 gut erh. Landauer, 1 leichter Rollwagen und 1 neuer Rollwagen, 5000 Pfund Tragkraft. **Peter Strahl,** Donnerschwee.

3% Oldenburger 40 Taler-Lose.

Ziehung am 1. Novbr. 1912. Gegen die Auslosung mit Kursverlust von ca. 35 Mark pro Stück übernehmen wir die Versicherung zum Satze von **Mark 2.40** für jedes Los.

Hofbankhaus C. & G. Ballin.

Winter-Schuhe mit starken, handdurchnähten u. genagelten Sohlen, Plüschüberzug in nur schönen Farben, warmem Filzfutter, sehr bequem und allgemein beliebt, versende 3 Paar für 4,50 ℳ, 6 Paar 8,50 ℳ franko Nachnahme. Verpackung frei. Größe angeben. Nehme retour, wenn nicht gefällt. Erhalte täglich Nachbestellungen. Händler überall gesucht. H. Berg, Wartenfels 119, Oberfranken.

Feuer- und diebessichere **Geldschränke.** E. tl. Fabrik. unt. Garantie. Mehrfach prämiiert. Großes Lager. Billige Preise. **W. M. Busse,** Oldenburg i. Gr. Geldschrankfabr. Fernspr. 412

Wollgarn, ¼ Pfd. 2.75, 2.—, 1.80, 1.50, 1.21 in allen Farben. **Albert Eilers & Co.** Langestraße 23.

Testaments-Abfassungen und Nachlaßregulierungen zuverlässig durch **J. A. Behnke,** Mandatar, **Oldenburg,** Elisenstr. 6.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht zum 1. Mai 1913 eine **gutgehende Wirtschaft.** Offerten unter S. 646 an die Expedition dieses Blattes.

es ist eine lächerliche Wirtschaft. Es ist eine hier, die findet das auch und meint, ich hätte eine gesunde Anschauung, eine Baronesse Tempel, aber ganz junger Adel, der Vater ist Bankier. Das ist ein nettes frisches Mädel, so etwa wie Hede Berkuhn, bloß weniger ungezogen.

„Gelernt wird nicht allzu heftig, hauptsächlich Französisch und Englisch. Im Italienischen lesen wir die „Promessi sposi", einen klassischen Roman, bei dem man Gähnkrämpfe kriegen kann. Deutsche Literatur lehrt Fräulein von Hüningen, aber anders wie Welten, es ist zum Wälzen. Weißt Du noch, wie schön Velten vorzutragen verstand, da ging einem förmlich das Herz auf. Und nun Fräulein von Hüningen, erbarm Dich! Als Beweis für den Verfall des Volksliedes im sechzehnten Jahrhundert ließ sie uns das herzige Liedlein rezitieren:

„Ach Elslein, liebes Elselein.
Wie gern wär' ich bei dir,
So sind zwei tiefe Wasser
Wohl zwischen dir und mir . . ."

„Da bin ich aufgestanden und habe gesagt: „Fräulein von Hüningen, entschuldigen Sie, ich finde dieses Gedicht entzückend." Was antwortet mir die lange Latte? „Prinzessin, wenn Sie erst älter sind und Ihr Geschmack geläuterter geworden, werden auch Sie fühlen, daß durch die meisten jener Volkslieder, die gewissermaßen ein Ueberbleibsel des in Roheit versunkenen Minnegesangs sind, ein Zug unreinen Empfindens geht." — Ich frage die Welt! Grete, ist das nicht zum Radschlagen! Klopstock liebt sie sehr, und den Nathan nennt sie ein mißlungenes Tendenzdrama, wogegen ich nichts habe, meinetwegen; dann lobt sie wieder die Gruppe Jung-Stilling, Jacobi, Hamann und die Stolbergs bis in die Puppen, was mir schleierhaft ist, und an Heine läßt sie kein gutes Haar. Sie erzählt Gräßliches von ihm, und dabei muß ich immer denken, wie oft wir zwei mit dem Buch der Lieder in den Wald gegangen sind. Daß ein Schandkerl so schön wie er dichten konnte! —

„Grete, ich weiß nicht gerade sagen, daß ich mich im Stift unglücklich fühle: das wäre übertrieben. Aber ich fühle mich deplaciert. es kommt mir vor als gehöre ich eigentlich garnicht hierher. Woran liegt das? Vielleicht an meiner Armut, vielleicht an der wenig „aristokratischen" Erziehung im alten Hause. Zuweilen hält uns die Oberin eine längere Rede. Sie fängt jedesmal an: „Bedenken Sie, meine jungen Damen, daß Sie einst —"

„Ich bedenke aber garnichts. Doch, ein Bedenken habe ich; ich graule mich vor der Hofdamenkarriere. Prinzeß Irene ist unsere Protektorin, das weißt Du. Neulich war sie hier; eine reizende junge Frau, hellblond mit einem Madonnengesicht; hinter ihr her ein Hofmarschall, zwei Palastdamen und ein Jäger mit einer Marzipantorte. Letztere war für uns, und es geschah, daß diese Torte uns mehr erfreute als der ganze Besuch. Tini Erdmann futterte sofort die Mittelfrucht ab, worauf die Tempel ihr einen Klaps gab und sagte: „Komteß, Sie sind ein verfressenes Geschöpf," worauf die Berleberg rief: „Schweigen Sie bloß still, Sie dämliches Judenbalg!" Die kleine Tempel wurde puterrot und hat dann schrecklich geheult; die Berleberg ist zu gemein.

„Mich hat die Prinzeß Irene besonders bevorzugt, sprach lange mit mir und hat mich zu Sonntag zum Diner geladen. Das gab nun wieder allgemeine Eifersucht und spitze Redensarten wegen meiner Toilette (Sonntags dürfen wir tragen, was wir wollen). Aber ich mache mir nichts daraus; sie können reden, was ihnen in den Mund kommt. Hohe Besuche empfangen wir öfters, so neulich den einer russischen Großfürstin. Da war der Gesandte mit und seine Frau und weißt Du, wer noch? Der junge Fürst Bura-eddin, Kola, mein Vetter, der auch auf Bolkos Hochzeit war, der hübsche Tatarenhäuptling mit den feuchten schwarzen Augen, die wie Samt schimmern und so niederträchtige Blicke werfen können. Er begrüßte mich vetterlich, und beim Abschiede sagte er ganz berlinerisch: „Adje, Mieze, jieb mir einen Schmatz!" — So eine Frechheit. Ich habe einfach kehrt gemacht. Ich werde dem Esel grade einen Kuß geben. Ich muß bei ihm immer an die wilden Völkerschaften im Panoptikum denken. Nee, mein lieber Kola, det is nich! —

„Von Bolko kam eine Ansichtskarte aus Monte Carlo, von Lilian eine Kiste mit kandierten Früchten aus Nizza, bloß so, ohne eine Zeile; auf dem Abschnitt der Paketadresse stand: „Im Auftrage Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Gotternegg." Buh! Aber die Früchte waren fein. Ich habe acht Tage lang alle Abend davon geknabbert, bis mir schlecht wurde und ich sie nicht mehr sehen konnte. Den Rest habe ich den anderen gegeben, die sich wie die hungrigen Löwen darauf stürzten, besonders Tini (sie kaut sogar an ihrem Gummi, ich bitte Dich, pfui Geyer!).

„Am amüsantesten sind die Turn- und Tanzstunden, letztere mit Reigenmärschen, bei denen wir kleine Keulen aus poliertem Holz schwingen, um uns in der Grazie zu üben. Dabei benimmt sich die Berleberg wie ein Elefant; sie wuchtet umher, es ist nicht zum Ansehen; wie eine dicke Magd, Grete, ich möchte wissen, wo bei der das adlige Blut steckt. Sehr ulkig sind die sogenannten Anstandsstunden der Oberin. Da wird der gute Ton frisch vom Faß verzapft. Die Gräfin trägt vor, wie sich eine mit allem Komfort der Gegenwart ausgestattete junge Dame der vornehmen Gesellschaft zu benehmen hat, bei Hofe wie auch daheim und den Untergebenen gegenüber. Zum Beispiel (aber lache nicht): Die Untergebenen sind immer „wohlwollend" zu behandeln und „leutselig"; jede Vertraulichkeit zu einer Zofe ist vom Uebel; beim Coiffüren soll man nicht viel reden, vor allem nicht klatschen; kein Mensch ist diskret, besonders keine Zofe. Mit Wohlwollen muß immer eine gewisse Strenge gepaart sein; man sorge für seine Domestiken, doch verwöhne sie nicht. Man hüte sich vor „irrationellen Affekten", zum Beispiel vor Spott (das ist gut); man feile auch in der Intimität des Hauses beständig an Sprache und Ausdruck; man zeige nie seine Tränen; man sei nicht abergläubisch, verschließe sich aber der modernen Aufklärungswut, die auch das Heiligste nicht schont. Grete, die gute Gräfin könnte einen neuen Knigge herausgeben. Es ist manches nett und verständig an dem, was sie sagt, und manches so schrecklich kleinlich und engherzig. Oder bilde ich mir das nur ein? Es ist möglich. Ich höre der Gräfin gern zu; sie reizt mich zu manchem heimlichen Widerspruch. Aber das macht mir Spaß.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg